

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— Mk., bei Selbstabholung 5.50 Mk. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— Mk., für einen Monat 6.— Mk., Bestellgeld vierteljährlich 90 Pfg., monatlich 30 Pfg. Preis der Einzelnummer 30 Pfg. — Tel. 4586. — **Volkskassentor Nr. 53477**

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telephon 13693. — **Berlag in Leipzig,**
Tauchaer Straße 19/21 — Telephon 4586

Insertionspreis: Die 7 gespaltene Kolonelspalt oder deren Raum 1.90 Mk. bei Platzvorschrift 2.30 Mk.; Familiennachrichten, die 7 gespaltene Zeile 1.70 Mk. Reklame-Kolonelspalt 7.50 Mk. — Telephon für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluß der Inseraten-Aufnahme für die folgende Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Voltantanten entgegen.

Deutsche Fürsten als Kapitalschieber.

Aus Berlin wird gemeldet:
Wegen des Bankhaus Gruber, Philippsohn u. Co. in Berlin ein Verfahren wegen Kapitalverschlebung eingeleitet worden. Wie die Volkszeitung berichtet, soll es sich um eine Summe von 400 Millionen Mark handeln. Die genaue Summe steht noch nicht fest, da die Durchsicht der beschlagnahmten Bücher und Akten von der Staatsanwaltschaft noch nicht beendet ist. Zu den Kunden der Bank gehörten auch ehemalige Prinzen und Prinzessinnen des Hohenzollernhauses sowie Angehörige anderer ehemaliger Fürstentümer.

Berlin, 19. November. (Eigene Drahtmeldung der V. B.) Die Enthüllungen über die Hohenzollern als Vermögensschieber vermehren sich in der Presse. Wie jetzt von einer Korrespondenz mitgeteilt wird, haben auch Prinz Friedrich Leopold und Prinzessin Friederich Leopold zahlreiche Vermögensschiebungen begangen, die nicht mit dem Bankhaus Gruber in Verbindung stehen, sondern auf eigene Faust begangen wurden. — Die Beziehungen des Bankiers Gruber zum kaiserlichen Hof waren so eng, daß ein großer Teil der Dienstleistungen des kaiserlichen Hofes in die Dienste des Bankiers eintraten konnte. Gruber hat die Schiebungen mit den Hohenzollern und ihren Freunden größtenteils auf die Weise begangen, daß er in Deutschland alle möglichen Waren aufkaufte und sie nach Holland verschob. Der Betrag für die Waren wurde den Kunden Grubers in Amsterdam gutgeschrieben. Auf diese Weise ist das Vermögen verschoben worden. Nach dem Vorwärts gibt es keinen Artikel, den Gruber nicht auf diese Weise nach dem Ausland verschob, darunter Salvadori, Scharia, Spielwaren, Koffer usw. Auf diese Weise ist das deutsche Volk um Hunderte Millionen betrogen worden.

Die Interpellation des Abg. Müller-Kranke über die Kapitalverschlebung steht heute auf der Tagesordnung des Reichstags. Reichsfinanzminister Dr. Wirth erklärte, daß die Reichsregierung zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit sei. Im Reichstag wird erzählt, daß außer der Kronprinzessin auch Prinz August Wilhelm zu den Kunden des Grubers gehörte. Die Kraktion der Unabhängigen Partei beabsichtigt, ihre schon vor längerer Zeit mitgeteilten Enthüllungen über die Vermögensverschlebung, die in den Kreisen Ludendorffs beanstanden worden sind, in der heutigen Reichstagsdebatte mit zur Sprache zu bringen. Die Unabhängigen weisen mit Recht darauf hin, daß ihre damaligen Enthüllungen völlig unerschöpfend geblieben sind von den rechtssozialistischen Ministern, die die Hauptrolle an den Verschlebungstragen, die unter ihrer Regierung begangen worden sind.

Dem Vorwärts wird in dieser Angelegenheit noch folgendes mitgeteilt:

Das V. T. erklärt, daß das Bankhaus Gruber in hiesigen Bankkreisen unbekannt sei. Ich bezweifle aber sehr, ob die Kommerz- und Privatbank Hardy u. Co., G. Schlegel, Trier u. Co. und andere hiesige Banken behaupten können, daß die Amsterdamer Bankfirma Gruber, Philippsohn u. Co. ihnen unbekannt sei. Um diese handelt es sich. In der Anfrage des Abg. Müller ist irrtümlich der Name Gruber in Gruber verwechselt worden. Die Bankfirma hatte ihr Lokal Budapest Straße 2. Als es den hohen und höchsten Herrschaften zu unsicher wurde, schickten sie dorthin, wurde ein zweites inoffizielles Lokal Bohlstraße 16 aufgetan.

Was die Vermögensschiebungen selber anbetrifft, so datieren diese bereits seit Januar 1919. Es ist nur verwunderlich, daß sie solange der Behörde verborgen bleiben konnten. Sie begannen mit der Herausgabe des kaiserlichen Vermögens. Besuche der Kronprinzessin im Hotel Eptanade, wo Herr Gruber das ganze Jahr hindurch mehrere Räume bewohnte, und umgekehrt der Familie Gruber bei der Kronprinzessin waren keine Seltenheit. Später kamen andre Freizeitspiele, adlige und nicht adlige Reiche heran. Hauptfleckenpferdieste leistete der inzwischen verstorbene Dr. v. Lutz, der Flügeladjutant des Kronprinzen, ein Herr von Müller und Rechtsanwalt Dr. Wangemann, Minister. 2. Mit der Zeit hat sich natürlich das Vermittlerneß entschieden ausbreitet.

Die Provisionen des Herrn Gruber waren so groß, daß er zu Beginn dieses Jahres für zehn Millionen Anteile des Bankhauses G. Schlegel, Trier u. Co. übernehmen konnte. Herr Gruber reiste stets im Auto zwischen hier und Amsterdam. Die hohen Kosten spielten ja keine Rolle. Sicher in Anerkennung gesellschaftlicher Dienste wurde Herr Gruber vor kurzem zum kaiserlichen Geheimen Kommerzienrat ernannt, trotz der Abschaffung des Adels und der Titel. Wer die Ernennung vorzog, weiß ich nicht, aber auf den Briefbogen des Herrn Gruber war's zu lesen. Sicherlich war's auch Schiebung.

Genex berichtet die V. B. am Mittag:
Zu den Kunden des Bankhauses Gruber u. Co. gehörten nicht nur Mitglieder des Hauses Hohenzollern und des früheren Hofstaates, sondern auch bekannte Namen aus der Berliner Industrie- und Handelswelt. Die Depots, die der Firma Gruber u. Co. übergeben wurden und die zum Teil in fremden Wäldern bestanden wurden nicht immer unter dem richtigen Namen des Besitzers geführt, sondern unter Decknamen. Eines solchen Decknamens hat sich auch einer der bekanntesten deutschen Herrscher aus dem

Westkrieg bedient. Die Summen, die auf diese Weise durch Gruber ins Ausland, nämlich nach Holland, verschoben worden sind, belaufen sich tatsächlich auf mehrere hundert Millionen Mark.

Der Kampf um die Herrschaft in München.

Berlin, 19. November. (Eigene Drahtmeldung der V. B.) In Bayern findet eine Sammlung von Unterschriften zur Einleitung eines Volksbegehrens für neue Gemeinderatswahlen in München statt. Als Termin für das Volksbegehren ist der 12. Dezember angesetzt worden. Zuerst müssen die erforderlichen 200 000 Stimmen zusammengebracht werden.

Die Bergarbeiter und die Sozialisierung des Bergbaues.

Berlin, 18. November. Der Gesamtvorstand des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands richtet im Vorwärts einen offenen Brief an den Reichsminister, in dem dieser darauf hingewiesen wird, daß die Bergarbeitergewerkschaften aller Richtungen sich in Revisionen und auf Generalversammlungen ihrer Organisationen einmütig für die Sozialisierung des Bergbaues entschlossen hätten. Gleichzeitig wird der Reichsminister gebeten, den Bergarbeitern mitzuteilen, welche Stellung das Reichsministerium zur Sozialisierung des Bergbaues einnehme. Die Bergarbeiter wünschten zu wissen, was sie von der Reichsregierung zu erwarten hätten. Die Haltung des Reichsorgans zu der von ihnen geforderten Sozialisierung des Bergbaues sei eine Sache für sich, mit der man sich zu gebenden Zeit zu beschäftigen haben werde. Je länger die Unentschiedenheit dauerte, um so schwieriger würden die Folgen sein.

Kampf der Tiroler Arbeiter gegen die Einwohnerwehren.

Berlin, 19. November. (Eigene Drahtmeldung der V. B.) Der Kampf gegen die Einwohnerwehren in Tirol nimmt verschärfte Formen an. Die Arbeiterklasse macht gegen das geplante Landesgesetz mobil. Nach einer Meldung der Deutschen Allgemeinen Zeitung haben die Sozialisten in Innsbruck die sogenannte Arbeiterwehr alarmiert und in allen Straßen von Innsbruck haben bewaffnete Arbeiter Aufstellung genommen. Sämtliche Zugänge dieser Stadt wurden besetzt. Die sozialistischen Eisenbahner in Tirol kreieren. Auf diese Weise ist der Bahnverkehr von und nach Bayern bereits lahmgelegt worden. Er soll eingestellt bleiben, um den Zugang der bayrischen Einwohnerwehren und der Ortschaft zu verhindern. Die Tiroler Heimwehren erklären, daß das Landesgesetz unbedingt stattfinden soll. In Innsbruck herrscht große Erregung. Man befürchtet blutige Zusammenstöße.

Innsbruck, 17. November. Der Landtag verhandelte einen Dringlichkeitsantrag der sozialdemokratischen Abgeordneten wegen des beschlagnahmten Festlichens der Tiroler Einwohnerwehr und gegen die Einreise bayrischer Ortschaftsfunktionäre zu dieser Veranstaltung. Der sozialdemokratische Abgeordnete Kappoldt führte aus, daß die Einwohnerwehren ihren sportlichen Charakter durch den Einfluß der Ortschaft verloren hätten, und daß diese monarchistischen Zwecken diene. Die Arbeiterklasse werde alle Mittel anwenden, um eine Restauration zu verhindern. Er ersuchte die Regierung, zu handeln. Abgeordneter Steidle erklärte, daß die Hauptmacht der Heimatwehren von der Landbevölkerung gestellt werde, die nichts anderes wünsch, als Ruhe und Ordnung gesichert zu sehen. Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schmittner teilte mit, daß die Entente verständigt worden sei. Eine Drohung der Entente liege nicht vor.

Danzig unter dem militärischen Schutz Polens.

Neu 19. November. (T.U.) Die Schweizer Telegraphen-Agentur erfährt aus sicherer Quelle, daß der Völkerbundrat am Mittwochabend im Prinzip beschlossen hat, Polen das Mandat der militärischen Verteidigung Danzigs zu übertragen.

Beteiligung der belaischen Sozialisten an der Regierung.

Brüssel, 18. November. Der Sozialistenkongress behandelte am Mittwoch die Frage der Beteiligung an der Kabinettsbildung. Der Kongress hat mit 340 000 gegen 221 000 Stimmen die Beteiligung der Sozialisten am Kabinet Carton de Wiart beschlossen.

Die englische Arbeiterpartei zur irischen Frage.

London, 18. November. (Reuter.) Die englische Arbeiterpartei hat eine Manifestation veröffentlicht, in dem sie energisch für ihre Vorschläge zur Lösung der irischen Frage eintritt. Die Arbeiterpartei ist bereit, Irland jede von ihm gewünschte Verfassung zu gewähren. Die Partei entsendet einen Ausschuß nach Irland, um eine Untersuchung über die dortigen Methoden der britischen Regierungspolitik anzustellen.

Kapitalistische oder sozialistische Produktionsregelung?

Dr. Alfred Brauntal - Berlin.

Dieser Artikel ist ein Beitrag zu dem wichtigen Thema, das Genosse Jensen hier in dem Aufsatz „Sozialisierung oder Verstaatlichung“ in der Nr. 234 erörtert hat. Im Reichskohlenrat und im Reichswirtschaftsrat, in der Presse und in Versammlungen wird jetzt um die Sozialisierung des Kohlenbergbaus gerungen. Alle, die Verfechter des kapitalistischen wie die des sozialistischen Wirtschaftsprinzips, sind sich darüber klar, daß die Sozialisierung der Kohle nicht eine isolierte, durch den Zwang der wirtschaftlichen Verhältnisse gebotene Maßnahme bedeutet, sondern daß sie nur Sinn und Bedeutung hat als Auftakt zu einer sozialistischen Umwälzung der gesamten Wirtschaft. Deshalb macht die gesamte Arbeiterklasse — mit Ausnahme eines ansehnlich unzurechnungsfähigen Teiles der kommunistischen und neokommunistischen Führer, sicherlich nicht der hinter ihnen stehenden Arbeiter — die Kohlensozialisierung zu ihrer Sache, von der sie sich kein Teilchen abhandeln lassen will. Deshalb sehen aber auch die Kapitalisten alle Hebel in Bewegung, um die Sozialisierung zu vereiteln oder kapitalistisch zu verwässern, um sie unheilbar zu kompromittieren.

Führer im Kampf gegen die Sozialisierung ist der schwerste Schwerindustrie Deutschlands, Hugo Stinnes. Er ist nicht nur als der Herrscher des gewaltigsten Trusts der deutschen Industrie der mächtigste und unmittelbare Gegner der Arbeiterbewegung, sondern deshalb ihr gefährlichster, weil er sich nicht mit der negativen Bekämpfung ihrer sozialistischen Ideen begnügt, sondern ihr in Theorie und Praxis positiv ein andres, neues Wirtschaftsprinzip entgegenstellt. Allerdings wie sich bei ihm Theorie und Praxis einander verhaften, das wird noch aufzudecken sein.

Die Theorie des Herrn Stinnes, wie er sie jüngst im Reichswirtschaftsrat entwickelt hat, ist folgende: Nach seiner Ansicht werde die zentralistische Regelung der Produktion, wie er sie in der Sozialisierung verwirklicht sieht, versagen müssen. Statt dessen schlägt er eine direkte Verbindung zwischen Produzenten und Verbrauchern auf gemeinschaftlicher Grundlage, wie er sie versteht, vor. Es sollen etwa die Kohlenverbraucher eines Wirtschaftsbezirks sich zu einer selbständigen, finanziell leistungsfähigen und verantwortlichen Gruppe vereinigen und sich als solche mit einer Kohlenproduzenten-Gruppe verbinden, bei einer solchen Regelung wäre es möglich, die Kohlenproduktion auch unter den schwersten finanziellen Opfern zu steigern, weil die Verbrauchergruppe solche Opfer zu bringen fähig und bereit sei, zu denen sich der Staat niemals entschließen würde.

In der Theorie des Herrn Stinnes der kapitalistische Geist noch unter einer gemeinwirtschaftlichen Hülle verborgen, so tritt er in seiner Praxis nackt und unverhüllt zutage. In dem Augenblick, da er seine Rede im Reichswirtschaftsrat hielt, war es ihm bereits gelungen, eine direkte Verbindung zwischen Produzenten und Verbrauchern in Dimensionen zustandzubringen, die nicht einmal in der Geschichte der amerikanischen Trusts ein Vorbild haben. Daß aber diese Verbindung eine rein kapitalistische ist, versteht sich bei Stinnes von selbst.

Bekanntlich ist es Stinnes vor einigen Monaten gelungen, die beiden nahezu größten deutschen Montan- und Schwerindustrieunternehmen, die beide allein schon einen gewaltigen Trust darstellen, die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. und die Geisenkirchener Bergwerksgesellschaft, zu einer trustartigen Interessengemeinschaft, der Rhein-Elbe-Union, zusammenzuschließen. Dieser Trust stellt eine Kombination im gewaltigsten Umfange dar, d. h. einen Zusammenschluß von Rohstoff erzeugenden und weiterverarbeitenden Betrieben. Denn der Konzern besitzt zahlreiche Kohlenzechen und Erzgruben, die den Rohstoff zur Eisenerzeugung liefern, Hochofen, die das Roheisen erzeugen, Stahlwerke, die es zu Stahl verarbeiten, Walzwerke, die es zu Halbfabrikaten verarbeiten usw. Aber damit begnügte sich Stinnes nicht. Er stellte es sich zur Aufgabe, zunächst den Konzern durch Angliederung anderer Schwerindustrieunternehmen zu erweitern. Wie er diese Aufgabe löste, dafür ein kleines Beispiel. Eines Tages begannen die Kurse des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation zu steigen, Sie stiegen und stiegen — es war klar, daß sie von einer unbekanntem Seite um jeden Preis aufgekauft werden sollten. Und als die Kurse auf das Doppelte gestiegen waren, von 350 auf 700 Prozent, da stellte es sich heraus, daß der Stinnes-Konzern die Aktienmehrheit des Bochumer Vereins erworben habe. Da das Aktienkapital der Gesellschaft 70 Millionen beträgt, muß Stinnes sich diesen Sport mehr als 100 Millionen Mark über den normalen Kurswert hinaus gelöst haben lassen. Aber er bezahlt ihn ja nicht, sondern die Verbraucher, denen er ihn in den Preis schon einkalkulieren wird.

Durch diese und andre kleinere Erwerbungen schuf Stinnes für seinen Konzern eine genügend breite Grundlage, um seinen großen Plan, die direkte Verbindung zwischen Produzenten und Verbrauchern, zu verwirklichen. Vor einigen Tagen ist ihm auch das gelungen. Es wurde eine direkte Verbindung zwischen dem größten Rohstoffproduzenten, der Rhein-Elbe-Union des Herrn Stinnes, und einem der größten Verbraucher, dem Siemens-Konzern, hergestellt. Der Siemens-Konzern ist bekanntlich neben der AEG die führende Macht auf dem Gebiete der Elektro-Industrie. Er umfaßt die Siemens u. Halske A.G. in Berlin, die Elektrizitäts-A.G. vormals Schuckert u. Co. in Nürnberg und ihre gemeinsame Tochtergesellschaft, die Siemens-Schuckert-Werke, nebst zahlreichem Anhang. Diese beiden Riesenkräfte sind nun zu der gewaltigsten privatrechtlichen Wirtschaftseinheit vereinigt, die das deutsche Wirtschaftsleben jemals gesehen hat. Die bürgerliche Presse bejubelt natürlich diesen Zusammenschluß, sie preist ihn als einen starken Akt, der durch die wirtschaftliche Zusammenfassung dreier großer Industriegebiete — des Rheinlands, Bagens und Berlins — die Reichseinheit zusammenhalten soll, sie ist begeistert über die wirtschaftlichen Vorteile, die er durch die innige Verbindung zwischen Produktion und Absatz innerhalb des Truffs mit sich bringen wird.

Wie haben wir uns zu dieser mit unheimlicher Geschwindigkeit vorwärtsschreitenden Verstrickung der wichtigsten Wirtschaftszweige zu stellen? Wohl stellt sie einen „Fortschritt“ gegenüber dem bisherigen Wirtschaftszustand dar, aber einen Fortschritt nur in dem Sinne, wie auch die Kartellbildung, ja schließlich der Kapitalismus überhaupt einen Fortschritt gegenüber der feudalfürstlichen Wirtschaftsordnung bedeutet. Es ist ein Fortschritt, den es in seiner Gegenwärtigkeit, in der er vor sich geht, und in seiner Anzuehmlichkeit zu verstehen und zu bekämpfen gilt.

Die vertikale Konzentrierung des Kapitals — als vertikal bezeichnet man die Zusammenschlüsse von Rohstoff erzeugenden und weiterverarbeitenden Unternehmungen — ist nicht auf Stinnes und seinen Konzern allein beschränkt. Zur gleichen Zeit, da Stinnes seinen Konzern vertikal ausbaut, wird dasselbe vom Großindustriellen Altkamer gemeldet, dem Herrn des Lothringer Hüttenvereins, wird vom Abschluß einer Interessengemeinschaft zwischen der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg und der Guten Hoffnungshütte, einer großen Montan- und Schweißereigesellschaft, gemeldet, werden Gerüchte über den Zusammenschluß des größten Konzerns der Elektro-Industrie, der AEG., mit der Oberschlesischen Eisenindustrie-Gesellschaft laut. Es handelt sich also hier um mehr als um einen großzügigen Plan eines großen Kapitalisten, es handelt sich um eine zwangsläufige Entwicklung; um den letzten, mit den gewaltigsten zur Verfügung stehenden Mitteln unternommenen Versuch des Kapitals, das kapitalistische Wirtschaftschicksal durch eine Regelung von Produktion und Verbrauch auf kapitalistischer Grundlage zu überwinden.

Wir dürfen diesem Versuch eine gewisse Großzügigkeit nicht absprechen. Großzügig ist der Kapitalismus immer gewesen großzügig in den Opfern von Blut und Geld unzähliger Menschenleben; aber die er hinwegschritt, mit denen er den „Fortschritt“ erkaufte. Die letzte Phase des Kapitalismus wird sich darin nicht von ihren Vorgängerinnen unterscheiden. Denn die jetzt vor sich gehende Verstrickung bedeutet eine ungeheure Steigerung der Macht des Kapitals, auf Grund deren es weniger denn je gewillt sein wird, vor dem Sozialismus abzutreten, sondern im Gegenteil sich stark genug fühlen wird, das alte Ausbeutungsverhältnis gegenüber den Arbeitern aufrechtzuerhalten und womöglich zu verschärfen. Das verstrickte Kapital wird sich seinen Mehrwert von den Arbeitern nicht rauben lassen, es wird ihn sich aber auch von den Verbrauchern nicht rauben lassen, sondern wird alle Schranken, die Staat und Allgemeinheit seiner Preispolitik aufzuerlegen suchen, niederreißen.

Andererseits aber bleibt der Versuch, die Produktion auf kapitalistischer Grundlage zu regeln, doch ein vergebliches. Einen solchen Versuch hat schon die Kartellierung dargestellt. Durch sie wurde dem einzelnen Unternehmer schrittweise seine Selbstständigkeit genommen, das Kartell regelte die Preise, bestimmte jedem Kartellisten den Anteil an der Produktion, setzte ihre Höhe fest und zentralisierte den Verkauf. Dennoch war auch das Kartell gegenüber den Konjunkturschwankungen machtlos, die strengste Kartellierung konnte den qualvollen Wechsel von Hochkonjunktur und Krisen nicht verhindern. Denn die tiefste Ursache der Krisen und Wirtschaftskämpfe, der Klassenkämpfe und Kriege läßt sich innerhalb des Kapitalismus auch durch die großzügigsten Kartellierungen und Verstrickungen nicht aus der Welt schaffen. Sie ist zu tief im Wesen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung verankert: es ist der unüberbrückbare Widerspruch zwischen dem Drang des Kapitals, Mehrwert aus den Arbeitern herauszupressen und ihn zu verwerten, das heißt die Produktion zu erweitern, um aus dem zu Kapital gewordenen Mehrwert neuen zu erwerben einerseits und dem Mangel an Kaufkraft andererseits, zu dem eben dieser Drang der Kapitalisten das Proletariat, die breite Masse des Volkes, ständig verurteilt.

Was kann daran der großartigste Trübsand ändern? Kann und will er das Profitstreben und das Streben nach Akkumulation des Kapitals beseitigen? Kann und will er die Lebenslage des Proletariats entscheidend heben? Nein, er kann nur das Gegenteil wollen: den Profit, der gerade in diesem Elendjahr absolut und relativ in den hochentwickeltesten Industriezweigen unerhörte, aufreizende Dimensionen zugenommen hat, noch weiter zu erhöhen, was natürlich nur auf dem Wege der weiteren Senkung der Lebenshaltung des Proletariats geschehen kann.

Das Proletariat darf sich von den Sirenenklängen des wirtschaftlichen Fortschritts, der größeren Oekonomie, die in diesen Verschmelzungen liegt, nicht betören lassen. Es hat ihnen im Gegenteil den schärfsten Kampf anzujagen, weil sie eine weitere Steigerung der Macht des Kapitals, eine Steigerung der Ausbeutung des Volkes und insbesondere der Arbeiter bedeuten; es hat all diesen und ähnlichen unzulänglichen Versuchen gegenüber, die Produktion auf kapitalistischer Grundlage zu regeln, seinen Standpunkt entgegenzuhalten, den es fest und unverrückbar verteidigen muß: daß die Anarchie der Wirtschaft und die Ausbeutung der Arbeiter erst beseitigt werden kann durch den Sieg des Sozialismus, zu dem es jetzt im Kampf um die Sozialisierung des Bergbaus den ersten Schritt zu machen gilt.

Über die neue Altkamer-Gruppe, die der Artikel erwähnt, macht die Frankfurter Zeitung die folgenden näheren Angaben: Die von der Altkamer-Gruppe angeführte bedeutende Erwerbungsaktion schafft ein neues fruchtbares Gebilde, in dessen Aufbau darauf Bedacht genommen ist, daß alle Produktionsstufen vertreten sind. Betriebstechnisch betrachtet bilden die Zechen des Lothringer Hüttenvereins (Gewerkschaften Viktor, Adern, General) und die erst unlängst durch die nötigen Aktienläufe für den Altkamer-Konzern gewonnene Königsborn A.G. die Kohlengrundlage. Die Hütten- und Stahlherstellung der Altkamer'schen Werke hat durch die Enteignung der Rneutinger Hütten zwar eine empfindliche Schwächung erlitten, die aber wohl durch das Bauprogramm der Gruppe zum mindesten teilweise wieder wettgemacht werden dürfte. So wird u. a. in Troisdorf auf den schon seit der Vorkriegszeit in Interessengemeinschaft mit dem Lothringer Verein stehenden Mannschiebt-Werken ein neuer Hochofen erbaut, und auch in Raugel dürften Neubauten entstehen. Ebenso ist bei der ebenfalls durch Interessengemeinschaft mit dem Lothringer Verein verbundene Düsseldorf-Eisen- und Drahtindustrie seit einigen Wochen ein neues Stahlwerk in Betrieb. Die Eisen- und Stahlherstellung der Konzernwerke Halper Eisen, Düsseldorf-Eisen- und Drahtindustrie und Mannschiebt (auch die Gewerkschaft Quind in Trier wurde im Kriege vom Lothringer Verein erworben) ist im übrigen auf bemerkenswerter Höhe. Vorläufig erstreckt sich die Zusammenfassung nur auf den Lothringer Verein, Königsborn und Halper, aber die Möglichkeit ist nicht von der Hand zu weisen, daß die nächste Erweiterung durch Verträge mit andern Werken derselben Gruppe erstrebt werden. Den formalen Rahmen schafft der Lothringer Verein, der das Vermögen der Halper Eisen- und Drahtindustrie (nom. 13 Millionen Mark Aktien) zu 700 Prozent pro Aktie, mithin für 91 Millionen Mark erwirbt und zur Beschaffung der erforderlichen Mittel sein eigenes Aktienkapital von 68 Millionen auf 72 Millionen Mark erhöht. Die Brücke zur Interessengemeinschaft wird dann durch einen 24jährigen Interessengemeinschaftsvertrag Lothringen — Königsborn geschaffen, durch den die Königsborn-Zechen die Eigenschaft als Hüttenzechen erhalten.

Früh ans Werk!

Genossen und Genossinnen!

Durch Befolgung der Moskauer Spaltungspartien hatten die Neu-Kommunisten gehofft, unsre Partei vernichten zu können. Wochenlang vor dem Parteitag in Halle hatten die Geier und Herzog in der Hamburger Volkszeitung frohlockt über das bevorstehende Ende der USP. Und andre hatten's ihnen nachgehört.

An dem gesunden Sinn der überwältigenden Mehrheit unsrer Parteigenossen ist diese Absicht gescheitert. Abgesehen von wenigen Orten stehen unsere Organisationen geschlossen zu uns. Wo von den ruhigen, besonnenen Genossen, geleitet von dem Ruf der Neu-Kommunisten, einige diesen zunächst gefolgt waren, sind sie fast restlos zurückgekehrt, als sie die wahre Absicht erkannten. Nur eine Anzahl Schreier sind abgestiftet.

Und ein Aufwachen geht durch unsre Partei!

Die Arbeitslust unsrer Genossen, ihre Begeisterung für unsre große, gemeinsame Sache ist lebendiger denn je. Opferwilligkeit und Entschlossenheit zeigen sich in schönster Weise.

Alte Genossen, die sich, angewidert durch das Treiben und Gehen der verstrickten Kommunisten, von der Parteitätigkeit zurückgezogen hatten, stellen sich wieder auf in die ersten Reihen. Sie wollen wieder mitarbeiten, werden, kämpfen für unsre Partei, die uns Schutz und Waffe sein soll bei unserm Ringen mit den Mächten des Kapitalismus und der Reaktion.

Allüberall zeigt sich frisches, pulsierendes Leben, Vertrauen zu dem gemeinsamen Werk und in die eigene Kraft.

Gehemmt wird diese Werbetätigkeit lediglich dadurch, daß an mehreren Orten die Neu-Kommunisten die Massen und die Presse an sich gerissen haben. Wo das geschehen ist, muß einweisen die Zentrale helfen. Bei diesem Werk hat jedoch jedes Mitglied mit Hand anzulegen. Wir richten deshalb an euch alle, Genossinnen und Genossen, das dringende Ersuchen, außer eurem Regelleistungsbeitrag eine Extrazahlung zu leisten.

Wenn jeder

den Betrag einer einzigen Arbeitsstunde opfert, wird es hinreichen, unsern bedrängten Genossen der einzelnen Orte zu helfen.

Stets haben wir gelobt, mit unsrer ganzen Persönlichkeit einzustehen, um die Arbeiterbewegung vorwärts zu treiben, unsern Sinn und Trachten, unsre gesammelte Kraft ihr zu widmen, und nun fordern wir lediglich

eine einzige Arbeitsstunde.

Die Erfüllung dieser Forderung wird niemand schwer fallen, der in Arbeit steht. Selbstverständlich fordern wir sie nur von diesen und nicht von den Arbeitslosen.

Bei dem Geist, der gegenwärtig in unsrer Partei herrscht, werden alle freudig opfern, denn Liebe und Treue zur Partei sind aufs neue hell entzündet.

Durch Abstempelung im Mitteilungsbuch kann dieses Extraposter durch die Ortsverwaltungen quittiert werden.

Die Gelder sind zu senden an die Genossen: W. Dittmann und Luise Jieg, Berlin C. 2, Breite Straße 8/9.

Große Kämpfe stehen unsrer Partei, als der Führerin des revolutionären Proletariats bevor. Sie in jeder Hinsicht aktions- und schlagfähig zu erhalten und immermehr zu gestalten, ist heilige Pflicht aller Mitglieder.

Deshalb früh ans Werk!

Der Erfolg lohnt die schnelle Tat,
Berlin, den 17. November 1920.

Das Zentralkomitee
der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands.

Völkerbunds-Kongreß.

Genf, 18. November. (W. L. B.) In der heutigen Vorkonferenz wurde auf Vorschlag Tittons der schweizerische Bundespräsident Motta zum Ehrenpräsidenten ernannt. Dann beschäftigte sich die Konferenz mit der für Deutschland dringlichen Frage der Kriegsgefangenen. Der norwegische Delegierte Kanjan gab ein anschauliches Bild seiner Bemühungen, den Kriegsgefangenen in Rußland zu helfen. Er konnte zur allgemeinen Freude mitteilen, daß es ihm bereits gelungen sei, hundertachtzigtausend Kriegsgefangene aus den weiten Gebieten des ehemaligen Zarenreiches herauszuführen. Ungefähr zweihunderttausend Kriegsgefangene warteten noch auf ihre Rückkehr zu ihren Angehörigen. Kanjan sprach sein Bedauern darüber aus, daß vor allem die Zentralmächte, insbesondere auch Deutschland, nicht über die genügenden Mittel verfügten, um die für die Rückkehr der Gefangenen notwendigen Schiffe zu stellen. Mit der Wahl der sechs von der Versammlung zu wählenden Vizepräsidenten, zu denen noch laut einem früheren Beschluß der Versammlung die Präsidenten der sechs Kommissionen der Versammlung hinzukommen, schloß die heutige Sitzung der Völkerbundsversammlung.

Wenn sich in dem Völkerbundsparlament auch noch keine einheitlichen Parteien gebildet haben, so sind doch bereits zwei Strömungen deutlich zu unterscheiden: Frankreich bremsen, es will den Völkerbund nicht über seine Fesseln hinauswachsen lassen. England mit seinen Hilfsdelegationen aus den Dominions, unterstützt von einigen Südamerikanern, gefällt sich in weitgehendem Idealismus. Es verjagt schon jetzt den Völkerbund anzusehen, seine Aufgaben und Ziele ernsthaft zu nehmen und sie weiter zu fördern. Zwei nicht unerhebliche außenpolitische Ereignisse übten ihre Wirkung im Versammlungssaal aus: Die Umwälzung in Griechenland und Wrangels Niederlage. Beide Ereignisse beschäftigten London und Paris sehr lebhaft.

Die Wirren in Griechenland.

Über die Richtung, die die Politik in Griechenland im Innern und nach außen nimmt und ob der verjagte Konstantin auf den Thron zurückkehren wird, liegen die widersprechendsten Meldungen vor. Konstantin will erst zurückkehren, wenn das griechische Volk dies durch eine Abstimmung bekundet; dann aber hängt seine Rückkehr noch von der Zustimmung der Entente ab. Wenn die Entente die Meinung der Alliierten richtig wiedergibt, dann halten sie es nicht für ratsam, die Rückkehr durch physische Gewalt zu verhindern; seine Abdankung sei und bleibe jedoch für sie endgültig.

Konstantin selbst scheint der Ramm durch den Wahlausfall mächtig geschwollen zu sein, wie aus seinen Äußerungen hervorgeht, die er dem Luzerner Timesberichterstatler gegenüber gemacht hat. „Er werde“ — sagte er — „nach Griechenland nur zurückkehren, wenn er durch Volksabstimmung dahin berufen werde, da er bei den Alliierten keinen Zweifel darüber bestehen lassen wollte, wie Venizelos die Gefühle Griechenlands gekränkt habe. Auch werde er nur zurückkehren als König von ganz Griechenland und nicht eines Teiles. Er erklärte, nicht begreifen zu können, wie man über das Ergebnis erstaunt sein könne, denn er habe Griechenland nicht auf Verlangen des griechischen Volkes, sondern nur deshalb verlassen, weil die Alliierten es wollten. Dies sei die erste Gelegenheit, bei der das griechische Volk sich über seine Absehung äußern dürfte. König Konstantin erklärte, er sei immer englandfreundlich gewesen.“

Nach dem Echo de Paris scheinen die Führer der Royalisten auf die Rückberufung König Konstantins auf den Thron aus Rücksicht auf die Entente verzichten zu wollen. Sie wollen beschließen haben, dem Kronprinzen den Thron anzutragen. Die Royalisten hätten erklärt, sichere Anzeichen dafür zu haben, daß England und Frankreich dieser Lösung der Frage grundsätzlich sich nicht entgegenstellen würden.

Das Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorkitz und Auswärtiges, sowie vorübergehend Justiz: Rhallis, Kriegsministerium: Gunnaris, Finanzen: Kalogeropoulos, Marine und vorübergehend Ernährung: Johannes Rhallis, Inneres und vorübergehend Verkehrswesen: Tselbaris, Unterricht und vorübergehend Siedlungsangelegenheiten: Jaimis, Wirtschaft und vorübergehend Arbeitsangelegenheiten: Michailis.

„Die Kinderhölle in Berlin.“

Die Zeitgeist, die deutsche Nation, hat der bekannte Photograph Herr Graf Kehler in einer Sonderbeilage Photographien veröffentlicht, die in schrecklicher Weise das Elend der Berliner Proletarierkinder schildern. In dem kurzen Vorwort zu diesem erschütternden Dokument sagt Kehler: „Die Bilder, die hier veröffentlicht werden, bedürfen keines Kommentars; sie reden selbst laut und deutlich. Sie erzählen den Untergang eines Volkes. Hunderttausende von Deutschen, Millionen von Deutschen Kindern leben heute in diesem Elend. Langsam ist es emporgestiegen: vom Lumpenproletariat zu den Arbeitslosen, von den Arbeitslosen zu den kleinen Handwerkern und Rentnempängern, von diesen bis zu den auf mittlerer Sohle stehenden Arbeitern und Angehörigen.“ Die Bilder, die eine ungeheure Anklage gegen das kapitalistische System sind, sind nach Kehler nur der sichtbare und schreckliche Kommentar zu den statistischen Berechnungen, nach denen noch nicht 10 Prozent der Großberliner Familien mit ihrem Einkommen das Existenzminimum erreichen. Kehler fährt dann fort: „Die Einzelheiten dieses Schreckens sind in jedem dieser Totenhäuser des Berliner Ostens und Nordens, dieser Totenhäuser eines Volkes, die gleichen. In luftloser Enge, in viel zu wenigen Räumen viel zu viele Menschen, das hier oder fünf Erwachsene und Kinder in einem Zimmer wohnen, ist fast die Regel. Ebenso, daß drei oder mehr Menschen in einem Bett schlafen. Das Mobiliar, die Tapeten, die Wände und Decken sind fast überall in einem Zustande fortgeschrittener Verwahrlosung. Die Wohnung, in der die Tapeten von den Wänden hängt und die Feuchtigkeit bereits einen Überzug von Schimmel und von Pilzen an der Wand gebildet hat, ist keine Ausnahme. Raum in einer einzigen Wohnung sind alle Scheiden ganz. Wärme ist überall eine Seltenheit. In den Betten befeuchtet der nackte Körper oft nur noch aus Lumpen. Sogar die Leibwäsche fehlt in zahlreichen Familien fast völlig.“ All diese Zustände sind nur allzu wahr. Nur hat der Verfasser vergessen, sein Werk zu vollenden und ihm die Ueberlieferung „Die kapitalistische Hölle“ und den Schluß zu geben: Das sind die Folgen der kapitalistischen Wirtschaft.

Wirtschaftliches.

Dividendenlegen.

Die Vereinigten Spiegelwerke in Neustadt (Badnaab) ergreifen in dem abgelaufenen Geschäftsjahr einen Überschuss von 1 600 000 Mk. und verteilen auf Vorzugsaktien 11,6 gegen 1,3 und auf die Stammaktien 84 gegen 4 Prozent Dividende im Vorjahre. Außerdem wird ein Zuschlag von 6 Prozent auf jede Aktie gewährt.

Wie ausdrücklich bemerkt wird, war die hohe Dividende nur durch Verkauf alter Waren möglich. Es wird also offen zugegeben, daß beim Verkauf der Waren jede gesunde Preisberechnung außer acht gelassen und die Ware einfach zu Wucherpreisen abgesetzt wurde.

Das Hofmann'sche Werk hat seine Einnahmen im Berichtsjahre nicht als verdoppelt, und verteilt trotz erheblicher Abschreibungen und Rückstellungen 20 Prozent Dividende, gegenüber 10 Prozent im Vorjahre. Dabei trägt das Unternehmen noch 2 Millionen Mark, gegenüber 6000 Mk. im Vorjahre auf neue Rechnung vor.

Die Thüringer Maschinenfabrik Edmund Hermann & Co. in Kraftsdorf, S.-A., bringt 15 Prozent Dividende, die Tuchfabrik Kaden, vorm Süßkind u. Sternau, 25 Prozent Dividende zur Ausschüttung.

Neue Konzentration im Bankgewerbe.

Eine gewaltige Kapitalerhöhung nimmt die Deutsche Bank vor, das bedeutendste Bankunternehmen Deutschlands. Sie steigert den Aktienbestand von 275 auf 400 Millionen Mark. Zur Hälfte ist diese Summe zur Angliederung mehrerer Banken bestimmt. So sollen die Hannoverische Bank, die Braunschweiger Privatbank A.-G. und die Privatbank zu Gotha fusionellweise über-

nommen werden. Ferner besteht die Absicht einer engeren Verbindung mit der Württembergischen Vereinsbank und der Süddeutschen Bank.

Welche Bedeutung diesen Bankfusionen innewohnt, läßt sich daran erkennen, daß das bisherige Aktienkapital der Hannoverischen Bank 54 Millionen Mark, der Privatbank zu Gotha 20 Millionen Mark und der Braunschweiger Privatbank 10 Mill. Mark betrug. Die Württembergische Vereinsbank verfügt über 40 Millionen Mark Aktienkapital.

Das Aktienkapital der Deutschen Bank betrug ursprünglich 75 Millionen Mark. Die letzten Erhöhungen wurden 1914 und 1917 vorgenommen. Nach Durchführung der neuerlichen Erhöhung werden sich Kapital und Reserven auf nahezu drei Viertel Milliarden Mark belaufen.

Eine neue deutsche Note wegen Cupen und Malmedy.

Berlin, 18. November. Der Völkerverbund hat bekanntlich die letzte deutsche Note über Cupen und Malmedy, in der die Zukunftsfreiheit des Völkerverbundes, über das endgültige Schicksal von Cupen und Malmedy zu entscheiden, verneint wurde, in negativem Sinne beantwortet. Die deutsche Regierung hat daraufhin in einer neuen Note an den Völkerverbund ausgeprochen, daß über die deutsche Beschwerte die Völkerverbundsversammlung zu entscheiden habe.

Eine Kampfanzeige der heftigen Agrarier.

III. Mainz, 19. November. Infolge des Versagens der Kartoffelversorgung der Städte in Hessen hat die heftige Regierung die Beschlagnahme von 10 Zentnern Kartoffeln zum Preise von 25 Mark und 10 Zentnern zum Preise von 29 Mark auf den Morgen Anbauhöhe angeordnet. Der heftige Bauernbund hat nunmehr, wie er mittelst, bei der Staatsanwaltschaft gegen die Regierung und die Kreisämter die Strafanzeige wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt und wegen Verletzung (1) gestellt und will auch Schadenersatzansprüche geltend machen.

Der Nationalitätenkampf in Böhmen.

Ueber die Ausschreitungen in Prag am Mittwoch wird noch berichtet:

III. Prag, 18. November. Die Ausschreitungen gegen die Deutschen dauerten gestern bis in die späten Nachtstunden hinein. Bei einer Reihe jüdischer Geschäftslokale wurde geplündert. Auch in den Tempel drangen die Demonstranten ein. Das Deutschsprechen auf der Straße wird immer gefährlicher. Die deutschen Zeitungen können bis auf weiteres nicht erscheinen. Die Erzölse haben sich auch auf Pilsen und Brünn ausgedehnt. Die Redaktion des Pilsener Tagesblatts mußte sich verpflichten, das Blatt sieben Tage lang nicht erscheinen zu lassen, und der Tagesbote für Mähren und Schlesien darf nur unter der Bedingung erscheinen, daß kein aufreizender Artikel gebracht wird. In Warnsdorf wurde das deutsche Blatt Abwehr wegen eines Leitartikels auf zur Tat von der Bezirkshauptmannschaft beschlagnahmt. Zu blutigen Ausschreitungen und Zusammenstößen kam es in der Nacht zum 18. d. M. auch in Aß zwischen Legionären und Zwojziken. Es wurden drei Personen getötet und 15 verwundet. Die Ursache zu den Ausschreitungen war die Befeichtigung des Denkmals Josephs II., das die Legionäre gestürzt hatten.

III. Prag, 19. November. In Prag herrschte am Donnerstag im allgemeinen Ruhe. Es wurden verschiedentlich Umzüge veranstaltet, ohne daß die Polizei Veranlassung hatte, einzuschreiten. Nur am späten Abend kam es wieder zu einem Zusammenstoß zwischen Demonstranten, die gegen die Juden vorgehen wollten, und der Polizei. Hierbei gab es wieder verschiedene Verwundete, darunter auch Gendarmen. In der Nacht herrschte Ruhe.

Frankfurt a. M., 18. November. Die Frankfurter Zeitung läßt sich über die Ereignisse in Prag berichten:

Die nationaldemokratisch organisierten Legionäre haben in Versammlungen beschloffen, Selbstigungen der Legionäre durch deutsche Abgeordnete fernzuhin ohne Rücksicht auf die parlamentarische Immunität mit eigener Hand zu rächen.

Die Haltung der Regierung.

III. Prag, 18. November. Präsident Masaryk ist eifrig bemüht, durch Verhandlungen mit den politischen Parteien die Ruhe wiederherzustellen und eine bürgerliche Regierung zu bilden, da sich das Beamtenkabinett als zu schwach erwiesen hat, um der Unruhen Herr zu werden. Leider ist seine Vermittlungsaktion bisher gescheitert.

Die Lage im Osten.

Bruch des Rigaer Vertrags durch Polen.

Moskau, 19. November. Die roten Truppen, die von zwei Seiten in die Krime eingebrungen sind, haben die Zentralstation der Krimeisenbahn Dhanot angegriffen und sie mit gewaltiger Beute in Besitz genommen. Obwohl die Polen nach dem Vertrag sich verpflichtet hatten, nach dem 2. November auf die Grenzlinien zurückzugehen, weigern sie sich jetzt, dieses zu tun. Sie haben Pskura und Balachowitsch Gelegenheit gegeben, starke Streitkräfte für den Angriff auf die roten Truppen vorzubereiten. Balachowitsch, der sich in der sicheren neutralen Zone befand, führte von dort aus den Angriff auf Mosyr aus und zwang die roten Truppen, die Stadt zu verlassen. Somit befindet sich also die rote Armee in einer Lage, welche Kriegeroperationen gegen Balachowitsch und Pskura notwendig macht und es ist den roten Truppen nicht möglich, sich der neutralen Zone fernzuhalten.

Rußland mobilisiert weiter.

III. Kopenhagen, 19. November. Nach hier eingelaufenen Mitteilungen mobilisiert Sowjetrußland alle wehrfähigen Männer bis zu 36 Jahren. In der Industrie sollen alle kriegstätigen Männer durch Frauen ersetzt werden. Zwischen Moskau und Witebsk sind 15 neue Divisionen in Bildung begriffen.

Weitere Erfolge der Russen.

Newyork, 18. November. Associated Press meldet aus Warschau, daß die Ukrainer Riew und andre Städte geräumt hätten und sich infolge der Offensive der Bolschewisten zurückziehen.

III. Paris, 19. November. Der Temps veröffentlicht eine Meldung aus Warschau, wonach auch die Armee Pskuras von den Bolschewisten ausgerieben worden sei. Teile seiner Armee seien auf polnisches Gebiet übergetreten und dort sofort entlassen worden.

Keine Entscheidung über Memel und Wilna.

Memel, 18. November. Gegenüber der Meldung, daß Litwiski und Zellgowski mit Memeler führenden Großkaulern über die Abtretung des Memelgebiets an Litauen im Austausch gegen Wilna verhandelt hätten, erklärt ein Vertreter des Mem. Dampfboots, über die strittigen Punkte zwischen Zellgowski und Litauen könne einzig und allein der Völkerverbund entscheiden, während das Schicksal des Memelgebiets von der Entscheidung des Obersten Rates in Paris abhängt. Hier ist nichts von einer angeblichen

Beschluß des Obersten Rates bekannt, daß ein Austausch des Memelgebiets für Wilna in Aussicht genommen sei.

Die Belegung des Wilnaer Abstammungsgebiets.

Genf, 18. November. Der Völkerverbund hat von der britischen Regierung eine Mitteilung erhalten, nach der sie sich damit einverstanden erklärt, zur Aufrechterhaltung der Ordnung während der Volksabstimmung im Gebiete von Wilna Truppen dorthin zu senden. Die spanische Regierung wurde ebenfalls eingeladen, zwei Kompanien zur Verfügung zu stellen. Ebenso haben die französische und die belgische Regierung eingewilligt, Truppen dorthin zu senden.

Semenow in der Mandchurei.

Peking, 18. November. General Semelow ist, von den roten Truppen zurückgedrungen, in die Mandchurei eingedrungen. Die roten Streitkräfte haben Madscha besetzt.

Fortsetzung der englisch-russischen Verhandlungen.

Amsterdam, 18. November. Wie die Blätter aus London melden, hat das Kabinett beschloffen, die Verhandlungen mit Krasin fortzusetzen, der gefragt werden wird, welche Vorschläge die Sowjetregierung für die Einstellung der bolschewistischen Propaganda gehen kann. Man erwartet, daß die Sowjetregierung hierüber befriedigende Zusicherungen geben wird. Der diplomatische Berater der Regierung des Völkerverbundes erfuhr, daß die englische Regierung durch Krasin ein Angebot der Sowjetregierung erhalten habe, nach welchem diese bereit sei, die Schulden, auf deren Bezahlung die englische Regierung dringt, auf eine Reihe von Jahren verteilt, zu bezahlen.

Paris, 18. November. Nach einer Matin-Meldung aus London hat die Sowjetregierung erklärt, sie werde alle privaten Schulden an England anerkennen. Nach einer eingehenden Schätzung sei die Höhe der Schulden auf 421.000 Pfund Sterling festgesetzt worden. Ueber die Art der Rückzahlung wird noch verhandelt.

Reichstag.

Berlin, 18. November.

Am Regierungstisch: Heintze, Koch, Scholz, v. Raumer, Herms, Wirth.

Präsident Wöhe teilt mit, daß der Abg. Thabor (Soz., 24 Wahlkreis) auf Grund des Urteils des Wahlprüfungsgerichts aus dem Reichstag ausgeschieden ist. Anträge auf Erteilung der Genehmigung zur Einleitung eines Privatklageverfahrens gegen die Abg. Dr. Breitscheid (L. Soz.), Dr. Heim (Bapt. Rp.) und Merkel (L. Soz.) werden dem Geschäftsausschuss überwiesen. — Auf der Tagesordnung steht zunächst die sozialistische Interpellation wegen Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Sozialisierung des Kohlenbergbaus. Reichswirtschaftsminister Scholz erklärt, daß die Regierung zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit sei. Präsident Wöhe will die Interpellation auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen legen. — Die Interpellation der Deutschen Volkspartei über die gegenwärtige Wirtschaftslage soll in der geschäftsordnungsmäßigen Frist beantwortet werden. Der Reichstag tritt dann in die Besprechung der Deutschnationalen Interpellation über die Kartoffelverlieferungsverträge ein, die schon begründet und beantwortet worden ist.

Abg. Feldmann (Soz.): Von einer Hege gegen die Landwirte kann keine Rede sein. Die Appelle an die Landwirtschaft, alles zu tun, um die Städte zu versorgen bis zur Aufhebung der Zwangswirtschaft, haben wenig Widerhall gefunden. Die Landwirte haben alle Kartoffeln aufgespart und bieten nun die gesamten Vorräte auf einmal den Städten an. Die Behauptung, daß der freie Handel die Kartoffeln verbilligen würde, hat sich als ein Irrtum erwiesen. Wie soll der Arbeiter Wohlwollen gegen die Landwirte hegen, wenn er sieht, daß man Kartoffeln absichtlich erlernen läßt? In Hannover hat man Kartoffeln nur als Saatkartoffeln verkauft. Berlin hat minderwertiges Zeug bekommen, die Landwirte in Pommeren wollten an Berlin nicht mehr liefern, wenn Berlin auf das Recht der Abrechnung minderwertiger Ware nicht verzichtete wollte. Schließlich war Berlin gezwungen, den Landwirten über die Beträge hinaus entgegenzukommen, sonst hätte es gar keine Kartoffeln bekommen. Die wiederholten Zusagen der landwirtschaftlichen Organisationen in den Verhandlungen mit den Reichsbehörden sind in bezug auf Berlin überhaupt nicht gehalten worden. Der wilde Handel hat überall die Hauptgeschäfte gemacht, der reguläre Handel ist beinahe verdrängt. Die Landwirtschaft hat zu allem andern viel noch Schnellkreditlinien verlangt. Aus dem besetzten Gebiet sind umfangreiche Verschickungen nach Frankfurt vorgekommen. Vieles liegt den Landwirten mehr daran, an Brenneisen und Fabriken zu verkaufen, oder ihre Kartoffeln den Schwelgern zu verkaufen, als an der Ablieferung. Herr Groener hat an dieser Stelle einmal gesagt, der Wucher werde nicht eher aufhören, bis einige Wucherer auf dem Potsdamer Platz aufgehängt seien. Wir verlangen von der Regierung, daß mit dem schärfsten Vorgehen gegen den Wucher auch auf diesem Gebiet gründlich Ernst gemacht wird. (Bravos bei den Soz.)

Abg. Döberlich (D. Sp.): Die Landwirtschaft ist nicht in erster Linie Schuld an den traurigen Verhältnissen. Die landwirtschaftlichen Organisationen haben große Verdienste um die Versorgung und die Senkung der Preise. Schlimm ist es, daß uns voriges Jahr die Saatkartoffeln abgenommen worden sind. Die Anbauflächen wären viel größer, wenn die Zwangswirtschaft nicht gewesen wäre. Zur Zeit der Ernte wurden den Landwirten Schwierigkeiten mit der Abnahme der Kartoffeln bereitet (Sehr richtig!), weil man hoffte, dadurch eine Preisherabsetzung zu bewirken. Weil die Abnahme nicht zeitgerecht erfolgte, mußten die Kartoffeln aufbewahrt werden, wie sie es nicht vertrugen. Sie saulten und die, welche dann zur Ablieferung kamen, hatten den Krankheitskeim in sich. Redner wendet sich gegen die Mittel, die gegen die Landwirte angewendet werden, und gegen den Wucher und Verordnungen in den einzelnen Ländern.

Abg. Blum (Zent.): In der Ernährungsfrage darf es keine Klassen- oder Parteipolitik geben, da gilt es nur die Not der Allgemeinheit zu lindern. Die Frage Zwangswirtschaft oder freie Wirtschaft ist unstrittig für die Parole Hermes', 'freie Wirtschaft' entschieden. Allerdings darf man nicht eine plötzliche durchgreifende Besserung erwarten, dazu bedarf es einige Zeit, weswegen auch die Reichsartoffelstelle nur allmählich aufgelöst werden kann. Die Transportverhältnisse tragen einen wesentlichen Schuldteil an der ungenügenden Verteilung.

Gegen die umfangreichen Verschickungen von Kartoffeln muß nachdrücklich eingeschritten werden. Ein Einheitspreis für das ganze Reich ist bei den verschiedenen Bodenverhältnissen unmöglich. Wir verlangen vor allem von der Regierung Bestellung von Wägen, strenge Kontrolle der Brennerien, Einfuhr von Futter- und Düngemitteln und die Errichtung eines Kartoffelrats aus Produzenten und Verbrauchern, der die dringendsten Räte abteilt.

Abg. Herz (L. Soz.): Die beiden Vordränger haben die Frage nur unter dem engen Gesichtspunkt des Produzenten betrachtet. Die Politik der Mehrheit in der Ernährungsfrage wirkt an sich aufreizend, es ist eine Politik der Preissteigerung und der Teuerung. Die Klagen über mangelnde Wagenstellung sind übertrieben. Die Steigung des Verkehrs ist eine Folge der freien Wirtschaft. (Sehr wahr! bei den L. Soz.) Der freie Handel fragt nicht nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten. Auch die Eingriffe der Eisenbahnen sind für Verteilungsfragen verantwortlich gemacht worden, aber ihre Kontrolle gegen unerlaubte Ausfuhr ist eine unbedingte Notwendigkeit, denn die Behörden haben darin völlig versagt. Was bedient der Reichswirtschaftsminister gegen die neuerdings gemeldeten Kartoffelverschickungen nach

Holland zu tun? Warum versorgt die angeblich unergennüchtere Landwirtschaft die ausländische Bevölkerung? (Zuruf rechts: Das tun die Schieber!)

Die Abg. Fleischer und Blum haben ausdrücklich von Verschickungen sprechender Landwirte gesprochen. Die Forderung der Landwirte auf Verpfändung der Städte zur Abnahme der Kartoffeln beweist, daß sie selbst die Gefahren der freien Wirtschaft erkennen. Nur soll das Risiko von den Kommunen übernommen werden. Aber die Gefahr der Städte bei der Abnahme war volkswirtschaftlich berechtigt, denn sie mußten sich dem Drängen auf vorzeitige Abnahme entgegenstellen, um Dauerkartoffeln als Vorrat für den Winter zu erhalten. Anerkannte landwirtschaftliche Autoritäten haben darauf hingewiesen, daß schon ein Kartoffelpreis von 15 M. die Produktionskosten deckt. (Hört, hört! links.) Der Minister Dr. Hermes hat Schuld, daß der Preis heute 30 M. beträgt, obwohl der volkswirtschaftliche Ausschuss 25 M. angenommen hatte. Die gewaltige Verschickung des letzten Herbstes von Zwangswirtschaft wird von der Landwirtschaft systematisch herbeigeführt, wie die Ablieferungsstatistik für Brotgetreide beweist. Wir haben ein Ministerium für die Landwirtschaft und gegen die Ernährung. (Beifall b. d. L. Soz.)

Abg. Dietrich-Baden (Dem.): Es war ein großer Fehler der Städte, Lieferungsverträge nicht in größerem Umfang abzuschließen. Die schwierigen Fragen der Beschaffung von Saatgut, Düngemitteln und Arbeitskräften müssen unbedingt gelöst werden. Mit Ausnahme der Zwangswirtschaft für Getreide ist jetzt keine Zwangswirtschaft mehr durchführbar, am wenigsten für Kartoffeln. Alle Kreise tragen einen Teil der Schuld für die jetzigen Zustände. Alle Kreise sollten sich daher zusammen tun, um im nächsten Jahre das Problem der Versorgung mit Kartoffeln besser zu lösen. (Beifall bei den Dem.)

Abg. Thomas (Neu-Kommunist): Die mangelhafte Kartoffelversorgung ist nur ein einzelnes Kennzeichen der tiefen Ebene, auf der wir uns befinden. Besser ist es für die Erzeuger geworden und schlimmer für die Verbraucher. (Sehr richtig!) Erhöhung oder Verminderung der Produktion ist ganz unabhängig von der freien Wirtschaft. Wenn Gewalttätigkeiten vorgekommen sind, dann nur aus Hunger. (Sehr richtig!) Die Wagenverteilung läßt allerdings zu wünschen übrig, aber wenn man die Kartoffelzüge zu Reichsverschickungen benötigt, wie dies bei uns in Bayern geschieht (Hört, hört!), dann muß Wagenmangel herrschen. Wir werden solange keine Kartoffeln haben, als diese ein Ausbeuteobjekt sein dürfen. (Beifall links.)

Abg. Ghele (Dem.): Die freie Wirtschaft wird auch von den Verbrauchern gefordert. Die Produktionskosten sind gestiegen, daher sind höhere Kartoffelpreise notwendig; das ist auch beim Getreide der Fall. Die Landwirte kennen die Not der Bevölkerung und sind sich ihrer moralischen Pflicht voll bewußt. Die Not ist der gemeinsame Feind des deutschen Vaterlandes. Die Unabhängigen sollten an den Zuständen in Rußland das Ruhelose ihrer Ideen erkennen. Die Regierung sollte den Willgriffen und Eingriffen der einzelnen Länder gegenüber ihre Autorität geltend machen und endlich diejenige Ruhe und Ordnung herstellen, die für ein gedeihliches Wirtschaftsleben notwendig ist.

Reichsernährungsminister Hermes weist an der Hand von Zitate aus einem aktuellen Buch über Moskau auf die russischen Zustände hin. Moskau lebt nur zum Teil von der Produktion, zum großen Teil aber aktiv und passiv vom Schleichhandel. Trotz der Exekutivgewalt ist die Sowjetregierung der Schieberwirtschaft nicht Herr geworden. Wir waren der Meinung, daß bei uns der Zwangswirtschaft ein Ende gemacht werden müsse. Wenn nicht heuer, dann nächstes Jahr unter vielleicht viel ungünstigeren Verhältnissen. Wir haben die Früchte der Zwangswirtschaft vorausgesehen, es ist aber gänzlich verfehlt, ein endgültiges Urteil heute schon abzugeben. Die großen Klagen kommen aus denjenigen Gegenden, wo immer derartige Schmerzen aufgetreten sind. Eine Beschränkung der Exekutivgewalt tut not. Sie möge auf diejenigen Gebiete beschränkt bleiben, wo sie notwendig ist. Wir werden weiter kein Mittel unversucht lassen, die Dinge auf dem Gebiete der Getreidewirtschaft besser zu gestalten. Wenn die landwirtschaftlichen Kreise nicht auf Seiten der Regierung stehen, dann muß die Regierung gegen sie vorgehen. Wir müssen zur Produktionspolitik gelangen und statt nederzuweisen endlich einmal aufbauen. Die Lage bessert sich, so z. B. haben wir vom 1. September bis 5. November mehr als 20 Millionen Zentner Kartoffeln gegenüber dem Vorjahre bewegt. Derzeit stehen täglich bereits 5-6000 Wagen für den Kartoffeltransport zur Verfügung. Die Saatkartoffelverschickungen werden wir im Auge behalten. Es werden andre Sachen zurückgestellt vom Transport, nur um die Ernährung überzubekommen. Die Regierung wird dem Hause demnächst ein verträgliches Wuchergesetz vorlegen. Wir wollen zur Bekämpfung des wilden Handels den Kartoffelhandel konzentrieren. Von einem Kartoffelbeirat versprechen wir uns nichts. Die Durchführung des Höchstpreises von 25 M. hätte nur ein weiteres Anzeichen der Schleichhandelspreise zur Folge gehabt. Eine halbe Milliarde für Düngemittel zu gewähren ist unmöglich, denn ohne Bewässerung wäre es nur eine Viebesgabe für die Landwirte. Wir brauchen eine Steigerung der Stahtstoffproduktion und die höchstmögliche Steigerung der Kartoffelproduktion.

Damit schließt die Besprechung. Freitag, 1 Uhr: Interpellation Herz (Dem.) über den Elektrizitätspreis und Müller-Franken (Soz.) über Kapitalverschöbungen nach dem Ausland. Schluß 7 1/2 Uhr.

Von Nah und Fern.

Panik in einem Kino.

London, 16. November. Wie der Daily Mail aus Newyork gemeldet wird, ist in einem Kinoteater eine Panik ausgebrochen. Fünf Kinder wurden getötet und zwanzig verletzt.

Eine Räuberbande in Hannover.

Weine, 18. November. Wie die Weiner Zeitung berichtet, wurde gestern abend eine Frau Bloß auf dem Wege zur Stadt von drei Räubern unter Todesdrohungen zur Herausgabe ihrer Barschaft gezwungen. Die Räuber überfielen sodann das einarm stehende Haus des Sohnes der Frau Bloß und forderten die Herausgabe des Geldes. Die beiden anwesenden Bewohner konnten flüchten. Nach einem Einbruch in eine Gastwirtschaft in Schwiebold, wo ihnen Lebensmittel in die Hände fielen, wurden die drei Verbrecher von der Weiner Polizei gestellt und verhaftet. Auf der Polizeiwache wurde plötzlich einer der Schulknechte von einem der Räuber durch einen Kopfschuß getötet. In der entscheidenden Verwirrung konnten die drei Verbrecher entkommen.

Mord und Selbstmord.

Schwerin, 19. November. Auf dem Rittergut Schwabow in der Nähe von Schwerin überließ der evidentlich veranlaßte Sohn des Rittergutsbesizers Bernhöft seinen jüngeren Bruder und verleihte ihm einen Dolch in den Kopf. Den einschneidenden Vater tötete er durch zwei Schüsse aus einer Browningpistole nieder und tötete sich darauf selbst durch einen Schuß.

Explosion.

Greis, 18. November. In der Chemischen Fabrik in Döbau wurden zwei Arbeiter durch Explosion einer Chloralkalisch getötet.

Verantwortlich für den reaktionellen Teil: Heinrich Fleischer in Leipzig. Verantwortlich für den Inseratenteil: Friedrich Wille, Borsdorf-Leipzig. Druck u. Verlag: Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft, Leipzig



Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen u. Warzen
beseitigt schnell, sicher, schmerzlos

Kukirol 100000 fach bewährt

Preis Mk. 3.—, in Apotheken und Drogerien erhältlich.

König Salomo Apotheke, Grimmlsche Str. 17.

Schnittwarenhändler

Berliner Kaufmann, zur Zeit Hotel Grüner Baum, Roßplatz, bietet zur sofortigen Lieferung an:
25 Stück Inletts-Garnituren, extra gute Ware, glatt und schneid
60 Stück Kostüm- und Kleiderstoffe, glattblau, braun und schwarz
25 Stück Hemdentuche
100 Dtd. Wiener und Hausschürzen, eigenes Fabrikat.
 Nur beste Waren. Streng reelle, gewissenh. Bedien.
Conrad Flach
 9-1 Uhr, 3-7 Uhr, Donnerstag bis Sonntag Abend.

Geschäfts-Eröffnung!

Zur öff. Kenntnisnahme, daß ich Sonnabend, 26. 11. 20, Seeburgstr. 23, Ecke Nürnberger Str., eine
Roßfleisch-Halle
 eröffnen. Mit der Bitte, uns in unserm neuen Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen, erachtet erachtet
Richard Mille u. Frau, Seeburgstr. 23.
 Bezugnehmend auf obiges empfehlen wir ab Sonnabend, den 20. 11. 20 **Roßfleisch u. h. Wurstwaren** zu billigen Tagespreisen.
 Die Obigen.

Heute und morgen
Frisches Rindfleisch zum Braten und Kochen à Pfd. 10 Mk.
Gehacktes ohne Knochen à Pfd. 12 Mk.
Kalb- und Leberwurst à Pfd. 14 Mk.
Kurt Mait, Lindenau, Markt 16.

Leipziger Bücher-Ramisch-Halle

Burgstrasse 22-24, gegenüber dem Thüringer Hof.
 Billigste Preise, keine Kaufzwang.
 Große Auswahl, Billige Preise, kein Kaufzwang.
 Ankauf von Büchern außer Zeitschriften u. Schulbüchern



Haus- Smokings

Ein beliebtes Geschenk für den Herrn

Wir bieten hierin wieder unsere, aus den Friedenszeiten her gewohnte
große Auswahl
 von M. 140 00 an
Hauptpreislagen
 Mark 225.-, 240.-, 290.-, 340.-
 Nur eigene Anfertigung, daher die ersäunlich niedrigen Preise für gute Qualitäten

H. Hollenkamp & Co
 Brühl Nr. 28-32 Leipzig Ecke Reichsstr.
 Erstes Herren-Bekleidungshaus

Licht-UT-Spiele

Erst-Auf- führung!
 Nur für Erwachsene!

Das gewaltige Monumental-Film-Werk

6

Akte

Leben und Lügen

oder
 Komödie des Lebens

Ein Werk von selten erreichter wichtiger Wirkung.
 Hauptrolle: **Esther Carena**

Gesellschafts- und Sittengemälde
 das jeden fesselt, erschüttert und in atemberaubender Spannung erhält
 Mit Gesangs-Einlage
 des gut bekannten Konzert- und Tenor-Sängers **Kurt Freitag.**

6

Akte

6

Akte

Rudis stilles Stündchen
 Eine lustige Geschichte in 2 Akten.

Anfang 4, 6.15 und 8.30 Uhr

Connewitz — Pegauer Strasse 12

Achtung! Achtung!

Billige und gute Schuh-Reparaturen
Herrensohlen u. Abfäße 34-40 Mk.
Damensohlen u. Abfäße 24-30 Mk.

Nebenarbeiten werden billigt mit ausgeführt.
Hauptannahmestelle: G. Wiegand, L.-Pl., Gießerstr. 31.
 Nebenannahmestellen: V. Theile, L. Kleinsch, Entbraer Str. 4, part. W. Schulze, L. Kleinsch, Birzelstr. 17, E. Hoyer, L. Kleinsch, Rabenstr. 51, H. Deubel, L. Lind, Lütner Str. 61, L. Künze, Leusch, Hauptstr. 56, Sommerweh, L. Köhler, Bornaische Straße 105, L. May, L. Gohlis, Koonstr. 17, H. Dreihaus, L. Gohlis, Gießerstr. 8, H. A. Derpich, L. Gutrich, Runastr. 5, A. Faggele, L. Connewitz, Kochstr. 118, G. Kuhlitz, Großschlocher, Hauptstr. 49, H. W. Raffke, Großschlocher, Hauptstr. 82, E. Sella, Entbra, Schulstr. 108.

Zur Verarbeitung gelangt nur bestes Kernleder.
 Alle Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Freitag bis Montag Das
Die Schmelde des Grauens
 Greuelhaften eines unmenschlichen russischen Gouverneurs
 Schreckensbilder aus der Hölle der sibirischen Bleibergwerke in 6 Akten.
 Beginn: Wochentags 6 u. 8.15



glänzende Doppelprogramm!
Künstlerliebe
 Ein Spiel von Lieb und Leid
 Ein Drama der Leidenschaften in 5 spannenden Akten
 Sonntags 2 Uhr: Kinder- und Familien-Vorstellung

„Königs-Pavillon“
 Promenadenstr. 8 (Thomasring)
 Fernruf 19271

„Kasino-Lichtspiele“
 Neumarkt
 Neumarkt
 Fernruf 19950

— Ab Freitag, 19. bis 25. November in —
Uraufführung für ganz Deutschland!

Fern



Andra

der stets ge-
 Leipzias in ihrer
 dastehenden
Königin
 Gemahlin des
 Königs Karl

feierte Lieblich
 unvergleichlich
 Glanzrolle als
Isabeau
 wahnsinnigen
 von Frankreich

„Die Nacht der Königin Isabeau“
 Spannendes Sittengemälde aus dem Leben einer französischen Königin in 6 Akten
 Hierzu ein brillantes Lustspiel als Beiprogramm.

Kassenöffnung wochentags 3¹/₂ Uhr
 Beginn des Dramas: 4, 5¹/₂, 7¹/₂ und 9¹/₂ Uhr
 Nur Erwachsene (über 18 Jahre) haben Zutritt

Riesen-Massen-Verkauf

von sechs **Rein-Aluminium-Waggons**
Haus- u. Küchengeräten
 unter Fabrikpreisen

Es kommen zum Verkauf unter anderem:

4-Stück Kochtöpfe
 mit Deckel, ca. 1¹/₂, 2¹/₂, 3¹/₂, 4¹/₂ Liter
 Inhalt zusammen nur Mk.

4 Stück Schmortöpfe
 mit Deckel, ca. 1¹/₂, 2¹/₂, 3¹/₂, 4¹/₂ Liter
 Inhalt zusammen nur Mk.

87
100

Ferner: Alle Größen **Töpfe**, in allen Sorten, auch einzeln
1a polierte Wasserkessel von 3 Liter Inhalt an
Pfannen, Milchkocher, Stielbecher, Schüsseln, Tee- und Kaffeekannen
 usw.

ENIöfel à 1.00 **Kaffeioffel à 50 Pfg.**
Engabeln à 1.00 **Tafelmesser (Solinger Stahl) à 6.00**

Alles erstklassige Qualität! — Keine Ramschware!

Denken Sie an Weihnachten, denn nur einige Tage und solange natürlich der Vorrat reicht

Petersstrasse 30

Verkauf ununterbrochen von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends durch
Paul Schuffert, Barmen

SLUB Wir führen Wissen. <http://digital.slub-dresden.de/id394414608-19201119/4> gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 19. November.

Parteiangelegenheiten.

Die Zusammenkunft der Funktionärinnen Groß-Leipzigs findet Sonnabend, den 20. November, nicht statt.

Der Hauptvorstand.

Ortsverein Haunsdorf USPD, Sonnabend, den 20. November, abends 1/8 Uhr, Funktionärstag im Restaurant zur Alberts-Lung.

Frauen und Mädchen von Schnefeld. Montag, den 22. November, abends 1/8 Uhr, Diskussionsabend im Restaurant zur Krone. Referent Herr Lehrer Gläser über Weltliche Schule.

Betriebsrätekurus III, Osten, Silberpappel. Sonntag, den 21. November, vormittags 1/10 Uhr.

Kurzus über Arbeiterrecht. Mittwoch, den 8. Dezember, beginnt im Volkshaus der 2. Kurzus über Arbeiterrecht. Betriebsräte, die daran teilnehmen wollen, müssen ihre Anmeldung bis Mittwoch, den 1. Dezember bei ihrer Organisation bewirken. Hörergebühr 1 M. Redner Genosse Jablonski. Gewerkschaftsamt Leipzig.

Der Wert des Fortbildungsschulunterrichts

wird, wie die große Zahl der Schülerkummulen zeigt, von Schülern, Eltern und Unternehmern noch gar nicht richtig geschätzt. Gerade die heutige Generation, die während des Krieges an ihrer Bildung so außerordentlich Schaden gelitten hat, muß durch ununterbrochenen Besuch der Fortbildungsschule versuchen, die klaffenden Lücken ihrer beruflichen und allgemeinen Bildung auszufüllen. Ein Leipziger Schulmann schreibt uns darüber:

Der 18. Sächsl. Fortbildungsschulstag, der in unserer Stadt abgehalten wurde, hat das Interesse wieder einmal in besonderer Weise auf eine Schulgattung gelenkt, deren Aufgabe oft verkannt wird und der weite Kreise der Bevölkerung, wenn nicht gerade feindselig, so doch mindestens gleichgültig gegenüberstehen.

Was will denn die Fortbildungsschule? — Niemand wird behaupten, daß mit der Entlassung aus der Volksschule die Erziehung des heranwachsenden Geschlechts als abgeschlossen gelten kann. Erst nach dem 14. Lebensjahre wird der junge Mensch fähig, tiefere urfällige Zusammenhänge zu erkennen und vieles zu erschaffen, was ihm vorher nicht zum Verständnis gebracht werden konnte. Sein Persönlichkeitsbewußtsein erstarkt, und damit wächst sein Streben nach Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. Die jugendliche höhere Veranlagung erhalten während dieser Zeit in geistiger und sittlicher Hinsicht noch umfassende Pflege durch ihre Schule. Für die aus der Volksschule Entlassenen will die Fortbildungsschule sorgen.

Durch den Unterricht in der Fortbildungsschule soll der Schüler befähigt werden, sein Arbeits- und Lebensgebiet theoretisch zu verstehen. Die in der Volksschule vermittelten Fertigkeiten sollen erhöht, geographische, geschichtliche, naturkundliche, technologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Kenntnisse, die zu seiner Arbeit in nächster Beziehung stehen, vertieft und erweitert werden. So will die Fortbildungsschule Verständnis für eine haltbare Berufsausübung, Erbsinn und Weltanschauung anbahnen. Schon der Fortbildungsschüler soll seinen Beruf schätzen lernen als wichtiges Glied der gesamten Kulturarbeit und soll in der Fortbildungsschule erzogen werden zu „hingebender, Pflichterfüllung im Dienste der Gemeinschaft“.

Das Weitergangsgelehr für das Volksschulwesen vom 22. Juli 1919 nennt als verbindliche Lehr- und Lerngebiete in der Fortbildungsschule an erster Stelle Berufs- und Bürgerkunde. Die Berufskunde umfaßt Material-, Waren-, Maschinen- und Werkzeulkunde und Zeichen. Die Geschäftskunde erstreckt sich auf Geschäftsaufsicht, Buchführung, Rechnen mit Kalkulation, nach Bedarf auch auf Stenographie, Kuchenschrift und fremde Sprachen. Durch diese Unterrichtsgegenstände wird die Fortbildungsschule nicht nur ihrer Erziehungsaufgabe nach der beruflichen Seite hin gerecht, sondern sie trägt zugleich zur Hebung der Allgemeinbildung bei. Die Bürger- und Lebenskunde richtet den Blick des Schülers auf das Volksganze, stellt sich somit vorwiegend in den Dienst der staatsbürgerlichen Erziehung, deren letztes Ziel darin besteht, das heranwachsende Geschlecht zu befähigen, die übernommenen Kulturwerte zu erhalten und zu vermehren.

Darum ihr Jungen und ihr Mütter, ihr Schüler und ihr Eltern und Arbeitgeber, kommt der Fortbildungsschule und denkt, die an ihr Lehren, mit Vertrauen entgegen, und unterstützt willens und tatkräftig die schwere Bildungsarbeit an der Fortbildungsschulpflichtigen Jugend, damit ein hehrwürdiges, innerlich aesehtliches und tatkräftiges Geschlecht heranwache zum Segen für unsere deutsche Volksgemeinschaft.

Die Walderholungsstätten.

Die Vereinigung zur Krankenfürsorge schreibt uns: Die Leipziger Walderholungsstätten für Lungenkranke werden vielleicht manchem Leser dieser Zeilen bisher völlig unbekannt gewesen sein und doch bestehen sie schon seit 20 Jahren lehrreicher wirksam in unmittelbarer Nähe unserer Großstadt. Selbst in den harten fünf Kriegsjahren konnte ihr Betrieb uneingeschränkt aufrechterhalten werden. Im Mai 1901 sind die Walderholungsstätten in dem Stötterischer Park von der Vereinigung zur Krankenfürsorge an der Stötterischer Park, die damit an ihrem Teil in den Kampf gegen die Schwindsucht eintrat und ihn, eng verbunden mit der Fürsorgestelle für Lungenkranke in Leipzig, alle die Jahre hindurch geführt hat. Bis 1904 konnten die Erholungsstätten nur mit Männern besetzt werden, seit 1905 sind sie bedeutend erweitert worden, so daß gleichzeitig eine gleiche Zahl lungenkranker Frauen Aufnahme finden kann. Die Erholungsstätten werden gewöhnlich Anfang Mai eröffnet und gegen Mitte Oktober geschlossen. In dem Saale der großen Wirtschaftsbetriebe nehmen die Besucher das Frühstück und sämtliche urter Aufsicht einer Schwester in der Küche der Erholungsstätten zubereiteten Mahlzeiten ein. Von 6570 Lungenkranken, 3657 männlichen und 2913 weiblichen, mit 192 504 Verpflegungstagen sind bisher die Erholungsstätten besetzt worden. Die kürzeste Zahl der Besucher zeigt das Jahr 1913 mit 552 auf. Während der Saison 1920 wurden 105 Männer und 175 Frauen aufgenommen und mit 8762 Verpflegungstagen versorgt. Von den 280 Patienten verließen 94 erwerbsfähig und 155 gebehert die Erholungsstätten; 2 wurden zur weiteren Kur einer Heilstätte überwiesen, bei 20 war ein Erfolg nicht zu erwarten, weil sie die Kur teils wegen andauernder Verschlechterung ihres Zustandes vorzeitig abbrechen mußten. Die gesamte Gewichtszunahme betrug bei den 243 Verpflegungstagen ungefähr 1211 Pfund, im Durchschnitt nahezu 5 Pfund.

Die Arbeitsmarktlage in Leipzig im Oktober.

Nach dem Stande vom 30. Oktober ist die Zahl der arbeitslosen gegenüber dem Vormonat von 12 872 auf 12 315, also um 557, zurückgegangen; die Zahl der Kurzarbeiter und der Lohnzusatzempfänger ist aber von 2583 auf 3317, demnach um 734, gestiegen.

Beim Arbeitsamt I und den ihm angegliederten paritätischen Facharbeitsnachweiser meldeten sich mit dem aus dem Vormonat übernommenen Rest zusammen 20 764 (im Vormonat 20 582) Arbeitsuchende, 16 346 (15 778) männliche und 4418

(4809) weibliche. Den männlichen Arbeitsuchenden konnten 6038 (5225), davon 524 auswärtige, und den weiblichen 2828 (3104), davon 115 auswärtige, Stellen angeboten werden. Befehlt wurden insgesamt 8134 (7638) Stellen, und zwar 5853 (4948) mit männlichen, 2481 (2692) mit weiblichen Personen. Auf 100 männliche Arbeitsuchende entfielen rund 38 (33) und auf 100 weibliche 50 (65) offene Stellen. Der Beschäftigungsgrad für Frauen hat demnach wesentlich abgenommen; dagegen hat er sich für Männer, namentlich für Facharbeiter, etwas verbessert; so liegt die Zahl der vermittelten männlichen Arbeitskräfte für das Baugewerbe von 826 auf 772, für das Buchbindergewerbe von 42 auf 96, für die Holzindustrie von 193 auf 318, für das Kürschnergewerbe von 39 auf 52, für die Metallindustrie von 698 auf 882, für das Musikergewerbe von 657 auf 783, für die Textilindustrie von 26 auf 101. In der Abteilung für kaufmännische Angestellte hat sich sowohl für männliche als auch für weibliche Arbeitsuchende die Vermittlungstätigkeit gehoben; vermittelt wurden 261 (181) männliche, davon 12 nach auswärts, und 238 (182) weibliche Angestellte, davon 5 nach auswärts. Trotzdem hat sich die Arbeitsmarktlage für Angestellte weiter verschlechtert, denn es verbleibt ein Bestand von 891 (768) männlichen und von 101 (483) weiblichen Erwerbslosen in dieser Abteilung. — Das Bäcker-, Dachdecker-, Fleischer-, Sattler- und Tapezierergewerbe stellte gleichfalls mehr Arbeitskräfte ein als im Vormonat. — Dagegen ließ die Vermittlung für das Schneidergewerbe bedeutend nach; es sind 100 Stellen, weniger besetzt worden und es verbleibt noch ein Bestand von 89 Erwerbslosen. — In der Landwirtschaft ist der Bedarf an Arbeitern zurückgegangen; es sind 121 (168) männliche und 36 (54) weibliche Personen vermittelt worden. Die Rückkehr einer großen Zahl landwirtschaftlicher Saisonarbeiter ist in diesen Tagen zu erwarten. — In der männlichen Jugendabteilung war der Andrang zur Berufsberatung und Stellensvermittlung recht lebhaft; 113 Lehrstellen wurden gemeldet und 70 sofort besetzt. — Die Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften für Buchbindereien und Kürschnerien war recht reger, 213 bezw. 130 wurden vermittelt. — Dagegen war der Bedarf für das Schneidergewerbe bedeutend geringer; Insofern sind in dieser Abteilung 162 Stellen weniger als im Vormonat besetzt worden. — Auch die Textilindustrie forderle 128 Arbeitereinen weniger an. — Der Abteilung für Hausangestellte wurden 390 Stellen gemeldet von denen 217 (212) besetzt wurden.

Das verbotene Plakat.

„Wer heht zum Bürgerkrieg?“ Das Plakat der USP., das unter diesem Titel heute an die Anschlagssäulen kommt, war verboten — von der Polizei. Der Polizeidirektor wußte aber nichts davon, also: Verboten von einer nachgeordneten Stelle. Grund: Nach einer Ministerialverordnung sind alle Aufsätze der Organe verboten. Unser schönes Plakat stand bei dem Polizeimann im Verdacht, daß es den Anschein erwecken könnte, es sei ein Aufruf der Organe. Der Verdacht erscheint uns ungerechtfertigt, zumal Druck und Verlag deutlich unter dem Plakat standen; aber: der Bezirksvorstand der USP. hat nachträglich seine Unterzeichnung aufheben lassen, weil er sich sagte: Glaubt der Polizeimann, das Plakat sei von der Organe, so könnten vielleicht manche Leser des Plakats glauben, es sei von den Neu-Kommunisten. Damit kämen dann die Neu-Kommunisten unschuldigerweise in den Verdacht, daß sie Zeit fänden, den Kampf gegen die Organe zu führen.

Uebrigens stehen die Bestimmungen, nach denen sich das Polizeiamt das Verbot von Plakaten herausnimmt, mit der Verfassung im Widerspruch; es muß damit ausgeräumt werden.

Der Streit um den Mittellandkanal. Der Streit um die Vorkanalführung des geplanten großen Kanalstems hat jetzt unter den beteiligten Ländern zu einer Verständigung geführt. Längere Zeit hatte es den Anschein, daß der Bau des sogenannten Mittellandkanals die größten Aussichten auf Erfolg hatte, dessen Vorkanalführung Leipzig nicht berührt hätte. Von Sachsen wurde der Bau einer Linie verlangt, bei der auch Leipzig direkt an den Kanal angeschlossen werde. Nunmehr haben sich die beteiligten Länder dahin geeinigt, auch Leipzig durch einen Stichkanal an das Kanalnetz anzuschließen. Trotz dieses Kompromisses dürfte es immer noch gute Weile haben, bis Leipzig Kanalstadt geworden ist.

ha. Bescheinigte Zahlung der neuen Bezüge der Kriegshinterbliebenen. Die Gebühren der Kriegshinterbliebenen sind durch das Reichsverordnungsblatt neu bestimmt worden. Um alle berechtigten Hinterbliebenen möglichst bald in deren Genuß zu setzen, hat der Reichsarbeitsminister eine bescheinigte vorläufige Umanerkennung angeordnet und dafür besonders ausführliche Richtlinien aufgestellt. Die Hauptverordnungsblätter sind angewiesen, mit größter Beschleunigung das Verfahren vorzubereiten. Auch die Fürsorgestellen sind durch Vorschufzahlungen stark in Anspruch genommen. Diese und die Hauptverordnungsblätter sollen überall eng zusammenwirken. Für die Umanerkennung können nicht nur Beamte der Hauptverordnungsämter, sondern auch von den nachgeordneten Behörden abgeordnet werden. Auch Beamte in Sekretariaten können mit der vorläufigen Umanerkennung und der Bescheiderteilung betraut werden. In den Richtlinien werden nicht nur die neuen Sätze, sondern auch die Grundzüge für die Umanerkennung, die Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens, sowie die Anweisung der erhöhten Gebühren genau geregelt.

Regretlotterie. Die Ziehung und die Auslosung der fünf Preisrätselfüllungen fand am 15. November d. J., vormittags 1/11 Uhr, unter Aufsicht des Polizeiamtes im Kaufmännischen Vereinssaal statt. Es wurden folgende Nummern gezogen (Gewinn in Klammern hinter der Nummer ersichtlich): 21679 (10000 M.), 18628 (5000 M.), 8311, 14938, 24185, 30090, 30885 (je 1000 M.), 39, 6204, 12471, 14084, 15392, 18888, 21477, 22910, 24711, 24840, 25497, 28500, 33857, 36285, 38465, 40192, 40998, 42086, 45480, 46599 (je 500 M.). Die Gewinne können bei der Kassenstelle der Regreta, Versicherungsbureau Felix Kiewel, Ditttrichring 20, von 9 bis 2 Uhr gegen Vorlegung des Gewinnheftes erhoben werden. Bis 15. Dezember nicht abgeholt Gewinne verfallen und werden der Grenzspende überwiesen. An Preisrätselfüllungen waren eingegangen: 45 181 richtige, 7886 falsche Rätselfüllungen. Die betreffenden Gutscheine können ab 18. d. M. in der Geschäftsstelle der Regreta, Dörrienstraße 10, I., von 9 bis 2 Uhr in Empfang genommen werden. Die behördlich unterzeichnete Gewinnliste liegt ab 17. d. M. in der Geschäfts- und Kassenstelle der Regreta (Dörrienstraße 10 und Ditttrichring 20, III.) zur Einsicht aus.

Stadtkinder aufs Land. Die noch in Mecklenburg zur Erholung weilenden Leipziger Kinder werden am Montag, dem 22. d. M., die Heimreise antreten und unter Begleitung abends in Leipzig — Hauptbahnhof — eintreffen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden sie mit dem Schnellzug abends 11 Uhr 23 Minuten hier ankommen. Näheres war bisher nicht festzustellen. Zum Straßenbahnverkehr am Totensonntag teilt die Direktion folgendes mit: Mit Rücksicht auf den früheren Verkehr vom Südviertel nach dem Südfriedhof, für den im Vorjahre durch unmittelbare Straßenbahnverbindung vom Bayerischen Bahnhof nach

dem Haupteingang des Südfriedhofs die Linie 18 zur Verfügung stand, wird am Totensonntag diese Linie vom Bayerischen Bahnhof ab wiederum durch den Windmühlenweg und nicht nach Stötterich betrieben werden. Außerdem werden Einschnitten vom Reihplatz über den Hauptbahnhof-Augustusplatz und über Königsplatz—Bayerischen Bahnhof nach dem Südfriedhof in Betrieb genommen.

Wie die Mieten gesteigert werden. Bädermeister Hausstein in Kleinzschöcher ist seit 2 Jahren Hausbesitzer. Am 1. 7. 1919 erhöhte er die Mieten um 20 Prozent und am 1. 1. 1920 wieder um 15 Prozent. Am 1. 7. 1920 wollte er abermals eine Steigerung um 15 Prozent vornehmen, doch das Mietenausschussamt ging darauf nicht ein, weil der Normalfuß schon überschritten war. Dieser Tage ist den Mietern eine Erhöhung der Mieten um 50 Prozent angelündigt. Die Wohnungen haben weder Gas, noch elektrische Beleuchtung, die Wasserleitung befindet sich im Treppenhause.

Kohlenabgabe für Arbeitslose! Die Arbeitslosen, die im Besitz von Brennstoff-Bons sind, bekommen ihre Brennstoffe wie folgt: Sonnabend, den 20. November, vormittags 9 bis 1 Uhr, auf den Lagerplätzen der Firma Mag u. Co., Brennstoffhandlung in Seiffenhäuser, Bennigsenstraße 7, Verlängerung Wißmannstraße, Nr. 1 bis 340; am Bayerischen Bahnhof, Köhniger Straße 13, Nr. 500 bis 680; am Dresdener Bahnhof, Tauchaer Straße 41 (Kohlenstraße Grimm) Nr. 341 bis 499; am Plagwitzer Bahnhof, Zahnstraße/Eisabeth-Allee, Nr. 1300 bis 1452; am Freibadbahnhof Eutritzscher Straße, Anschlußstreifen Nr. 21 der Kohlenhandlung Georg Berner, Nr. 2500 bis 2650; am Stöttericher Bahnhof, Anschlußstreifen Städtischer Bahnhof, Nr. 2000 bis 2300; am Eisenburger Bahnhof, Köhniger Straße 13 (dort holen ihre Kohlen alle die, gleich welcher Nummer, denen dieser Bahnhof der nächste ist. Montag, den 22. November, vormittags 9 bis 1 Uhr, am Banrischen Bahnhof, Köhniger Straße 13, Nr. 851 bis 839. Soweit Arbeitslose noch nicht im Besitz von Bons sind, müssen sie diese im Laufe des Sonnabends von der Kasse verlangen. Die Bons werden ausgedruckt, nicht gebeten, den Tag unbedingt einzuhalten. Soweit Kohlenkarten nicht zurückgegeben werden können, wird eine andre Form ihrer Zurückgabe gefordert. Der Arbeitslosenrat.

Abgabe von Fett an Erwerbslose! Ab Montag, den 22. November, wird an Arbeitslose ein Pfund Fett (Kofos- oder Kunstpfel) zum Preise von 10 M. auf dem Schlachthof, Schanzenstraße 11, abgegeben. Als Ausweis dient die Stempelkarte und der Nummernzettel, der an der Kassenstelle, Gerberstraße 3, abgegeben wird. Der Nummernzettel aufzuheben. Der Arbeitslosenrat.

Fleisch- und Wurstverkauf. Freibank I kein Verkauf; Freibank II Nr. 5331—6030. Von 9 Uhr ab Fleisch- und Wurstverkauf Genschel-Gerberstraße, Baumgarten, Pohle-Lindenau, Giesler-Lindenau, Hädrich-Plagwitz, Hädrich-Kleinzschöcher, Wilder-Gohls, Pohle-Anger.

Der Verband der Lungen- und Tuberkulosekranken hält morgen Sonnabend, den 20. November, nachmittags 4 Uhr, im Volkshause eine öffentliche Versammlung ab. Stadtverordneter Genosse Dr. Popitz spricht über: Massensterben der Lungen- und Tuberkulosekranken infolge Krieg und Unterernährung. Als Tuberkulosekranken werden aufgefordert, sich dem Verbande anzuschließen. Ueber Zweck und Ziele des Verbandes findet nach dem Referat freie Aussprache statt.

Kaninchenausstellung. Am Sonnabend, dem 20. November d. J., vormittags 11 Uhr, wird im Hauptrestaurant Lunapark die große allgemeine Kaninchenausstellung eröffnet und dauert bis Montagnachmittag 2 Uhr. Die Ausstellung wird veranstaltet vom Allgemeinen Kaninchenzüchterverein Lindenthal und Umgebung.

Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Groß-Leipzig, hält am Sonntag, dem 21. November, vormittags 9 Uhr, im Volkshause (Gesellschaftssaal) eine Mitgliederversammlung ab, in welcher über das häusliche Fürsorgeverhältnis berichtet wird, worauf wir unsere Mitglieder besonders aufmerksam machen. Alle noch fernstehenden Invaliden, Unfall-, Alters-, Witwen- und Waisenrentner, Erwerbsfähige und Geburtskrüppel sind dazu eingeladen. Der Vorstand.

Veranstaltungen der Arbeiterturn- und Sportvereine.

Sächsische Spielvereinigungen. 4. Kreis. 1. Bezirk. (Mittwoch des Arbeiterturn- und Sportvereins). Spielresultate vom 17. November 1920. GutsMuths I — Bahra 1:4:0. GutsMuths II — GutsMuths I — Berlin 1:2:0. GutsMuths III — GutsMuths IV — GutsMuths V — GutsMuths VI — GutsMuths VII — GutsMuths VIII — GutsMuths IX — GutsMuths X — GutsMuths XI — GutsMuths XII — GutsMuths XIII — GutsMuths XIV — GutsMuths XV — GutsMuths XVI — GutsMuths XVII — GutsMuths XVIII — GutsMuths XIX — GutsMuths XX — GutsMuths XXI — GutsMuths XXII — GutsMuths XXIII — GutsMuths XXIV — GutsMuths XXV — GutsMuths XXVI — GutsMuths XXVII — GutsMuths XXVIII — GutsMuths XXIX — GutsMuths XXX — GutsMuths XXXI — GutsMuths XXXII — GutsMuths XXXIII — GutsMuths XXXIV — GutsMuths XXXV — GutsMuths XXXVI — GutsMuths XXXVII — GutsMuths XXXVIII — GutsMuths XXXIX — GutsMuths XL — GutsMuths XLI — GutsMuths XLII — GutsMuths XLIII — GutsMuths XLIV — GutsMuths XLV — GutsMuths XLVI — GutsMuths XLVII — GutsMuths XLVIII — GutsMuths XLIX — GutsMuths L — GutsMuths LI — GutsMuths LII — GutsMuths LIII — GutsMuths LIV — GutsMuths LV — GutsMuths LVI — GutsMuths LVII — GutsMuths LVIII — GutsMuths LIX — GutsMuths LX — GutsMuths LXI — GutsMuths LXII — GutsMuths LXIII — GutsMuths LXIV — GutsMuths LXV — GutsMuths LXVI — GutsMuths LXVII — GutsMuths LXVIII — GutsMuths LXIX — GutsMuths LXX — GutsMuths LXXI — GutsMuths LXXII — GutsMuths LXXIII — GutsMuths LXXIV — GutsMuths LXXV — GutsMuths LXXVI — GutsMuths LXXVII — GutsMuths LXXVIII — GutsMuths LXXIX — GutsMuths LXXX — GutsMuths LXXXI — GutsMuths LXXXII — GutsMuths LXXXIII — GutsMuths LXXXIV — GutsMuths LXXXV — GutsMuths LXXXVI — GutsMuths LXXXVII — GutsMuths LXXXVIII — GutsMuths LXXXIX — GutsMuths XL — GutsMuths XLI — GutsMuths XLII — GutsMuths XLIII — GutsMuths XLIV — GutsMuths XLV — GutsMuths XLVI — GutsMuths XLVII — GutsMuths XLVIII — GutsMuths XLIX — GutsMuths L — GutsMuths LI — GutsMuths LII — GutsMuths LIII — GutsMuths LIV — GutsMuths LV — GutsMuths LVI — GutsMuths LVII — GutsMuths LVIII — GutsMuths LIX — GutsMuths LX — GutsMuths LXI — GutsMuths LXII — GutsMuths LXIII — GutsMuths LXIV — GutsMuths LXV — GutsMuths LXVI — GutsMuths LXVII — GutsMuths LXVIII — GutsMuths LXIX — GutsMuths LXX — GutsMuths LXXI — GutsMuths LXXII — GutsMuths LXXIII — GutsMuths LXXIV — GutsMuths LXXV — GutsMuths LXXVI — GutsMuths LXXVII — GutsMuths LXXVIII — GutsMuths LXXIX — GutsMuths LXXX — GutsMuths LXXXI — GutsMuths LXXXII — GutsMuths LXXXIII — GutsMuths LXXXIV — GutsMuths LXXXV — GutsMuths LXXXVI — GutsMuths LXXXVII — GutsMuths LXXXVIII — GutsMuths LXXXIX — GutsMuths XL — GutsMuths XLI — GutsMuths XLII — GutsMuths XLIII — GutsMuths XLIV — GutsMuths XLV — GutsMuths XLVI — GutsMuths XLVII — GutsMuths XLVIII — GutsMuths XLIX — GutsMuths L — GutsMuths LI — GutsMuths LII — GutsMuths LIII — GutsMuths LIV — GutsMuths LV — GutsMuths LVI — GutsMuths LVII — GutsMuths LVIII — GutsMuths LIX — GutsMuths LX — GutsMuths LXI — GutsMuths LXII — GutsMuths LXIII — GutsMuths LXIV — GutsMuths LXV — GutsMuths LXVI — GutsMuths LXVII — GutsMuths LXVIII — GutsMuths LXIX — GutsMuths LXX — GutsMuths LXXI — GutsMuths LXXII — GutsMuths LXXIII — GutsMuths LXXIV — GutsMuths LXXV — GutsMuths LXXVI — GutsMuths LXXVII — GutsMuths LXXVIII — GutsMuths LXXIX — GutsMuths LXXX — GutsMuths LXXXI — GutsMuths LXXXII — GutsMuths LXXXIII — GutsMuths LXXXIV — GutsMuths LXXXV — GutsMuths LXXXVI — GutsMuths LXXXVII — GutsMuths LXXXVIII — GutsMuths LXXXIX — GutsMuths XL — GutsMuths XLI — GutsMuths XLII — GutsMuths XLIII — GutsMuths XLIV — GutsMuths XLV — GutsMuths XLVI — GutsMuths XLVII — GutsMuths XLVIII — GutsMuths XLIX — GutsMuths L — GutsMuths LI — GutsMuths LII — GutsMuths LIII — GutsMuths LIV — GutsMuths LV — GutsMuths LVI — GutsMuths LVII — GutsMuths LVIII — GutsMuths LIX — GutsMuths LX — GutsMuths LXI — GutsMuths LXII — GutsMuths LXIII — GutsMuths LXIV — GutsMuths LXV — GutsMuths LXVI — GutsMuths LXVII — GutsMuths LXVIII — GutsMuths LXIX — GutsMuths LXX — GutsMuths LXXI — GutsMuths LXXII — GutsMuths LXXIII — GutsMuths LXXIV — GutsMuths LXXV — GutsMuths LXXVI — GutsMuths LXXVII — GutsMuths LXXVIII — GutsMuths LXXIX — GutsMuths LXXX — GutsMuths LXXXI — GutsMuths LXXXII — GutsMuths LXXXIII — GutsMuths LXXXIV — GutsMuths LXXXV — GutsMuths LXXXVI — GutsMuths LXXXVII — GutsMuths LXXXVIII — GutsMuths LXXXIX — GutsMuths XL — GutsMuths XLI — GutsMuths XLII — GutsMuths XLIII — GutsMuths XLIV — GutsMuths XLV — GutsMuths XLVI — GutsMuths XLVII — GutsMuths XLVIII — GutsMuths XLIX — GutsMuths L — GutsMuths LI — GutsMuths LII — GutsMuths LIII — GutsMuths LIV — GutsMuths LV — GutsMuths LVI — GutsMuths LVII — GutsMuths LVIII — GutsMuths LIX — GutsMuths LX — GutsMuths LXI — GutsMuths LXII — GutsMuths LXIII — GutsMuths LXIV — GutsMuths LXV — GutsMuths LXVI — GutsMuths LXVII — GutsMuths LXVIII — GutsMuths LXIX — GutsMuths LXX — GutsMuths LXXI — GutsMuths LXXII — GutsMuths LXXIII — GutsMuths LXXIV — GutsMuths LXXV — GutsMuths LXXVI — GutsMuths LXXVII — GutsMuths LXXVIII — GutsMuths LXXIX — GutsMuths LXXX — GutsMuths LXXXI — GutsMuths LXXXII — GutsMuths LXXXIII — GutsMuths LXXXIV — GutsMuths LXXXV — GutsMuths LXXXVI — GutsMuths LXXXVII — GutsMuths LXXXVIII — GutsMuths LXXXIX — GutsMuths XL — GutsMuths XLI — GutsMuths XLII — GutsMuths XLIII — GutsMuths XLIV — GutsMuths XLV — GutsMuths XLVI — GutsMuths XLVII — GutsMuths XLVIII — GutsMuths XLIX — GutsMuths L — GutsMuths LI — GutsMuths LII — GutsMuths LIII — GutsMuths LIV — GutsMuths LV — GutsMuths LVI — GutsMuths LVII — GutsMuths LVIII — GutsMuths LIX — GutsMuths LX — GutsMuths LXI — GutsMuths LXII — GutsMuths LXIII — GutsMuths LXIV — GutsMuths LXV — GutsMuths LXVI — GutsMuths LXVII — GutsMuths LXVIII — GutsMuths LXIX — GutsMuths LXX — GutsMuths LXXI — GutsMuths LXXII — GutsMuths LXXIII — GutsMuths LXXIV — GutsMuths LXXV — GutsMuths LXXVI — GutsMuths LXXVII — GutsMuths LXXVIII — GutsMuths LXXIX — GutsMuths LXXX — GutsMuths LXXXI — GutsMuths LXXXII — GutsMuths LXXXIII — GutsMuths LXXXIV — GutsMuths LXXXV — GutsMuths LXXXVI — GutsMuths LXXXVII — GutsMuths LXXXVIII — GutsMuths LXXXIX — GutsMuths XL — GutsMuths XLI — GutsMuths XLII — GutsMuths XLIII — GutsMuths XLIV — GutsMuths XLV — GutsMuths XLVI — GutsMuths XLVII — GutsMuths XLVIII — GutsMuths XLIX — GutsMuths L — GutsMuths LI — GutsMuths LII — GutsMuths LIII — GutsMuths LIV — GutsMuths LV — GutsMuths LVI — GutsMuths LVII — GutsMuths LVIII — GutsMuths LIX — GutsMuths LX — GutsMuths LXI — GutsMuths LXII — GutsMuths LXIII — GutsMuths LXIV — GutsMuths LXV — GutsMuths LXVI — GutsMuths LXVII — GutsMuths LXVIII — GutsMuths LXIX — GutsMuths LXX — GutsMuths LXXI — GutsMuths LXXII — GutsMuths LXXIII — GutsMuths LXXIV — GutsMuths LXXV — GutsMuths LXXVI — GutsMuths LXXVII — GutsMuths LXXVIII — GutsMuths LXXIX — GutsMuths LXXX — GutsMuths LXXXI — GutsMuths LXXXII — GutsMuths LXXXIII — GutsMuths LXXXIV — GutsMuths LXXXV — GutsMuths LXXXVI — GutsMuths LXXXVII — GutsMuths LXXXVIII — GutsMuths LXXXIX — GutsMuths XL — GutsMuths XLI — GutsMuths XLII — GutsMuths XLIII — GutsMuths XLIV — GutsMuths XLV — GutsMuths XLVI — GutsMuths XLVII — GutsMuths XLVIII — GutsMuths XLIX — GutsMuths L — GutsMuths LI — GutsMuths LII — GutsMuths LIII — GutsMuths LIV — GutsMuths LV — GutsMuths LVI — GutsMuths LVII — GutsMuths LVIII — GutsMuths LIX — GutsMuths LX — GutsMuths LXI — GutsMuths LXII — GutsMuths LXIII — GutsMuths LXIV — GutsMuths LXV — GutsMuths LXVI — GutsMuths LXVII — GutsMuths LXVIII — GutsMuths LXIX — GutsMuths LXX — GutsMuths LXXI — GutsMuths LXXII — GutsMuths LXXIII — GutsMuths LXXIV — GutsMuths LXXV — GutsMuths LXXVI — GutsMuths LXXVII — GutsMuths LXXVIII — GutsMuths LXXIX — GutsMuths LXXX — GutsMuths LXXXI — GutsMuths LXXXII — GutsMuths LXXXIII — GutsMuths LXXXIV — GutsMuths LXXXV — GutsMuths LXXXVI — GutsMuths LXXXVII — GutsMuths LXXXVIII — GutsMuths LXXXIX — GutsMuths XL — GutsMuths XLI — GutsMuths XLII — GutsMuths XLIII — GutsMuths XLIV — GutsMuths XLV — GutsMuths XLVI — GutsMuths XLVII — GutsMuths XLVIII — GutsMuths XLIX — GutsMuths L — GutsMuths LI — GutsMuths LII — GutsMuths LIII — GutsMuths LIV — GutsMuths LV — GutsMuths LVI — GutsMuths LVII — GutsMuths LVIII — GutsMuths LIX — GutsMuths LX — GutsMuths LXI — GutsMuths LXII — GutsMuths LXIII — GutsMuths LXIV — GutsMuths LXV — GutsMuths LXVI — GutsMuths LXVII — GutsMuths LXVIII — GutsMuths LXIX — GutsMuths LXX — GutsMuths LXXI — GutsMuths LXXII — GutsMuths LXXIII — GutsMuths LXXIV — GutsMuths LXXV — GutsMuths LXXVI — GutsMuths LXXVII — GutsMuths LXXVIII — GutsMuths LXXIX — GutsMuths LXXX — GutsMuths LXXXI — GutsMuths LXXXII — GutsMuths LXXXIII — GutsMuths LXXXIV — GutsMuths LXXXV — GutsMuths LXXXVI — GutsMuths LXXXVII — GutsMuths LXXXVIII — GutsMuths LXXXIX — GutsMuths XL — GutsMuths XLI — GutsMuths XLII — GutsMuths XLIII — GutsMuths XLIV — GutsMuths XLV — GutsMuths XLVI — GutsMuths XLVII — GutsMuths XLVIII — GutsMuths XLIX — GutsMuths L — GutsMuths LI — GutsMuths LII — GutsMuths LIII — GutsMuths LIV — GutsMuths LV — GutsMuths LVI — GutsMuths LVII — GutsMuths LVIII — GutsMuths LIX — GutsMuths LX — GutsMuths LXI — GutsMuths LXII — GutsMuths LXIII — GutsMuths LXIV — GutsMuths LXV — GutsMuths LXVI — GutsMuths LXVII — GutsMuths LXVIII — GutsMuths LXIX — GutsMuths LXX — GutsMuths LXXI — GutsMuths LXXII — GutsMuths LXXIII — GutsMuths LXXIV — GutsMuths LXXV — GutsMuths LXXVI — GutsMuths LXXVII — GutsMuths LXXVIII — GutsMuths LXXIX — GutsMuths LXXX — GutsMuths LXXXI — GutsMuths LXXXII — GutsMuths LXXXIII — GutsMuths LXXXIV — GutsMuths LXXXV — GutsMuths LXXXVI — GutsMuths LXXXVII — GutsMuths LXXXVIII — GutsMuths LXXXIX — GutsMuths XL — GutsMuths XLI — GutsMuths XLII — GutsMuths XLIII — GutsMuths XLIV — GutsMuths XLV — GutsMuths XLVI — GutsMuths XLVII — GutsMuths XLVIII — GutsMuths XLIX — GutsMuths L — GutsMuths LI — GutsMuths LII — GutsMuths LIII — GutsMuths LIV — GutsMuths LV — GutsMuths LVI — GutsMuths LVII — GutsMuths LVIII — GutsMuths LIX — GutsMuths LX — GutsMuths LXI — GutsMuths LXII — GutsMuths LXIII — GutsMuths LXIV — GutsMuths LXV — GutsMuths LXVI — GutsMuths LXVII — GutsMuths LXVIII — GutsMuths LXIX — GutsMuths LXX — GutsMuths LXXI — GutsMuths LXXII — GutsMuths LXXIII — GutsMuths LXXIV — GutsMuths LXXV — GutsMuths LXXVI — GutsMuths LXXVII — GutsMuths LXXVIII — GutsMuths LXXIX — GutsMuths LXXX — GutsMuths LXXXI — GutsMuths LXXXII — GutsMuths LXXXIII — GutsMuths LXXXIV — GutsMuths LXXXV — GutsMuths LXXXVI — GutsMuths LXXXVII — GutsMuths LXXXVIII — GutsMuths LXXXIX — GutsMuths XL — GutsMuths XLI — GutsMuths XLII — GutsMuths XLIII — GutsMuths XLIV — GutsMuths XLV — GutsMuths XLVI — GutsMuths XLVII — GutsMuths XLVIII — GutsMuths XLIX — GutsMuths L — GutsMuths LI — GutsMuths LII — GutsMuths LIII — GutsMuths LIV — GutsMuths LV — GutsMuths LVI — GutsMuths LVII — GutsMuths LVIII — GutsMuths LIX — GutsMuths LX — GutsMuths LXI — GutsMuths LXII — GutsMuths LXIII — GutsMuths LXIV — GutsMuths LXV — GutsMuths LXVI — GutsMuths LXVII — GutsMuths LXVIII — GutsMuths LXIX — GutsMuths LXX — GutsMuths LXXI — GutsMuths LXXII — GutsMuths LXXIII — GutsMuths LXXIV — GutsMuths LXXV — GutsMuths LXXVI — GutsMuths LXXVII — GutsMuths LXXVIII — GutsMuths LXXIX — GutsMuths LXXX — GutsMuths LXXXI — GutsMuths LXXXII — GutsMuths LXXXIII — GutsMuths LXXXIV — GutsMuths LXXXV — GutsMuths LXXXVI — GutsMuths LXXXVII — GutsMuths LXXXVIII — GutsMuths LXXXIX — GutsMuths XL — GutsMuths XLI — GutsMuths XLII — GutsMuths XLIII — GutsMuths XLIV — GutsMuths XLV — GutsMuths XLVI — GutsMuths XLVII — GutsMuths XLVIII — GutsMuths XLIX — GutsMuths L — GutsMuths LI — GutsMuths LII — GutsMuths LIII — GutsMuths LIV — GutsMuths LV — GutsMuths LVI — GutsMuths LVII — GutsMuths LVIII — GutsMuths LIX — GutsMuths LX — GutsMuths LXI — GutsMuths LXII — GutsMuths LXIII — GutsMuths LXIV — GutsMuths LXV — GutsMuths LXVI — GutsMuths LXVII — GutsMuths LXVIII — GutsMuths LXIX — GutsMuths LXX — GutsMuths LXXI — GutsMuths LXXII — GutsMuths LXXIII — GutsMuths LXXIV — GutsMuths LXXV — GutsMuths LXXVI — GutsMuths LXXVII — GutsMuths LXXVIII — GutsMuths LXXIX — GutsMuths LXXX — GutsMuths LXXXI — GutsMuths LXXXII — GutsMuths LXXXIII — GutsMuths LXXXIV — GutsMuths LXXXV — GutsMuths LXXXVI — GutsMuths LXXXVII — GutsMuths LXXXVIII — GutsMuths LXXXIX — GutsMuths XL — GutsMuths XLI — GutsMuths XLII — GutsMuths XLIII — GutsMuths XLIV — GutsMuths XLV — GutsMuths XLVI — GutsMuths XLVII — GutsMuths XLVIII — GutsMuths XLIX — GutsMuths L — GutsMuths LI — GutsMuths LII — GutsMuths LIII — GutsMuths LIV — GutsMuths LV — GutsMuths LVI — GutsMuths LVII — GutsMuths LVIII — GutsMuths LIX — GutsMuths LX — GutsMuths LXI — GutsMuths LXII — GutsMuths LXIII — GutsMuths LXIV — GutsMuths LXV — GutsMuths LXVI — GutsMuths LXVII — GutsMuths LXVIII — GutsMuths LXIX — GutsMuths LXX — GutsMuths LXXI — GutsMuths LXXII — GutsMuths LXXIII — GutsMuths LXXIV — GutsMuths LXXV — GutsMuths LXX

Der neue Landtag.

Nach Mitteilung der Staatskanzlei stellt sich die in den drei Kreisen abgegebene Stimmenzahl wie folgt:

	D.-nat.	D. W.	Dem.	S.	W. W.	Soz.	Unabh.	Neufomm.	Kom.
I. Dresden	173 154	137 285	55 569	17 063	17 473	237 023	66 459	15 357	13 424
II. Leipzig	119 799	110 917	55 700	2 735	—	68 670	149 025	43 414	24 101
III. Chemnitz	138 388	133 526	46 746	2 496	—	266 623	65 895	—	78 330
	431 332	381 728	158 015	22 894	17 473	573 216	281 379	58 771	115 855

Gewählt sind:

Deutschnationale	20, bisher 13
Deutsche Volkspartei	18, bisher 4
Unabhängige	13, bisher 13
Demokraten	8, bisher 22
Kommunisten	6, bisher —
Neukommunisten	3, bisher —
Zentrum	1, bisher —
Mehrheitssozialdemokraten	27, bisher 42
	zusammen 96

Um einen Vergleich mit der früheren Stärke der Parteien zu ermöglichen, geben wir nachstehend das Ergebnis der beiden vorhergehenden Wahlen. Es erhielten Stimmen bei der

Wahl zur Volkskammer am 2. Februar 1919.

Deutschnationale	309 080	412 810
Deutsche Volkspartei	84 650	448 272
Zentrum	21 819	19 562
Demokraten	491 884	218 485
Mehrheitssozialdemokraten	895 504	581 778
Unabhängige	355 802	609 414
Kommunisten	—	111 222

Die gewählten Abgeordneten verteilen sich in folgender Weise auf die drei Wahlkreise:

Deutschnationale Volkspartei:

Wahlkreis 1, Bautzen-Dresden: 8 Abgeordnete: 1. Fabrikdirektor a. D. Hofmann; 2. Landwirt Schmidt; 3. Pastor Nauendorf; 4. Bäckermeister Kunz; 5. Gutsbesitzer Schröder; 6. Kaufmann Ziller; 7. Lehrer Grelmann; 8. Frau Büttmann.

Wahlkreis 2, Leipzig: 6 Abgeordnete: 1. Geh. Kirchenrat Prof. Dr. Rendtorff; 2. Landwirt Friedrich; 3. Stadtrat Sande; 4. Schuldirektor Rammelsberg; 5. Stadtvorstand Wörner; 6. Rittergutsbesitzer Pagenstecher.

Wahlkreis 3, Chemnitz-Zwickau: 7 Abgeordnete: 1. Justizrat Bessler; 2. Bürgermeister a. D. Dr. Eberle; 3. Gutsbesitzer, Gemeindevorstand Leithold; 4. Gutsbesitzer Bauer; 5. Bergdirektor a. D. Dr.-Ing. Ehard; 6. Landgerichtspräsident Dr. Wagner; 7. Prof. Siepert.

Deutsche Volkspartei:

Wahlkreis 1, Bautzen-Dresden: 6 Abgeordnete: 1. Oberbürgermeister Blüher; 2. Gutsbesitzer Donath; 3. Finanzdirektor Anders; 4. Frk. Stübnerin Dr. Herwig; 5. Kommerzienrat Minzow; 6. Wärrer Drechsler.

Wahlkreis 2, Leipzig: 5 Abgeordnete: 1. Reichsanwalt Bünger; 2. Baumeister Krethschmar; 3. Fabrikbesitzer Dr. Kletzhammer; 4. Abteilungsleiter Enke; 5. Schuldirektor Köllig.

Wahlkreis 3, Chemnitz-Zwickau: 7 Abgeordnete: 1. Oberbürgermeister Dr. Hübschmann; 2. Geschäftsinhaber Schmidt; 3. Kommerzienrat Meinel-Tannenberg; 4. Prof. Dr. Herrmann; 5. Gewerkschaftssekretär Voigt; 6. Glasfabrikbesitzer Mitsche; 7. Oberjustizsekretär Ubrich.

Deutsche Demokratische Partei:

Wahlkreis 1, Bautzen-Dresden: 2 Abgeordnete: 1. Ministerialdirektor Dr. Dehne, 2. Pastor Wehrmann.

Wahlkreis 2, Leipzig: 3 Abgeordnete: 1. Finanzminister Dr. Reinhold; 2. Lehrer Claus; 3. Malermeister Zählig.

Wahlkreis 3, Chemnitz-Zwickau: 2 Abgeordnete: 1. Kultusminister Dr. Seyfert; 2. Fabrik- und Mühlenbesitzer Dr. Demmering.

Zentrums (Christliche Volks-) Partei:

Wahlkreis 1, Bautzen-Dresden: 1 Abgeordneter: Schriftsteller Generalsekretär H. Klein.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands:

Wahlkreis 1, Bautzen-Dresden: 11 Abgeordnete: 1. Geschäftsführer Sindermann; 2. Staatsminister Schwarz; 3. Schriftstellerin Bittner; 4. Vorst. der Landesversicherungsanstalt Fräßdorf; 5. Bezirksleiter Wirtz; 6. Arbeitersekretär Wölke; 7. Staatsminister Kühn; 8. Schriftleiter Böhle; 9. Lehrer Arzt; 10. Stadtrat Gölzner; 11. Genossenschaftsvorstand Schemdor.

Wahlkreis 2, Leipzig: 3 Abgeordnete: 1. Filialleiter Möller; 2. Expedient Grenz; 3. Kaufmann Pudor.

Wahlkreis 3, Chemnitz-Zwickau: 13 Abgeordnete: 1. Redakteur Müller; 2. Tarifamtsleiter Winkler; 3. Gewerkschaftssekretär Franz; 4. Hausfrau Wagner; 5. Redakteur Belsch; 6. Geschäftsführer Graue; 7. Parteisekretär Jungnickel; 8. Hilfsarbeiter Casan; 9. Freizeitschriftsteller Dreher; 10. Lehrer Schürig; 11. Arbeitsminister Heldt; 12. Gewerkschaftssekretär Stadtvorstand Langhorst; 13. Stadtrat Kaufmann Endler.

Unabh. Sozialdem. Partei (Lipinski):

Wahlkreis 1, Bautzen-Dresden: 3 Abgeordnete: 1. Parteisekretär Menke; 2. Lehrer Wedel; 3. Hausfrau Thilmel.

Wahlkreis 2, Leipzig: 7 Abgeordnete: 1. Buchhändler Lipinski; 2. Redakteur Liebmann; 3. Gewerkschaftsangehänger Dennhardt; 4. Filialleiter Mader; 5. Schreibwarenhandlung Tunger; 6. Redakteur Müller; 7. Töpfer Kraher.

Wahlkreis 3, Chemnitz-Zwickau: 3 Abgeordnete: 1. Stadtrat Böhning; 2. Geschäftsführer Schürig; 3. Gauleiter Jugo Sachse.

Unabh. Sozialdem. Partei (Ceyer):

Wahlkreis 1, Bautzen-Dresden: 1 Abgeordneter: Zigarrenfabrikant Ceyer.

Wahlkreis 2, Leipzig: 2 Abgeordnete: 1. Zigarrenfabrikant Ceyer; 2. Metallarbeiter Ertold.

Kommunistische Partei Deutschlands:

Wahlkreis 1, Bautzen-Dresden: 1 Abgeordneter: Parteisekretär Kemmer.

Wahlkreis 2, Leipzig: 1 Abgeordneter: Schriftleiter Langrod.

Wahlkreis 3, Chemnitz-Zwickau: 4 Abgeordnete: 1. Sekretär Siwert; 2. Badmeister Franz; 3. Tischler Grube; 4. Redakteur Weimer.

Bundesratsverordnung vom 7. November 1918 beruhte. Der Angeklagte hatte sich damit verteidigt, daß nach § 8 des Ermächtigungsgesetzes der Bundesrat nur befugt gewesen sei, die für den Krieg erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Der Krieg sei aber seit dem 10. Januar 1920 beendet. Uebrigens sei die Verordnung vom 7. November 1918 weder von der Nationalversammlung noch vom Reichstag genehmigt worden, und entfalle damit der Rechtsgültigkeit. Die Aufnahme von derartigen Anzeigen könne niemand schädigen, liege vielmehr im Interesse der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Weiter wurde die Verordnung des Demobilisierungskommissars als ein unzulässiger Eingriff in die Pressefreiheit bezeichnet.

Demgegenüber hat das Landgericht den Standpunkt vertreten, daß der Kriegszustand noch nicht beendet sei, z. B. mit den Vereinigten Staaten. Die Bundesratsverordnung habe der Genehmigung durch den Reichstag nicht bedurft. Durch solche Anzeigen würde es den Arbeitgebern ermöglicht, die geschlichen Bestimmungen zu umgehen, und dem Zentralarbeitsnachweis erschwere, erwerbslose Kräfte unterzubringen. Eine Einschränkung der Pressefreiheit läge nicht vor. Die Presse sei denselben Bestimmungen unterworfen, die für jeden anderen Staatsbürger innerhalb des bestehenden Verwaltungsbereichs gelten. Unter Pressefreiheit sei bloß das Recht der freien Meinungsäußerung zu verstehen; die Aufnahme von Anzeigen gehöre nicht dazu. Die wirtschaftlichen Schäden hätten mit dem Kriegesende nicht aufgehört, sondern nähmen vielfach erst ihren Anfang.

Die Revision des Angeklagten rügte Verletzung der Pressefreiheit. In den Anzeigen kämen auch politische und wirtschaftliche Meinungsäußerungen zum Ausdruck. Die Beurteilung darüber, was in eine Zeitung aufgenommen werden dürfe, stehe nur dem Redakteur zu. Die ganze Frage hätte gesetzlich geregelt werden müssen. Würde der Regierung das Recht einer Einschränkung der Pressefreiheit eingeräumt, dann könnte das dazu führen, daß Annoncen bestimmter politischer Parteien und Gruppen überhaupt verboten werden. Ferner würde eine unrichtige Auslegung des Friedensvertrages gerügt. Wenn die Regierung bisher eine eingehende Regelung der Materie unterlassen habe, so ändere das doch nichts am Rechtszustand. Schließlich wurde noch gesagt, man könne wohl der Gesamtwirtschaft die Aufgabe von Annoncen verbieten, nicht aber die Aufnahme von solcher. Aufnehmen von Annoncen könne allein die Presse, und deshalb sei deren Unterjagung eine Beschränkung der Pressefreiheit.

Das Oberlandesgericht hat das Rechtsmittel verworfen. Die Angriffe gegen die Rechtsgültigkeit der grundlegenden Bundesratsverordnung greifen nicht durch. Diese werde weder durch das Uebergangsgesetz noch durch die Reichsverfassung berührt. Sie gelte über die Staatsumwälzung, den Friedensvertrag und über das Inkrafttreten der Reichsverfassung hinaus. Dasselbe gelte von der Ermächtigung. Die Reichsregierung habe sich in jedem Einzelfalle vorbehalten, wann der Eintritt des Friedenszustandes anzunehmen ist. Eine besondere Genehmigung der Verordnung durch die Parlamente sei nicht geboten. Die Pressefreiheit werde in der Reichsverfassung nur garantiert innerhalb der Schranken der allgemeinen Gesetze.

Eine Nebenstelle für Textilwirtschaft in Leipzig.

In Sachsen ist eine besondere Nebenstelle der Reichsstelle für Textilwirtschaft (Auslandsabteilung) geplant. Die sächsische Textilindustrie hat sich dafür ausgesprochen und ist der Ueberzeugung, daß eine innerhalb Sachsens errichtete Stelle auf Grund ihrer besseren Kenntnis der sächsischen Verhältnisse in der Lage sein wird, der sächsischen Textilindustrie bei der Pflege des Ausfuhrhandels bessere Dienste zu leisten, als dies die Zentralstelle in Berlin zu tun vermöge. Die Nebenstelle soll in Leipzig errichtet werden.

Neue Vergünstigungsteuer.

Den Handelskammern ist, wie wir hören, von zuständiger Stelle der Vorentwurf eines Vergünstigungsteuergesetzes, das in sämtlichen Gemeinden Deutschlands eingeführt werden soll, zur gutachtlichen Aussprache zugegangen. Nach dem Entwurf soll u. a. der Steuer unterliegen: Theatervorstellungen, sonstige Darstellungen, wie Varietés, Sozialitäten und Zirkusvorstellungen, Lichtbildervorführungen, Volksbelustigungen (Karusells, Würfelspielen usw.), Konzerte und andre musikalische Darbietungen, Vorträge, sportliche Veranstaltungen, Tanzbelustigungen usw. Die vorgezeichneten Sätze sind zum Teil sehr hoch.

Pirna. In der letzten Bezirksauskunftung wurde nach dem vorläufigen Bericht festgestellt, daß die Verluste beim Konto Wirtschaftliche Maßnahmen in den ersten neun Monaten dieses Jahres buchnäßig sich auf 730 871,34 Mk. stellen. Der größte Verlust brachten Erbsen und Trockenmehlerstellung sowie die Verbilligung der Kartoffeln. Von dieser Kleinbilanz werden nur einige 100 000 Mk. durch vom Reich zu zahlende Prämien gedeckt werden, während das übrige der Bezirk selbst tragen muß.

Bautzen. Tödlich verunglückt ist auf dem hiesigen Bahnhofs der Gepäckträger Walkmann. Beim Ueberstreifen der Gleise wurde er von einer Maschine erfaßt, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden.

Blauen i. B. Dem Bezirksstad der Amtshauptmannschaft Blauen wurde mitgeteilt, daß das Reich von den Kriegslasten des Bezirkes 14 Millionen und annähernd 800 000 Mk. übernimmt. Dem Bezirksstad fallen noch 4 Millionen Mark zur Last. — Die Tanzsteuer hat im letzten Jahre rund 100 000 Mk. eingebracht.

Sohenitz-Ernstthal. Selbstmord beging am Dienstag früh der 18 Jahre alte Sohn Fritz des Masseurs Haugl. Er bestieg die hohe Esse an der Gasanstalt und stürzte sich zirka 30 Meter hoch herab. Arbeiter fanden den jungen Mann tot vor.

Möblich. Bei lebendigem Leibe verbrannt ist hier in der elterlichen Wohnung die 8 Jahre alte Tochter des Bergarbeiters Möblich. Das Kind hatte, in Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzern gespielt, wobei die Kleider Feuer fingen.

Mittweida. Ein gewaltiges Großfeuer färderte das große Behältergut vollständig ein. Sämtliche Erntevorräte sind verbrannt. Es liegt Brandstiftung vor.

Friedrichsgrün bei Zwickau. Die sächsischen und süddeutschen Nachbargemeinden Zwickaus haben die Errichtung eines Zwedverbandes für den Bau einer Eisenbahn Zwickau bei Zwickau nach Wildenfels beschlossen.

Chemnitz. Bei der Stadtvorwahlenwahl gewannen die Bürgerlichen auf Kosten der Rechtssozialisten zwei, die Kommunisten ein Mandat. Es erhielten die Bürgerlichen insgesamt 11 Sitze, die Rechtssozialisten 10; die U. S. P. behauptete ihre 5 Sitze und die Kommunisten brachten einen Kandidaten durch.

Aus der Umgebung.

J. Ansbach. Gemeinderatswahl. Zur Erlangung besserer Verkehrsverbindungen mit Leipzig wurde beschlossen, die Mitgliedschaft beim Leipziger Verkehrsverein zu erwerben. Der Jahresbeitrag beträgt 20 Mk. Als Abgeordnete für den Gemeinderats-Vereinsverband Leipzig-Land wurden die Mitglieder Fleischer und Müller gewählt. Den Mitgliedern der Landtagswahlkommission wurden je 10 Mk. bewilligt. Durch Zugang minderwertiger Arbeitskräfte nach dem Rittergute erwachsen der Gemeinde immer wieder von neuem erhebliche Armeelasten, die gesetzlich von den Steuerzahlenden Ortseinwohnern aufzubringen sind. In einem Falle beträgt diese Unterstützungssumme etwa 3000 Mark. Der Gemeindevorstand wurde beauftragt, wegen Verminderung der Lasten mit dem Rittergutspächter zu verhandeln.

Sächsische Angelegenheiten.

Die Schieber am Werk.

Die durch den Wahlausfall geschaffene Lage ist noch völlig ungeklärt. Nur eines läßt sich deutlich erkennen: das frampfhafte Bemühen der Reaktion, sich bei der Regierungsbildung eine befestigte Position zu schaffen. Die politischen Schieber in der Deutschen Volkspartei lassen sich keine Mühe verdriegen. Sie reden der Mehrheitssozialdemokratie zu wie einem kranken Pferde, und finden plötzlich, daß sich unter der sogenannten Dresdner Richtung dieser Partei, die in der Dresdner Volkszeitung bereits ihre Neigung zu einem Ruhhandel zu erkennen gegeben hat, ganz „verknüpfte Leute“ befinden. Und das Dresdner Organ der Rechtssozialisten, über dessen merkwürdige Reaktionen wir gestern schon berichteten, arbeitet den deutschparteilichen Bauernjüngern willig in die Hände. Sie jütet die Aeußerung des Abgeordneten Blüher, der erklärt, keine Fraktion habe überhaupt noch keine Stellung genommen, und bemerkt dazu:

„Diese Angelegenheit ist deshalb von einiger Bedeutung, weil bei der Frage der Regierungsbildung auch die Frage mit erwogen werden muß, inwieweit eine solche unter Beteiligung der Deutschen Volkspartei in Betracht kommen kann. Eine Entscheidung darüber könnte erleichtert werden, wenn über die Haltung und die Ansprüche der Volkspartei bald Klarheit geschaffen werden könnte.“

Also bei den Dresdner Rechtssozialisten besteht zweifellos starke Neigung zu einem Techtelmedel mit den Rechtsparteien. Die Leipziger N. N. suchen sogar den Anschein zu erwecken, als sei der Ruhhandel bereits perfekt. Sie meinen, aller Wahrscheinlichkeit nach würden die Schwierigkeiten der Regierungsbildung in Sachsen Ende November behoben sein. Die Chemnitzer Volksstimme, in der die enfants terribles Jellisch und Müller sitzen, lehne zwar mit der Geste der Unabhängigen den Gedanken einer Koalitionsregierung als völlig undiskutabel ab, aber es bestche kein Zweifel mehr, daß die Sozialdemokraten, die sich auf den Boden der Tatsachen zu stellen gewillt seien, immer zahlreicher würden und schon heute das Uebergewicht in der Partei hätten. Auch einige sächsische Minister teilten diesen Standpunkt.

Vorläufig scheint sich in diesen Andeutungen lediglich der Wunsch der gegenrevolutionären Parteien zu kristallisieren. Die Chemnitzer Volksstimme, die augenblicklich zweifellos einen stärkeren Einfluß ausübt, erklärt heute noch einmal den Plan einer sächsischen Regierungskoalition von Sindermann über Dr. Reinhold bis Blüher für unsinnig und bemerkt:

„Wenn die sächsische Sozialdemokratie überhaupt so dumm und leichtsinnig wäre, daß sie allen Geboten des proletarischen Klassenkampfes und aller Parteidisziplin zuwider überhaupt so handeln könnte, wie es die schlauen Herren von der Rechten wünschen, dann würde sie den Scharmachern und Orgehschleiden für die kommenden Wahlen eine Pionierarbeit leisten, wie sie sich die Reaktion niemals hätte in ihren abenteuerlichsten Phantasien verbrocht.“

Um ihren Werbungen etwas mehr Nachdruck zu verleihen, zitierten die Deutschen Volkspartei eine Aeußerung des Reichsjustizministers Dr. Heinze, der erklärt haben soll, es ginge nicht an, daß die Reichsregierung rein bürgerlich und die einzelstaatlichen Regierungen sozialdemokratisch-demokratisch wie in Sachsen, rechtsparteilich wie in Bayern oder unabhängig wie in Preußen zusammengesetzt seien. Das Moment der Beunruhigung und Unsicherheit im Volke würde auf diese Weise nie verschwinden.

Das Gegeneinanderregieren müsse aufhören. Wir müssen im Interesse des Wohles der Gesamtheit zu einer von einheitlichem Gesichtspunkt aus geleiteten Regierung in den Einzelstaaten zu gelangen suchen.

Die Reaktionäre könnten sehr bald von ihrem Wahn befreit werden, wenn die Kommunisten, die nach ihrer Vereinigung 9 Mann stark in den Landtag einzuziehen, überhaupt die Absicht und den ersten Willen hätten, diese Position im Interesse der Arbeiterklasse auszunutzen. Aber davon ist natürlich gar keine Rede. Diese Konfusionsäre sehen den Wald vor lauter Bäumen nicht. Sie begreifen noch immer nicht, daß die so offen jutage getretene Verschärfung der Gegensätze zwischen links und rechts den gemeinsamen Kampf der Arbeiterparteien zu einer zwingenden Notwendigkeit macht. Kennzeichnend für die in ihren Kreisen herrschende Gedankenlosigkeit ist folgende Aeußerung des sächsischen Volksblattes, die sich mit den im Kampfe vertretenen Anschauungen deckt:

„47 bürgerlichen Abgeordneten stehen also nur 40 rechtssozialistische und rechtsunabhängige gegenüber. Die neue Fraktion der Vereinigten Kommunisten hat also bedeutsame Aufgaben innerhalb des Freistaates Sachsen. Sie hat nicht nur die volkstümliche Politik der reaktionären Parteien zu entlarven, sondern auch die sozialdemokratischen Parteien vor die Entscheidung zu stellen: für oder gegen den Klassenkampf.“

Ob es Herrn Lipinski nun noch nach den Ministerfeiern geüftet, wie einst im Frühjahr? Die Trauben sind reichlich sauer. Und ob die Regierungsozialisten — nach dem Vorschlage der U. S. P. — mit den Demokraten und Volksparteilern in die Regierung gehen? Dann trachtet auch in ihren Reihen wieder und die „Chemnitzer Richtung“ wird den Staatsbrock höher hängen. Unre Genossen aber haben die Pflicht, die politischen Schwierigkeiten im sächsischen Parlament, die nur der Ausdruck der wirtschaftlichen Rie im Lande sind, klar und eindeutig darzustellen und den Proach der Zerschlagung der schwankenden Mittelparteien, die nur der Verschleierung der Gegensätze dienen, zu fördern. Die „Kommunistische Fraktion“ im sächsischen Parlament wird ihren Mann stehen und die Massen im Lande werden helfen.“

Das heißt also: die Spaltung des Proletariats wird zum Prinzip erhoben. Wie sich die Kommunisten die Bekämpfung der sächsischen Reaktion denken, wenn sie die Bildung einer sozialistischen Regierung verhindern — denn darauf läuft doch das Absichtsstellen und das alberne Geschwätz über das Gelfiste nach Ministerfeiern hinaus —, verraten sie zwar nicht. Sie würden auch kaum in der Lage sein, dafür eine Erklärung zu geben. Aber das tut nichts. Ihre ganze Stärke bestand ja bisher schon in nebelhaften Phrasen, bei denen sich jeder denken konnte, was er wollte. Sie werden also ihren alten „Grundfahnen“ treu bleiben und versuchen, die Macht der Arbeiterklasse weiter in Trümmer zu schlagen. Darin haben sie ihren Mann stets gestellt. Sehr zweifelhaft erscheint es uns aber, daß, wie das hallische Volksblatt hofft, die Massen im Lande dabei weiter mitwirken werden.

Das Recht der Presse.

Eine für die gesamte Presse wichtige Entscheidung hat soeben das sächsische Oberlandesgericht gefällt. Der Buchdruckermeister Hordler in Radeberg hatte sich als verantwortlicher Redakteur der Radeberger Zeitung ein Strafverfahren zugezogen, weil er im Jahre 1920 Stellengefunde und Angebote unter Chiffre und Dekadresse aufgenommen hatte, ohne im Besitz einer Genehmigung des öffentlichen Arbeitsnachweises zu sein, daß dieser für die fraglichen Stellen keine Arbeitnehmer nachweisen könne. Hierin wurde ein Verstoß gegen die Verordnung des Demobilisierungskommissars vom 13. Dezember 1919 erblickt, die auf der

Markfrankfurt. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, wird in der Guten Quelle die Internationale aufgeführt. Die Arbeiterkassen sind vom Arbeiterbildungsausschuss dazu eingeladen.

a. Großdeuben. Aus dem Gemeinderat. In zweiter Sitzung wurde das Ortsgesetz über Erhebung einer Wohnungsteuer gegen drei Stimmen der Bürgerlichen angenommen, demzufolge jeder Familie ein Zimmer mehr zuteilt, als die Zahl der zum Haushalt gehörenden Personen beträgt. Die übrigen Zimmer, ausgenommen Küche, Veranda, Amt- und Badezimmer, werden von der Gemeinde zur Behebung der Wohnungsnot beansprucht. Im Weigerungsfalle wird für ein Zimmer 10 Mk., für zwei Zimmer 20 Mk., für drei Zimmer 30 Mk. und für vier Zimmer 1000 Mk. Luxussteuer erhoben. Der Haushaltsplan wurde einstimmig angenommen. Die Grundsteuer beträgt für die Einheit 1 Mk. und wird am 15. Dezember und im Februar erhoben. Das Baugesetz Tomä wurde befristet. Künftig soll die Bevölkerung zur Zahlung von Beiträgen zu den

Kosten des Bauungsplanes im Grund- oder Oblassenbuch vermerkt werden. Das Pflanzen der nunmehr eingetroffenen Obstbäume wurde dem Gärtnereibesitzer Rodenberg übertragen. Zu Mitgliedern der Verbandssammlung des Elektrizitätsverbandes wählte man die Herren Riehlmann und Mathes. Stellvertreter sind die Herren Brinker und Schönsch. Gelegentlich der Mitteilung von der Gasperre wurde lebhaftes Klage geführt über die schlechte Qualität des Leuchtgases. Man beschloß, von der Gasanstalt die Lieferung eines leuchtfähigen Gases, sowie aus Rücksicht auf die Geschäftsleute, die Verkürzung der Sperrzeit bis 4 Uhr zu verlangen. Der am 23. Oktober im Gasthof zum weißen Korb veranstaltete Legret-Abend und eine zu gleichem Zwecke vorgenommene Hausammlung brachten einen Reinertrag von 1588 Mk. — In einem am 5. November hier abgehaltenen Elternabend wurde eine vom Sächsischen Lehrerverein zur Verfügung gestellte Ausstellung guter Jugendbücher ausgestellt. Ebenfalls hatte die Wanderverschulung Leipzig Bücher gezeigt.

Die Firma Mebner Leipzig hatte eine Auswahl von Freizeitspielen ausgestellt.

Briefkasten der Redaktion.

N. 7. 20. Nur unter gewissen Umständen — wenn es zum Beispiel an der nötigen Aufsicht gefehlt hat — ist Schadenersatz zu leisten. Darüber kann aber nur von Fall zu Fall entschieden werden. Weigern Sie sich zunächst zu zahlen. 2. Das ist nicht möglich. 1 Mk. für die Parzellasse.

Wanderer 777. 1. Der Touristenverein Die Naturfreunde wird nächstens Jugendabteilungen gründen. Vorläufig nimmt er Jugendliche unter der Bedingung auf, daß sie einer proletarischen Jugendvereingung angehören. 2. Braustraße 17, Unterrichtsfaal, Mittwochs, 7 1/2 Uhr abends.

S. 9. 108. — Wenden Sie sich an den Vorstand der Kasse und wenn der verweigert, an den Versicherungsamt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

3500 Mark Belohnung!

In der Nacht zum 17. d. M. sind aus einem Geschäftslokal in der Schützenstraße durch Einbruch gestohlen worden:

27 Stück mit verschiedenen Mustern bestickter Batist, je 18 m lang, 130 cm breit;
1 Stück reinwollener Covercoat, 29,9 m lang, 140 cm breit;
19 Stück marineblauer Seidenbatist, 70 ombreit, im Gesamtwert von 35736 Mark.

Eine von den Tätern zurückgelassene elferne, feinstbar nur zu Diebeswerkzeugen angefertigte, 14 cm

breite, dreiteilige, zusammensteckbare neue Leiter, sowie die Mutter der gestohlenen Stoffe liegen bei der Kriminalabteilung zur Ansicht aus.

Die gestohlene Firma sucht auf Wiedererlangung der gestohlenen Waren 10% vom Werte des Wiedererlangens als Belohnung aus.

Sachdienliche Beobachtungen erbittet schnellstens die Kriminalabteilung zu Kr. V. A. 1 3147/20. Leipzig, am 18. November 1920.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Maul- und Klauenfunde ist ausgebrochen in den Grundstücken Rathausstraße 50, Raubachstraße 15, Körnerstraße 19, Tauscher Straße 41 und Wörthstraße 12.

Gemäß §§ 161 und 162 der Bundesratsvorschriften vom 7. Dezember 1911 zum Viehschaden-gesetz und § 41 der sächsischen Ausführungsverordnung vom 7. April 1912 werden die Grundstücke

als Sperrbezirke und der 9., 11., 13., 14. und 17. Pollbezirk als Beobachtungsgebiete bestimmt.

Erfolosen ist die Suche Blücherstr. 27. Der 8. Pollbezirk bleibt Beobachtungsgebiet. Ge. V. I. Leipzig, am 18./11. 20. Der Rat der Stadt Leipzig.

Dem Händler

Herzel (Hermann) Weigler in Leipzig,
Berliner Straße 30,
Wohnung: Humboldtstraße 21, Erd.,
ist auf Grund von § 1 der Bundesratsverordnung vom 23. September 1915 der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs wegen Unzulässigkeit untersagt worden.

Leipzig, am 16. November 1920.
Gew.-A. Ic. 1271/20. Der Rat der Stadt Leipzig.

Landja. 1.70 Gramm Schmalz (3.10 Mk.) und 30 Gramm Butter (1.45 Mk.) für nächste Woche. 2. Sonnabend, vorm. 8—11 Uhr, Beifahrtverlauf in Bunge's Grundstück, 1/2 Zentner 8.25 Mk. Der Stadtrat.

Sparkasse Paunsdorf.
Geschäftszeit:
Montags bis Freitags 8—2 Uhr,
Sonnabends 8—1 Uhr.
Tägliche Verzinsung mit 3 1/2 Prozent.
Postkontokonto Leipzig Nr. 41 390.
Kontrollkarten.

U.S.P.D. Gross-Leipzig

Borsdorf. Morgen Sonnabend, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung i. d. Feldschützen.

Baschwitz-Großstädteln. Sonnabend, 20. Nov., abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Feldschützen-Großstädteln. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

Ramhof. Sonnabend, den 20. November, abds. 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung im Gasthof zum goldenen Stern. Tagesordnung: 1. Was lehrt uns die Landtagswahl. 2. Vereinsangelegenheiten. 3. Verschiedenes. Zahlreiche Beteiligung, auch der Frauen, erwartet. Der Vorstand.

Leisch-Gangsch. Sonnabend, den 20. November, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Fähringer Hof. Die wichtige Tagesordnung macht das Erscheinen der Mitglieder zur Pflicht.

Stötteritz. Sonnabend, den 20. November, abends 9 Uhr, Mitgliederversammlung im Löwenpark. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Ryssol: Der Ausfall der Landtagswahlen und die politische Lage in Sachsen. 2. Aussprache. 3. Vereinsangelegenheiten. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

Die Vereinsversammlungen finden während des Winterhalbjahres im kleinen Saale des Löwenparkes statt.

Wahren. Sonnabend, 20. November, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung im Vereinslokal Bienenfeldchen. Tagesordnung: 1. Vortrag der Genossin Gerber über: Ernährungsfragen. 2. Diskussion hierzu. 3. Vereinsangelegenheiten. Um zahlreichen Besuch bittet. Der Vorstand.

Metallarbeiter

Verband

Die Bibliothek steht allen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung und ist täglich von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Die Bibliothek enthält eine große Anzahl von Büchern, die für die Mitglieder von großem Interesse sind.

Elektromonteur und Helfer.
Sonnabend, den 20. November, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung im Hotel Hohenstein, Baurischer Platz. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Direktor Köllig über: Der Ausbau der Fachschule. Die Betriebsräte und Obleute werden ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, die Eltern der Lehrlinge einzuladen.

Heizungsmonteur und Helfer.
Sonntag, den 21. November, vorm. 9 1/2 Uhr, Versammlung im Restaurant Reichsgericht, Albertstraße. Tagesordnung: 1. Vortrag über: Wärmeschere. 2. Festlegung der Lehrkurse. 3. Gewerkschaftliches. — Vollständiges Erscheinen erwartet. Die Brandentzündung.

Betriebsräte, Gruppe 2 und 7.
Montag, den 22. November, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung im Volkshaus.
Gruppe 2. Werkzeugmaschinen, Werkzeuge, Feilenhauer.
Gruppe 7. Klempner, Graveure, Messingläutten, Buchbindereistellen, Galvanische Anlagen, Beleuchtung und Lampen, Drahtwaren, Blechemballage, Stahlblech, Tischler, Metallwarenfabrikanten, Ornamente, Tafel- und Hausgeräte, Reparaturen in gemischten Betrieben. Wichtige Tagesordnung. Vollständigen Besuch erwartet. Der Gruppenrat.

Metallarbeiter d. chem. Industrie.
Mittwoch, den 24. November, abends 7 Uhr, Versammlung im Volkshaus, Billardzimmer. Tagesordnung: Können wir den Tarifvertrag für die chemische Industrie anerkennen?

Bettwäsche neu oder gebraucht, kauft Baurische Str. 42, II. 1. Wäsche u. Kleider, f. a. a. L. a. Teilzahlung. Mt. Offerten u. D. I. a. d. Expedition d. Bl.

20 alle gebrauchte Möbel kauft Eberhard, Lange Str. 44.

Konvert-Zither sehr billig Stern, Windmühlenstr. 38.

Kauf Papagei Off. V. 04 Expedition d. Bl.

Sautjucken (Krätze) wirksames Spezialmittel. Könia Salomo-Apoth. Leipzig.

Kaufgeuche Abgelieferte, auch zerbrochene Schallplatten kauft zu Tagespreisen * Müllers Haus, Stern 36 Windmühlenstraße 36 Müllershaus, Wetzlarstraße 17, "Werkur", Laden im Hof.

Alte, auch zerbrochene Grammophonplatten zu Tagespreisen kauft a. Selbstverbraucher. Schallplattenfabrik Ist-Werke Leipzig, Dessauer Str. 26.

Esperanto - Literatur
Vorträge k. t. p. en granda elekto. Nova Esperanto-Katalogo M. — 50. Germana Esperanto - Librejo, Leipzig, Johannisplatz 3.

Familien-Nachrichten

MARTEL MEISSNER KURT KÜHN
grüßen als Verlobte.
L.-Neustadt, Neustädter Str. 32 L.-Connewitz 19. November 1920.

Emil Schlegel
im 60. Lebensjahre. In tiefstem Schmerze
Marckleebera, Wadhauer Str. 1
Frau Emilio Schlegel
nebst Kindern und Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Frau Berta Pracht.
Um stille Teilnahme bittend zeigen dies hierdurch an Leipzig, Brandvorwerkstr. 49, II.
Ihre tiefstauernden Kinder,
Wer sie gekannt, wird unsern Schmerz empfinden!
Ihr Leben galt nur ihren Kindern!
Beerdigung Sonnabend, 20. Nov., 10 Uhr, vom Katholischen Institut nach dem Südrriedhof.

Paul Baumann
Fischwaren-Groß-Handlung
Tel. 1422
Windmühlenstr. 42

Direkt vom Fangplatz!
1 Waggon blutfrische **Schellfische**
Pfund 2.95 Mk.

Prima Kabeljau
ohne Kopf Pfund 3.90 Mk.
Prima Norweger

Salz-Vollheringe
Pfund 1.50 bis 2.50 Mk.
bei 3 Pfund gratis 1/2 Pfund Heringsmilch
Frachtvoll Kiefer

Voll-Fettbücklinge
Pfund 5.50 Mk. Kiste nur 25.— Mk.
Voranzugel Montag und Dienstag eintreffend:
1 Waggon blutfrische

Grüne Heringe
Versand in Körben von 100 Pfund Inhalt unter Nachnahme zum billigsten Tagespreiss.

Eine Waggonladung blutfrische Seefische 250
Pfund von 2.50 an

Gratis:
Bei 3 Pfund Fisch 1/2 Pfund Tafelstent!
Bitte Papier mitbringen!

ff. lebendfrischer Kabeljau 350
ohne Kopf Pfund 3.50 Mk.

Spezial-Herings- und Fischwaren-Großhandlung
Walter Baumann
Telephon 60721 Wurzer Straße 2a Telephon 60721

Rabat. Kappe, Kurnd Str. 11
D. u. S. Rad, a. o. Gu., s. f. gel. Nürnberg, Str. 7, I. r. 10 982.

P. u. S. Rad, s. f. gel. Neuen-Wehrmannstr. 2, Trommer.

Lorens, Freitagstraße 4, f. f. gel. V. L. Calvinsstr. 5, II. r. Räderwagen, gut, groß od. klein f. Wieselstr. 14, pl. f. Kinder- und Puppenwagen a. Art, w. a. defekt ist. Kauf, Gabelsbergerstr. 19, T. 9393.

Tragkorb, geb., unterhalten a. f. gel. Offerten mit Preis Dienstag, Bahnstraße 43, I. L. Spiralbohrer, neu, I. Preisliche, Vo. Konradstr. 82, Gab. I. L.

Spiralbohrer neu, kauft Gotthard, Lindenau, Obermannstr. 3.

Kaufe Gold- u. Silberwaren Platin // Uhren Schmuckgegenstände
Mag Israel
Uhrenmacher-Laden Frommradenstraße 51

Ein treuzorgendes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Dienstagmorgen verchied nach kurzem schwerem Leiden unsere herzengute, innigstgeliebte und treuzorgende Mutter, Schwester, Schwieger- u. Großmutter, **Frau Berta Pracht.**
Um stille Teilnahme bittend zeigen dies hierdurch an Leipzig, Brandvorwerkstr. 49, II.
Ihre tiefstauernden Kinder,
Wer sie gekannt, wird unsern Schmerz empfinden!
Ihr Leben galt nur ihren Kindern!
Beerdigung Sonnabend, 20. Nov., 10 Uhr, vom Katholischen Institut nach dem Südrriedhof.

Nach langem schwerem Leiden entschlief heute morgen mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Modellistischer **Franz Otto Schneider**
im 60. Lebensjahre. In tiefer Trauer
L. Volkmarstraße, den 18. November 1920
Hildegardstraße 50, III.
Minna Schneider geb. Claus
und Tochter **Holans.**
Beerdigung findet Montag, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des Selterhäuser Friedhofes aus statt.

Am Donnerstag, früh 1/4 4 Uhr, entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 38 Jahren 11 Monaten meine innigstgeliebte Frau, meine gute Mutter, unsere herzengute unvergleichliche Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Tante, **Frau Lina Ludwig geb. Müller**
L. Kleinschöcher, Wigandstr. 21, I. M.
In tiefstem Schmerze
Kurt Ludwig u. Sohn
Familie Hugo Müller
nebst allen Angehörigen.
Die Beerdigung findet Montag, 1/2 2 Uhr, vom Trauerhause Wigandstraße 21 aus statt.

Eine neue Puppe umsonst
können Sie bei uns nicht bekommen, aber Ihre alte wird wie neu vorgerichtet in der

Plagwitzer und Connewitzer Puppenheilanstalt
von **Richard Junkhuhn** **Max Schleicher**
Moderne Friseursalons
am Plagwitzer Bahnhof am Kreuz
Friedrich-August-Straße 25. Bornastraße Straße 4.

Lungen- u. Tuberkulosekranke.
Sonnabend, den 20. November 1920, nachmittags 4 Uhr, findet im Volkshaus, Gesellschaftssaal, ein Vortrag des Genossen Stadtkorber, Dr. Popitz über das Thema: **Das Massensterben der Lungen- u. Tuberkulosekranken infolge des Krieges u. Unterernährung** statt. Alle Leidensgenossen sind hierzu herzlich eingeladen. Einberufer: Max Rudolf, V. L. Leubuscher Str. 71, I.

Gold-, Silber-, Platinware sowie **Alle Zahn-Gebisse** **Quecksilber** **Alt-Metalle kauft**
Schuster & Heise
Bayersche Strasse 33. *

Kupfer, Blei Messing, Zink kauft G. Heise & Co. Turnerstraße 13. *

FELLE
Hason, Kanin, Ziegen etc. **Schafwolle** kauft Daub im Durchg. Katharinenstr. 13. „Bunte Wölfe“.

Mein Sonnenschein, mein Lebensglück ist von mir gegangen!
Nach langem schwerem Leiden verchied am Sphage meine innigstgeliebte, herzengute, liebe kleine **Lotti**
im 14. Lebensjahre. In tiefstem Weh
Frieda Kühn
nebst Angehörigen.
Beerdigung findet Sonnabend, vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, L. Lind., Markt 8, aus statt.

Marktfahrer
Große Posten **Frauenschnürzen**, eigenes Fabrikat, **Damenjackets** und **Blusen** kragen bietet Berliner Kaufmann, zur Zeit **Leipzig, Grüner Baum, Köpflatz**, zur sofortigen Lieferung an.
Jedes Stück ist vorzüglich zum Verkauf.
Conrad Fiasch
9—1 Uhr, 3—7 Uhr, Donnerstag bis Sonntag Abend.

Achtung! Billige Fleischtage!
Frisch. Rindfleisch zum Kochen 10.— Mk. u. brt. 1/2 Pf. 13.— Mk.
Geschabtes Pf. 12.— Mk.
Gehacktes Pf. 12.— Mk.
ff. Fleisch- u. Wurstwaren in bester Güte.
Bruno Bauer
Eiffenstraße 32. Telephon 6193.

Statt Karton! Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergleichlichen Vaters und Schwiegervaters **Karl Pötzsch**
sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden, den Angestellten und Mitarbeitern der Firma Atlaswerke Köhler & Co., sowie allen Hausbewohnern unseren herzlichsten Dank. In tiefer Trauer
L. Stötteritz, Wackerstr. 24, 18. Nov. 1920
Hedwig Pötzsch nebst Tochter
Alfred Steinbrink als Beistützigem sowie die übrigen Hinterbliebenen.

Jimmie Higgins von Upton Sinclair.

141

Das Erscheinen des "Arbeiters" mußte trotz allem verschoben werden. Als Genossin Mary Allen am Tage nach dem Brand...

Die Mitglieder fanden disputierend herum. Was konnte man von einer Regierung erwarten, die ein derartiges Verbrechen befohl?

"Eine schöne Munition!" höhnte der Advokat. "Wofür," lautete die Antwort, "waren die Patronenhüllen bestimmt?"

Genosse Koeln, ein breitschultriger Glasbläser, mischte sich ins Gespräch. Die deutsche Regierung meldete, daß die "Lusitania" eine Ladung Flinten an Bord gehabt habe.

"Was mir unbegreiflich erscheint," bemerkte der junge Advokat, "ist die Art, wie ihr Deutsche für den Kaiser eintrete, und vor dem Krieg konntet ihr nicht genug über ihn schimpfen."

"Was mir unverständlich erscheint," gab Schneider zurück, "ist die Art, wie ihr Amerikaner für König Georg eintretet. Alle Zeitungen Wall Streets (Börsenstraße in Newyork) fordern dröhnend, Amerika möge in den Krieg eintreten — bloß, weil etliche Millionäre getötet worden sind!"

"Es scheint Ihnen zu entgehen, daß die größere Anzahl der Erzkennenen Arbeiter waren."

Genossin Mary Allen, die alle Menschen liebte, ergriff das Wort. — Waren diese Arbeiter in einer Grubenkatastrophe, die aus verbrecherischer Nachlässigkeit und Profitgier entstanden war, umgekommen, wären sie in einem Fabrikbrand getötet worden, weil es keine Notausgänge gab — niemand in Wall Street hätte ein Kriegsgeschrei angestimmt.

Dann sprach Emil Forster, und er wurde, wie stets, ruhig angehört. In diesem Streit, meinte er, hätten, wie bei jedem Streit, beide Parteien zugleich recht und unrecht. In der Wirklichkeit lägen etliche amerikanische und englische Kinder gegen Millionen deutscher Kinder, die die englische Regierung aushungern wolle.

Nun schneite der Wilde Bill auf. "Diese Streitereien über Deutschland und England verurlichen mir Leibschmerzen! Seht ihr denn nicht, ihr Idioten, daß ihr damit das Spiel eurer Herren spielt?"

Genosse Gerrity rief zur Ordnung und versuchte, die Tagesfragen zu erledigen. Es wurde das Protokoll der vorhergehenden Versammlung verlesen, über die Aufnahme neuer Mitglieder abgestimmt, dann erhob sich Genossin Mary Allen, um für das Zeitungskomitee Bericht zu erstatten.

Die Mittelung, daß das nötige Geld so schnell zusammengekommen sei, habe ihn angenehm überrascht, doch wären ihm auch gewisse Zweifel aufgekommen; er habe Erkundigungen einzuholen und entdeckt, daß hinter der Sache ein Geheimnis stehe.

Der Wilde Bill sprang von seinem Sitz auf. "Hat der Genosse etwas dagegen einzumenden, wenn die Munitionsarbeiter den Achtundtag fordern?"

"Nein," entgegnete Norwood, "selbstverständlich nicht; wenn wir aber zusammen mit anderen in den Kampf ziehen, so müssen wir wissen, wer sie sind und was für Ziele sie verfolgen."

Stimme durch den Raum. In seiner Erregung hatte er völlig sein Versprechen, das Geheimnis zu wahren, vergessen.

"Hat er seine Papiere vorgewiesen?" Erneutes Schweigen. "Ich will keine Verdächtigungen..."

"Ich will nur, daß die Ortsgruppe genau wisse, worauf sie sich einläßt. Es ist in Leesville kein Geheimnis, daß Geld veranlagt wird, um in der Empiriefabrik Anarchie anzuzetteln."

Der junge Advokat jedoch beharrte auf seinen Worten, gab Schlag um Schlag zurück. Sie verlangten Beweise? Hätten sie von einer kapitalistischen Verschwörung erfahren, die bezweckte, die Gewerkschaften der Stadt zu vernichten, würden sie dann auch Beweise fordern?

"Kurzum," brüllte Schneider, "Sie halten jeden Verdacht für gerechtfertigt, bloß, weil es sich um Deutschland handelt!"

Wieder tönte ein Flüstern auf, diesmal aus Mary Allens Munde; sie schien einen Chor erwartet zu haben, bläkte sich verzerrt um, da alle schwiegen.

Der junge Norwood, der seine deutschen Genossen gut kannte, lachte spöttisch. "Eure Regierung verkauft Wandbriefe in Amerika, der Ertrag soll angeblich den Familien der Gefallenen und den Invaliden zugute kommen."

"Das Geld bleibt in Leesville," behauptete der Advokat, "und wird verwendet, um in der Empiriefabrik einen Streit zu organisieren."

Ein Duzend Leute verlangten das Wort; Schneider ergriff es, weil er lauter zu sprechen verstand, als alle andern.

"Ich glaube es!" rief Genosse Koeln. "Ich auch!" "Ich auch!" stimmten andre ein.

Das Geld bleibt in Leesville, behauptete der Advokat, und wird verwendet, um in der Empiriefabrik einen Streit zu organisieren.

Kleine Chronik.

Drittes Sinfonieorchester der Reichlichen Kapelle. Der ausgezeichnete Streichkörper des Reichlichen Orchesters gelangte diesmal voll zur Entfaltung. Sibelius' Suite zum Schauspiel König Christian II. kam mit aller Weichheit und Silbe heraus.

Drittes Konzert des Konzertvereins. Ein Abend der feinen Reize und innerlichen Wirkungen! Nicht Wirkungen auf Nerven oder Verstand, wie die Modernen sie so oft am Schreißstich ausflügeln, sondern Wirkungen gefühlsmäßiger Art.

Konzerte. Alexander Arsenieff präsentierte sich als äußerst gewandter und geeigneter Violspieler. Er ist durchaus Virtuoso, nicht mit alzu feinem und strengem musikalischen Empfinden belastet, und hat großen Sinn für Effekte und technisches Raffinement.

Neubelegungen im Siegfried. Eine ausgezeichnete Brünnhilde gibt Emma Streng. Ihr umfangreiches, wohlklingendes und technisch vorzüglich gemeistertes Organ und ihr würdevolles und urkräftiges Spiel lassen sie für diese Rolle geradezu als prädestiniert erscheinen.

Reife Besetzungen im Siegfried. Eine ausgezeichnete Brünnhilde gibt Emma Streng. Ihr umfangreiches, wohlklingendes und technisch vorzüglich gemeistertes Organ und ihr würdevolles und urkräftiges Spiel lassen sie für diese Rolle geradezu als prädestiniert erscheinen.

Künstlerischer Tanz. Die Zahl der künstlerischen Tanzveranstaltungen wächst von Tag zu Tag. Das ist wohl verständlich, denn jede Zeit und jede Gesellschaft, deren Gestaltungsart auf dem Gebiete der strengen und reinen Künste wie Musik, Plastik usw. erlahmt ist, neigt zur Bevorzugung von Kompromißgebilden aus verschiedenen Künsten ohne innere Einheit.

Koda Koda, der bekannte Vertreter der Münchner Satire, zeigte an seinem Vortragabend leider, daß man seine Schürzen und Schwänke besser liest als sich von ihm erzählen läßt.

Einen neuen Aufführungsfilm über die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen hat die Kulturstelle der Universität Film-K.G., Berlin, in Verbindung mit der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hergestellt.

Der Film hat sich endlich einmal frei von der geschmacklosen Abschredungsmethode, die wir aus früheren "Aufführungs"-Films und Dramen und aus Ausstellungen gewöhnt sind. Er beschränkt sich vielmehr darauf, eine völlig objektive, wissenschaftliche Darstellung der Fragen zu geben, und dies in einer außerordentlich geschickten und wirkungsvollen Weise.

Werbefunk. Keine andre Erscheinung in unserm jetzigen Wirtschaftssystem hat eine solche Bedeutung für die künstlerische Erziehung des Volkes wie die Reklame.

Städtische Theater. Im Alten Theater geht am Sonnabend Kleists Bentheliea und Sonntag Sternheims Marquise von Kreis nach längerer Pause wieder in Szene.

Die "Internationale" wird heute und morgen, Sonnabend, 1/8 Uhr im Felsenkeller gespielt.

Leipziger Volkstheater. Sonntag, den 28. November, vormittags 11 Uhr, findet das Herbstkonzert im großen Saale des Volkshauses statt.

Bunte Nachmittage für die Jugend. E. S. Bethges Schelmenpiel Die Hussiten vor Raumburg wird Sonnabend, nachmittags 1/4 Uhr, im Schauspielhaus wiederholt.

Wachsende 80 Wä. Bunte Nachmittage für die Jugend. E. S. Bethges Schelmenpiel Die Hussiten vor Raumburg wird Sonnabend, nachmittags 1/4 Uhr, im Schauspielhaus wiederholt.

Gewerkschaftsbewegung.

Achtung, Betriebsräte, Arbeiter- und Angestelltenräte, Betriebsobmänner!

Für nachverzeichnete Industriegruppen finden Volkstagesversammlungen statt:

Gruppe VI, Papierindustrie und Graphisches Gewerbe, Montag, den 22. November, Volkshaus, großer Saal. (Referent Genosse Schilling.)

Gruppe I, Bank-, Handels-, Versicherungs- und Sozialversicherung, Montag, den 22. November, Volkshaus, Gesellschaftsaal. (Ref. Genosse Klemm.)

Gruppe XI, Metallindustrie, Mittwoch, den 24. November, Volkshaus, großer Saal. (Referent Genosse Schilling.)

Gruppe XII, Staatliche und kommunale Behörden, Donnerstag, den 25. November, Volkshaus, Café links. (Referent Genosse Seger.)

Gruppe II, Bauindustrie, Freitag, den 26. November, Volkshaus, Gesellschaftsaal. (Referent Genosse Schilling.)

Tagesordnung in allen Versammlungen:

1. Kätzelongreß und Aufgaben der Betriebsräte.

2. Richtlinien.

Außerdem Gruppe VI als 3. Punkt "Arbeitsordnung".

Die Versammlungen beginnen pünktlich um 7 Uhr abends. Zutritt nur gegen roten Ausweis.

Ausweiskarten, die noch nicht abgeholt sind, werden im Gewerkschaftskartell, Abteilung Betriebsräte, Gerberstraße 1, ausgegeben.

Gewerkschaftskartell Leipzig.

Bewegung der Fleischer.

Die organisierten Fleischergehilfen von Naumburg, Weiskensels und Grimma haben den Fleischerinnungen Lohnforderungen gestellt. Die Fleischerinnungen glauben auch heute noch es nicht notwendig zu haben, dem Gehilfen auch nur das geringste Entgegenkommen zu zeigen. War es früher gang und gäbe, daß die Fleischergehilfen bei einer 80-90stündigen Arbeitszeit in der Woche einen Stundenlohn von 20 und noch weniger Pfennigen erhielten, so glauben die Fleischermeister, das den Gehilfen auch heute noch bieten zu können. In den oben angeführten Orten werden Wochensöhne von 30 bis 50 Mk. bezahlt. Die

Fleischermeister haben während der Zwangswirtschaft mächtig Geld verdient und verdienen es noch heute. Erst sagten sie: "Nur bei Einführung der freien Wirtschaft ist es möglich, Gehilfen zu beschäftigen!" Jetzt aber schmeißen sie die Gehilfen auf die Straße, um mit Hilfe ihrer Dienstmädchen und Lehrlinge die Arbeit allein zu machen. Sie kennen alle nur ein Bestreben: Nur möglichst schnell reich werden! Was kümmert sie die anderen?

Die Fleischergehilfen werden sich nicht so ohne weiteres an die Wand drücken lassen, sie werden alles daran setzen, damit sie zu ihrem Recht kommen. Wir sind gewiß, daß uns die Arbeiterklasse in unserem Kampfe unterstützen wird.

In Leipzig entlassen die Fleischermeister ihre Gehilfen aus den wichtigsten Gründen. Alle Vorstellungen sind nutzlos. Sogar vor niedriger Vereidung lächeln die Meister nicht zurück. Zentralverband der Fleischer u. B. Deutschlands, Bezirk Leipzig, Geschäftsstelle Leipzig, Gerberstr. 1. Tel. 15 180.

Der Angestelltenrat bei dem Rat der Stadt Leipzig.

In einer am 11. November stattgefundenen Versammlung des Zentralverbandes der Angestellten verlangten die Mitglieder Aufschluß über das angestelltenfeindliche Verhalten einiger Mitglieder des Angestelltenrates beim Rat der Stadt Leipzig. Einstimmig wurde beschlossen, die dem Zentralverband der Angestellten angehörenden Mitglieder des Angestelltenrates zu einer für Montagabend anberaumten Versammlung zu laden und von ihnen Bericht über ihre letzte Tätigkeit zu fordern. Der Angestelltenrat hat zu 283 Klindigungen der Angestellten seine Zustimmung erteilt. Darunter sind Kollegen, die erst nach der obigen Versammlung auf die Klindigungsliste gesetzt worden sind, nur aus dem Grunde, weil sie das "Verbrechen" begangen haben, den Angestelltenrat zu kritisieren.

Statt nun in der Versammlung des Zentralverbandes der Angestellten zu erscheinen, hat ein Teil des Angestelltenrates unter Führung des Herrn Heinig mit dem gelben Gewerkschaftsbund der Angestellten und dem Gewerkschaftsbund launmännischer Angestelltenverbände eine gemeinsame Versammlung nach der Köpckestraße einberufen. Man scheute die Kritik seiner eigenen Verbandskollegen in der zur gleichen Zeit tagenden Versammlung des Zentralverbandes der Angestellten und veranstaltete eine wilde Hejze gegen den Zentralverband. Darin lieferte man den unternehmerfreundlichen Angewerkschaften 5000 Klindigungsmaterial. Den geklindigten Angestellten wurde aber empfohlen, sich mit der Klindigung ihrer Stellung abzufinden. Es wurde ihnen gesagt, sie erhielten eine Abfindung von einem Monatsgehalt. Wir möchten unsere Kollegen vor diesen leeren Versprechungen warnen.

In der vom Zentralverband nach dem Volkshaus, Gesellschaftsaal, einberufenen Versammlung, die sehr gut besucht war, kam aus den Reihen der Kollegen einstimmig zum Ausdruck, daß es bei einigen Mitgliedern des Angestelltenrates nach ihrem ganzen Auftreten so er schien, als wenn sie die Vertreter des Rates selbst wären. Wir werden über die Einzelsfälle, die in der Versammlung zur Sprache gekommen sind, die Kollegen noch näher informieren. Nachstehende Resolution fand einstimmige Annahme:

„Die am 15. November im Volkshaus stattgefundenen Mitglieder-Versammlung nahm Kenntnis von den ausgesprochenen Klindigungen, die leichtfertigerweise die Zustimmung des Betriebsrates gefunden haben. Es wird festgestellt, daß der Betriebsrat den Entlassungen zugestimmt hat, ohne den Vorschlag der Arbeitsklindigung (unschlüssige Arbeitszeit) ernsthaft zu vertreten. Die Versammlung verurteilt auf das Schärfste, daß der Betriebsrat die vom Rat vorgeschlagenen Klindigungen nicht abgelehnt habe. Die Versammlung verurteilt weiter das angestelltenfeindliche Verhalten dieser Betriebsratsmitglieder und spricht diesen Betriebsratsmitgliedern das Vertrauen ab. Gegen Mitglieder des Zentralverbandes der Angestellten, die sich in verbandsschädigender Weise vergangen haben, ist das Ausschlußverfahren beim Hauptvorstand zu beantragen.“

Zentralverband der Angestellten. Leipzig, Braustraße 17.

Achtung, Eisenhandlungsarbeiter! Laut Vereinbarung mit dem Arbeitgeberverband des Eisenhandels tritt ab 1. November eine Erhöhung der Grundlöhne um 15 Prozent ein. Wir fordern unsere Mitglieder auf, die Lohnerhöhung da, wo sie noch nicht ausgezahlt wurde, sofort zu fordern. Ueber Zwischenfälle ist dem Bureau Mitteilung zu machen. Deutscher Transportarbeiter-Verband, Hauptstelle Leipzig.

Landarbeiterstreik in Pommern.

Stettin, 19. November. W. T. B. Gestern sind im Regierungsbezirk Straßund einschließlich der Insel Rügen die Landarbeiter in den Streik getreten. Der Ausstand ist auf eine Entscheidung des Amtsgerichts von Greifswald zurückzuführen, die Arbeitrentlassungen als berechtigt anerkennt.

Arbeiter! — werbt neue — Volkszeitungsleser.

Enorm preiswerte! Schuhwaren!

Damen-Halbschuhe eleg. Form, m. Lackkappe, 98.- 85.- 78.- Damen-Halbschuhe farbig 118.- 138.- 85.- Damen-Kreuzspangen sehr elegant u. chik 118.- 98.- 85.-

Damen-Stiefel enorm preiswert 168.- 138.- 108.- Damen-Lack-Hochsch.-stiefel enorm preiswert 155.- 138.-

Damen-Weitschaft- und Normalstiefel für empfindliche Füße in selten großer Auswahl.

Posten hochelegante Hochschaffstiefel in schwarz, Lack, farbig u. mit farbigen Einsätzen enorm preiswert!

Herren-Stiefel in außergewöhnlich großer Auswahl in Original-Goodyear-Welt und durchgenäht, schwarz und farbig 210.- 188.- 148.- 128.-

Kinder- und Burschen-Stiefel Prima Lederstiefel mit Stoffeinsatz, la. Lederboden Gr. 27/30 31/35 36/39 57.- 67.- 88.- braun Rohleder sehr stark Gr. 27/30 31/35 36/39 89.- 98.- 128.- Rindbox hochelegante Form Gr. 27/30 31/35 36/39 89.50 98.50 148.-

Große Posten Filz-, Walk- und Tuch-Pantoffel, -Hausschuhe u. -Schnallenstiefel

Posten imittierter Cord-Hausschuhe m. warmem Futter Gr. 19/24 25/30 31/35 für Frauen für Männer 3.50 4.90 5.90 7.50 8.80

Holzsohlstiefel in allen Größen vorrätig.

Reiß Reichsstraße 26 Achten Sie auf Nummer

Angebot

zu enorm billigen Preisen

- Wintermäntel aus molligen, warmen Flauchstoffen in neuen, eleganten Formen. Mk. 195 295 395 495 575
Astrachan-, Plüsch-, Veloursmäntel, gute Qualitäten, letzte Neuheiten Mk. 385 550 675 950 1200
Jackenkleider in einfacher u. eleganter Ausführung a. gewirnten u. reinwoll. Stoffen Mk. 185 250 375 575
Strickjacken a. Seide, Wolle, Strickstoff, richtige Längen, alle Farben für den Winterport Mk. 45 120 180 295 395
Regenmäntel aus Covercoat, Gabardine, Seide, vorzüglich bewährte Qualitäten ... Mk. 195 250 375 475
Kleider f. Straße u. Gesellschaft aus Seide, Wolle, Samt. Große Auswahl in Ganzkleidern Mk. 150 250 350 450
Röcke a. Seide, Samt, Sheolof, Tuch, Gabardine, moderne Formen ... Mk. 50 75 125 180
Blusen, ganz aparte neue Formen aus Seide, Wolle, Samt und Schleierstoff ... Mk. 39 49 75 120 150
Servierkleider aus Stoff, Leinen, Dress und Alpaka ... Mk. 115 125 150 175
Silberröcke, Mafinees aus Siderdaunenstoff, Seide, Samt u. modern. Formen Mk. 95 120 175 250

Für Kinder und Backfische:

- Kindermäntel aus Flauchstoffen Mädchenkleider a. Seide, Wolle, Samt, Doile
Backfischmäntel in mod. Formen Knabenanzüge u. Paletots aus gut. Stoff Mk. 135 180 350 450 Mk. 98 145 190 230
Pelzgefütterte Mäntel, Pelz-Paletots, Pelz-Muffen, Stolas und Hüte

Franz Eberl

Größtes Spezialhaus f. Damen-, Backfisch- u. Kindergarderobe l. S.

Achtung! Von Freitag nachmittags ab verkaufe ich Sammelfleisch, Pfd. 11.- Mk. Rindfleisch . . . Pfd. 11.- Mk. Gehacktes . . . Pfd. 12.50 Mk. Diverse Wurstwaren in bekannter Güte. L.-Gohlis, Möckernische Strasse 27.

Achtung! Billiges Fleisch. Freitag und Sonnabend Prima frisch. Rindfleisch, Pfd. 10 Mt. Chr. Müller, Volkmarzdorf Kirchstraße 48.

Johann Gottfried Seume Ein literarisches Porträt Auswahlte Werke Seumes Herausgeg. u. eingeleitet von Wilhelm Sauckenstein. Preis geb. 10.00. brosch. 7.50 Leipzig Buchdruckerei A. G. Abteilung Buchhandlung Leipzig, Tauchaer Str. 19/21 Postfachkonto Nr. 33477 Die Aussträger und Filialen der Volkszeitung nehmen Bestellungen entgegen.

Kältechub 50 Proz. Seemannsdepotaris! Strinemann & Krausche Grimmaischer Steinweg.

Weihnachts-Kerzen!

in elegantem Karton 12 Stück verpackt, hat noch abzugeben Mutterkarton der Nachnahme

Chemische Fabrik Becher Leipzig, Eisenbahnstraße 98.

Hosen zum Teil eigene Anfertigung

Buckskin, schwere Qualität . . . Mk. 68.- Zwirn, schwere Qualität . . . Mk. 86.- 58.- Leder, gestr., schwere Qualität . . . Mk. 82.50 Stoff-Hosen, haltbare Stoffe, zur Auswahl.

Metzgers Berufskleiderhaus Windmühlenstrasse, Ecke Liebigstrasse.

Geschäfts-Eröffnung!

Unsere werten Gärten, Nachbarn, Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß wir am heutigen Tage die Gastwirtschaft zum Goldenen Adler 2. Blagwitz, Ernst-May-Str. 12, Ecke Forststr. käuflich übernommen haben. — Wir bitten, das uns in unserem früheren Lokal „Zur Sänerklaufe“ während 15 Jahren entgegengebrachte Vertrauen auch auf unser neues Unternehmen gütig übertragen zu wollen. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, das in uns gefetzte Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll

Paul und Minna Klensch.

Sonnabend, den 20. November, abends 7 Uhr, Sonntag, den 21. November, nachmitt. 3 Uhr: Großes Preis-Staten mit Zahlenreizen

Metallarbeiter

Sonntag, den 21. November, vormittags 9 Uhr

Berammlung

für sämtl. im Metallarbeiterverband organisierten Betriebsräte u. Funktionäre im Zentraltheater (großer Saal), Gottschedstraße.

Tagesordnung:

Bericht über die Lohnverhandlungen mit dem Metallindustriellen-Verband.

Das Erscheinen sämtlicher Betriebsräte ist unbedingt Pflicht. Eintritt nur gegen Verbandsbuch und Ausweiskarte.

Sport-Zigaretten
M. 218.—
per 1000
M. Glaser, Leipzig 3
Katharinenstr. 17
Fernsprecher 3918

Metallbetten
Stahldrahtmatr., Rindbett, Polster an jedem, Katal. frei
Eilenmühlstraße, Süd 1. Etage.

Insolvente sind nicht an die Redaktion sondern an d. Expedition d. Zeitung, Volksgesetz, zu richten.

Ata

reinigt und scheuert alle Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw.

Bestes Scheuerpulver
für Haushalt, Gewerbe und Industrie.

Vorzüglicher Herdputz.
Überall erhältlich.

Henkel & Cie., Düsseldorf
Fabrikanten von „Sif“ und Henkel's Bleich-Soda.

Kleiner Anzeiger

Arbeitsmarkt

Reisende! Hausierer!
zum Verkauf v. Herren- u. Damenkleidern gesucht. Verdienst bis 500 Mark täglich. N. Gold, Kolonnenstraße 2, Aufa. B. II.

Laufbursche
m. best. Zeugnisse sofort gef. Zu meld. b. Mor Arate & Edlich, L. Neustadt, Tauchaer Str. 51

Handstrickerinnen auf Zaden, Bandstrickerinnen gef. **Maschinenstricker** gef. **Wendende Verkäuferin** sofort gesucht für Filzgeschäft in Kleinschöner, Driesaustr. 6.

Verkäufe

Achtung! Rindfleisch billig
Pfund 8 Mt. und 11 Mt. **Gehacktes 12 Mt.**
Sudwigstraße 20.

ff. Rüben-Speise-Syrup
eingetroffen à Pfd. Mt. 2.00
Wurzner Straße 103, Eßfab.

Rieser-Rohrbrat 18.00
Ba. Speisemöhren 3tr. 28.00
Zafeläpfel u. Birnen 1.50
Bohnen (schwarz) 1.50
verkauft **Reinhold Krug, Sommerfeld, Leipzig Str. 97, II. r.**

Damen-Kleiderstoffe
echt extra billig!
1 Pfd. **Colienne**
in 6 aparten neuen schönen Farben
100 cm br. mtr. 68.—
Ein Posten Kleiderschotten
90 cm breit. 29.50
Cheviot marine
130 breit prima 78.—
100 breit prima 37.—
Eleganter Kaschmir
Serge, feinste Kleiderware
130 cm breit 135.—
Elegante Popeline, Serge Kammgarnstoffe
für **Kleider-Kostüme**
i. allen modern. Farben
105 cm | 95 cm breit
m 105.— | 75.— 67.50

Für Händler und Wiederverkäufer besondere Preislisten.

Kaufhaus Gebr. Held
Q. Lindenau
Merseburger Str. 84
Eck Demmeringstraße.

Existenz
gründen Sie sich durch den Verkauf von Zigarren, Aigars etc. an Hotels, Land- u. Gastwirtschaften auf eigene Rechnung od. Vertret. Ausf. Off. u. Z. 52 a. Exp. d. Bl.

Echt dänischer Kautabak
in 25-Dere-Originalpackung keine Exportware für Wiederverkäufer.
Vertollt und handverollert.
Tabakwerkmann, Wälsch
Gebrüder 1908.

Praktische Geschenke:
Handarbeiten v. Mt. 1.85 an
Wandarten v. Mt. 0.50 an
Theodor Schulze & Co., Eissenstraße 34.
D. Stiefel, braun, berb. Maß arb. 36-37, falt u. 180.00 u. 19. D. Stiefel, rad m. 181 bis 36-37 110.00, Laufst. Str. 23, II. r.

Baletot/Ulster
Anzüge/Sofen billig neu und getragen
Windmühlentstr. 33, I. Etg.

Neuer eleg. Baletot 200
Ulster, sowie Anzüge, je 4.50
Sofen um, umst. sportl. perf. **Vollat, Al. Fleischergasse 12 III**

Militärulster
neu in Sportform
nt. Ad. Frommannstr. 12. 2b. Lind. am Markt, Henrichstr. 4
Brandis, Kaufm. E. Enge.

Anab. Ulst., 10-12, 1. et. prsm. Rnauthalner Str. 30, II. r.
Anzug, Ulst., Cutaway, Frad
verk. bill. **Panne Str. 10, I. r.**

Gehrock-Anzug
billig zu verkaufen
Windmühlentstr. 33, I. Etg.

! Von Herrschaften!
wenig gebr. Herren- u. Damen-Garderobe, Kostüme, Kleider, Mäntel, Röcke, Blus., Schuhe, Pelzhaare u. Federbett, a. bill. **Preis! Hanf, Steinweg 26, I. r.**
Ans., 150 u. 275.00, Ulst. 125 u. 275.00, Demmeringstr. 72, II. r.

Neue u. getrag. Herren-Garderobe
Militärulster, Wäsche, Schuhe, Stiefel verfert.
Wadewitz neben **Maria**
Windmühlentstr. 33, I. Etg.
kein Laden, nur 1. Etage.

2 gefreite Hosen, 125 u. 150.00, eleg. **Cutaway-Anzüge**
mit gefreite. Soje. 350 u. 475.00
verf. **Panne Str. 10, I. r.**

Eleg. Cutaw. u. Jaf.
Ans., md., 300 u. 475.00, Soje gefre. 150.00 **Burast. 13, II. r.**

W. Jaf., Ans., br. u. bl., et. Cutaway m. W. Fradit. 350 u. 475.00, Sp. Ulster m. Burast. 13, II. r.

Anzug, dt. bl., neu, mit Gr. S. Schuhe, 2 Paar, Größe 40, Wagen, auflegb., Wehmüller nt. W. W. Nonnenstr. 32, III. r.

M. Jafettanuga, Sportulster u. 490, 290, gefre. Dose 115 u. 175.00, Unger, Spichernstr. 1, III. r.

Jaf. Ans. f. S. u. Jüngl. Cutaway m. Smot. Gebra. Fradana. Kinderanz., Stiefel, Schuhe vt. Windmühlentstr. 33, I. Etg.

Jackett-Anzüge
in blau, neu, billig, 550.00
nt. Ad. Frommannstr. 12. 2b. Lind. am Markt, Henrichstr. 4.
Brandis, Kaufm. E. Enge.

Mahaus, 125, Brich. Ans. 255.00, Ulst. 175.00, Koblartenstr. 44, II. r.
Jaf. Jaf., Trauerh. II. W. U. Unger, Bernhardtstr. 37, III. r.

Jelen, gefreite. Hosen sportbill. u. v. Demmeringstr. 72, III. r.

Für Fußballspieler:
Hose, Serie, Gummistreifen, Schenkeinschützer, fait neu, vt. **Reichelstraße 16, III. r.**

Arbeitskosen à 30 Mk.
Engl. Lederh.-Hosen
ab 90.— **Markt**

Manchesterhosen, Arbeitsschuhe,
eisen, braune, gelbe u. schwarze
Piorren- und Berschen-Schnür-Schuhe
verk. billig in groß. Auswahl
Walter Fritzsche,
Leins. St. Frommannstr. 12. 2b.
Lind. am Markt, Henrichstr. 4
Brandis, Kaufm. E. Enge
Wittfar. Hosen, Rock u. Mantel
Lindenau, Henrichstr. 30, Sof. I.
20. W. Münt., Kapp. Sportwagen, 35.00, Thielestr. 10, II. r.

Achtung! Keine Ladenpreise!
Schöne Blusen und Kostümstücke
kauft m. at. u. bill. b. **Schubert, Lind., Demmeringstr. 78c, II. r.**
Gardin., Stor., n. u. abcr. 150.00, Stor. u. Ubergard., n., auf 125.00, Antonienstr. 46, I. r.

Warme Winter-Blusen
solide Ausführung, Stück 50.00
Zinn- und Bolle-Blusen
konfurrenz. bill. von 50.00 an
heinoib, Schenkenborst. 13, pt.

Damen:
Hemden 25.00
Hemdkleider 26.00
Schürzen 20.00
Herren-Hemden 25.00
Herren-Unterhosen 18.00
Hemdentuch u. Hemst. m. 14.00
Hemdentuch m. 16.00
Hemdtuch u. Kissen 140.00
Hemden-Bettuch St. 35.00
Hand- u. Wischtuch St. 6.00
Kohlgartenstr. 29, I. r. **Lints.**
Sonntags kein Verkauf.

Arbeits-Hemden, je 23.00
nt. Ad. Frommannstr. 12. 2b.
Lindenau a. Markt, Henrichstr. 4, 2b. **Brandis, Kaufm. E. Enge**

3 m. Milit.-Stoff, Anzüge u. Hosen, D. Münt., Pelzstrag., Bettuch, Babynä. u. Betten, Baerstraße 83, W. Sichernh. Federbett, Sophienstr. 31, I. r.

Umgeprete Herren-Hüte
wie neu, 30 Mt., zu verkaufen.
Sulprekerel
Grimmischer Steinweg 6.

Rein Leinen, weiß
Parahent, bunt u. w. B.
Bettwäsche, bt. u. w.
empfehle äußerst billig
Paul Böhme, Eibau
Muster zu Diensten
Gebr. Bettwäsche, Federbett, bill. **Bayerische Straße 42, III. r.**
2 Doppelbetten, sauber, je 250.00
3 Bett. m. at. 15. Matr., je 250.00 (2 gleiche), **Brüderstr. 10, I. r.**
Schranz Sch. Taubest. 33, III. r.

Wäsche
Militärhosen, Zivilbekleidung, Schuhe, Stiefeln, Fahrräder, Gold- und Silberhaken, Leibhausehne
kauft **Müller, Wurzner Straße 31**

Kaufgeuche
Kaufe stets! Herren- u. Damen-Garderobe, Wäsche, Schuhe, Federbetten, Leibhausehne, gold. Nachl. Berger, Kantstädter Steinweg 28, I. Tel. 10554.

Kaufe Herren-Garderobe, Gehrock-Anzüge, Militär-Mäntel, Hosen, Blusen, Schuhe, Stiefel, Wäsche, Leibhausehne, etc. gen. K. I. r. Kantstädter Straße 6.

Achtung!
Nite u. neue Herr- u. Damen- fachen, Wäsche, Möbel, Schuhe, Teppiche, Gold und Silber, Teppiche, Gardinen, Pelze, Fahnen, sowie an. Wirtsch. lauft jederzeit

Fr. Bittles **Vorkingstr. 12**
11010n, Carlseid, neu, a. vt. St. d., Ferd.-Sof. Str. 66, III. r.

Gebr. Damen-Garderobe
Möbel, Wäsche, Betten, Gard. Teppiche, Leibhausehne, Gold- u. Silberw., low. a. Nachl. lauft Reis Glaser, Tel. 1312
Kantstädter Steinweg 46 I. r.

Sämtliche Herren-Garderobe
a. Gehrockanzug lauft Hahn, **Panestr. 10, I. Dole auch ab.**

Kaufe Herren- u. Damen-Garder., Leibhausehne, Wäsche all. Art, Federbetten, Schuhe, ganze Nachlässe. Nummer, Reichstr. 14, II. T. 10527.
Gehrock m. W. w. Hufe lauft Mühlb. St. 7, I. r. Tel. 10932.

Sämtl. S. Gard., Gehrockanz., usw. I. Demmeringstr. 72, III. r.
2 groß. Teppiche, auch Taulu lauft Lt. **Henrichstr. 30, Sup.**

5

Klingen gratis
schleife ich bis 20. November 1920.
Besichtigen Sie bitte meine neueste **Schleif- u. Abzieh-Maschine**
für dünne Rasierklingen, die diese Woche im Schaufenster im Betrieb zu sehen ist.

Eligio Sauda **Nürnberger Straße 9.**
Spezialgeschäft für Stahlwaren.

Besonders preiswerte Damen- u. Kinder-Kleidung

Warme Blusen offen und geschlossen	75.00, 89.00	58.00
Kostümhose farbig, marine und schwarz	85.00, 75.00	65.00
Kostüme für Ball, Gesellschaft und Straße	175.00, 125.00	115.00
Mäntel artigen Winterstoffen	390.00, 275.00	225.00
Sportjaden	325.00	295.00
Sportjads u. Mützen zu den Jaden pass.	49.00 bzw.	45.00
Kinder-Kleider	32.00	29.00
Kinder-Mäntel	105.00	75.00
Aberziehhäutchen weiß u. farbig	38.00, 32.00	28.00

Die **Spielwaren-Ausstellung** ist eröffnet.

Max Sachse
G.-Gindenau
Lützner Str. 45-47

Note Plüsch-Tischdecke verk. **Flagwig, Birkenstraße 32, I.**

Kleiderkasten, Vertiko, Sofa vt. **Rappe, Nürnberger Str. 11.**

2 Kleider, 130-180.00, Romm., 3 Stühle b. Turnerstr. 9, II. r.

Kleiderstr. 280, Küchenstr. 200.00, vt. Pla. Schmiedestr. 7. v.

Schranz, Witt. m. W., Kobritz, Küche, 100.00, K. 19. v. I.

Küche, geb., ein. Wäschst. verk. bill. Körnerstraße 14. v.

Küche, komplett, u. Sofa vt. Rappe, Nürnberger Str. 11.

Sofa, modern, Chaiselongue, Stuhl, Auflegematrassen verk. Pl. Auflegematr. 21. v.

Sofa, Chaiselongue, 200-325.00 verk. Wolfstraße 58, vrt. I. r.

Sofa, neu, a. Jul., 450 Mark, Geneslerstraße 21, I. r.

Sofa, Küche, Imp., 2 Bett. m. W. Federb. vt. Ewalbstr. 17. v.

Chaisel., gutsch., 180.00, vt. Zimmermann, Spichernstr. 31. I. r.

Chaisel. on. Tisch. 110.00, 3. 5. II. r.

Tisch, poliert, zu verkaufen Schleich., Körnerstr. 69, I. r.

Sofatisch, 60.00, verk. Neud., Engelsdorfer Straße 7, vt. I.

Diplomat (Eiche), Chaisel, vt. bill. Krabl, Sichernh. Str. 57.

Wäschst. m. Marmorplatte zu verk. Lützner Str. 12, III. r.

Küche, Tisch mit 2 Stühlen, Schube, 28.00, Zither, Spielboie a. vt. Restaurant Reichelstr. 5.

Spielst. ar. m. Schrtz. prsm. a. vt. Klais, Wiltnerstr. 8, I. r.

Bettstelle, unterhalten, mit Matr. prsm. a. vt. Wolffm., Hildegardstraße 38, im Laden

Bett. m. W. Chaisel., Bodleit., Stühle, Schreibe, Kinderw., Spiel., Neul., Grammophon u. verid. vt. A. Delme Str. 60, 2b.

2 Nel.-Betten, mod., Chaisel, bill. Untere Wiltnerstr. 8, v. r.

Gif. Bett. m. W. 2 Stühlen, Rohleiche, Wäschst. Rb., Stuhl, Schauptf., Pupp. m. Wit. u. Sichernh., Bayerische Str. 83.

Ch. Kinderbettstelle zu verk. Klais, Creuzigerstr. 18, III. r.

Kinderbett m. Matr. verk. Neuloh, Auenstraße 7, I. v.

Geigen, n. u. n. billig, Neub., Frommannstr. 12, Frisch, 2b.

Uhren
Gold- und Silberwaren
Größte Auswahl in jeder Ausföhrung und Preislage.
Reparaturwerkstätte.
Max Karl Müller
Königsplatz 5.

25 **Bandoneons, Schw. 1. P. A., 11010n, Carlseid, neu, a. vt. St. d., Ferd.-Sof. Str. 66, III. r.**

Bandoneon, P. A., 100.00, oft. a. verk. Klais, Wiltnerstr. 24, v. I.

Grammoph., schön, m. Platt., 200.00, Grammoph.-Platt., die neuft. Stücke, St. 10.00, Brett. schneider, Merseburger Str. 2.

Konzertflöte u. Streichst. vt. Eilenbahnstr. 52, Friseur, Konzertflöte, fast neu, bill. Großschöcher, Seitenstr. 6, v.

Mähmaschine, gutnähend, vt. Rappe, Nürnberger Str. 11.

Mähmaschine, 100.00, vt. Ringm. 31, I. r.

Reinigungs- u. Wälzen neu u. gebraucht, verk. billig Fahrradfabr. Kreisstr. 46, 5. r.

Herren-Kad verkauft billig Kolonnenstraße 19, I. r.

Fahrer m. Pri. u. Gu., 350.00, vt. Schö. Stettiner Str. 123, IV. r.

Korb-Kinderwagen, elegant, modern, gepolstert, Kinder-Kappstuhl, Puppenwa. 5.00, vt. Pl. Merseburger Str. 2, II. r.

Korb-Kinderwagen, gutsch., verk. Schö. Stettiner Str. 127, vt. r.

Klappstuhl, Kindisch m. 2 St. vt. Lind., Henrichstr. 30, 5. I.

Puppenwa. u. Klappw. m. Wd. vt. bill. Wurzner Str. 68, I. I.

Puppenwa., eleg., Pupp.-Röhre, tol. Fellhauteleier, vt. bill. Neulohstr. 16, I. r.

Puppenwagen, klein, a. verk. Gutsmuthsstraße 24, III. r.

Puppenwagen, klein, a. verk. m. Zubeil., Eilenbahn, Kino, Puppenwagen und dergleich. Lind., Demmeringstr. 80, II. r.

Fellhauteleier m. Satt., schön, Puppenstube, Kaufmanns-Lad., Puppe m. Katt. bill. a. vt. Plaw., Merseburger Str. 2, II. r.

Herbertsk., eins. Wagn. u. Wd., Casarett, verid., Spiele verk. Neulohstr. 16, I. r.

19 Volt, Schlichtsch., u. u. abcr., Reichshof., Melldorfstr. 16, I. r.

Wachswannen
großer Posten, sehr billig, 70 cm lang 45 Mt. 90
a. and. Größ. 5. Prellentur. **Möller, Modau, Leonhardtstr. 11**
Reparaturrenommade I. 11339.

Wachswannen
70cm 50-Cm, Wadew. 45.4m
verk. Wolfstr. 44, im Laden.
Reparaturen. Tel. 31888.

2 Wachswannen, unterhalten, billig Körnerstraße 2, Laden.

Zwei Schuppen und Saden verkauft Ditzstraße 69, vt. r.

la. Obstbäume
Apfel-, Birnen-, Pflaumen-, Kirschen- u. Beerenobst emp. 5. Päch. Gärtnerei, I. r.
Lindenau, Henschelstraße 8.
Neuloh, Auenstraße 7.

Kaninchen, 7 St., 10 Wd., alt a. vt. Lind., Ungerstr. 17, vt.

Bermittelte Anzeigen
Die Beseid., die ich am 7. 10. 20 geg. Familie Bau ausgeg. habe, nehme ich reueu. zurück. 18. 11. 20. **W. Just.**

Großer gelber Zieh- Hund entlaufen. Gen. Futterkosten abzug. **Kraus-Feuerstein, Seumelstraße 8, vt. Sonntag, den 21. November**

Ausgabe von Kartoffel- und Gemüseland
in **Moökau**, am 31. August. Treffen früh Punkt 9 Uhr im **Ratseller** zu **Moökau.**

Skatspieler finden immer **Berliner Str. 26, W. Schäfer.**

J. Berleth-Institut
fein. **Gesellschaftsanziene**
J. Kindermann
Neumarkt I. I. Ed. Grimm, St.

Schuh- und Stiefel-? Reparatur-Werkstatt
von **Albin Reichel**,
Eutr., **Wilmhelminenstr. 21**
Sohl. u. Abf. herabgel. **Preis!**

Pelzhaus Krebs
Anfertigung feiner Pelzwaren
Hainstr. 20/24 **Auf 19082**
Anagen von 95 Mark an.
Wer wäscht und beieert aus Wäsche für Herrn? **Abz. an Schlichtsch. 18, Postamt Gohl.**
Aufpolst. v. Sofas u. Matr. bil. Lind., Gemeindeamtstr. 21.

Wohnungen
2fenstrige leere Stube mit Kochofen a. vermieten Gohl. **Schleudiger Str. 30, Sof. I. r.**

Kinderl. Eheleute such. 1 leere Stube od. 2 Kam. Näher, an **Sporer, U. Credestr. 10, v. I.**

Junges Paar sucht mögl. im Westen 2 leere Zimmer m. Kochof. f. 1. of. od. 1. Aug. u. **J. 1920 Fil. Kleinzißsch.**

Ab heute Freitags
Erstaufführung für Sachsen!



7
Akte

Der Film, den die ganze Welt spielt!

Durch die Quartiere

7
Akte



Erstaufführung!!!

Fesselnde und erschütternde Bilder aus den Höhen und Tiefen der menschlichen Gesellschaft.

Einlass 8 1/2 Uhr.

des Elends

und des Verbrechens

Grosses Apachen-Drama aus dem Jenseits der Gesellschaft!

Erstaufführung!!!

AUS DEM INHALT:
Frans Lichts Sturz - In den Tiefen - Die Polizei arbeitet überhaft an der Aufklärung des rätselhaften Geschehens - Jenseits der menschlichen Gesellschaft - Von Grasen überwältigt - Heibitz, ein Sonderling unter den Vagabunden - Wo das Elend nährt - Im Bauch der Kanäle - Ranzia - Im Tollhaus des Massenquartiers usw.

Beginn 4, 6.10, 8.15.

Windmühlstr. 7
(am Königsplatz)

Kammer-Lichtspiele

Windmühlstr. 7
(am Königsplatz)

Weisse Wand

Wenn Menschen heiße Tränen weinen

Ein Bild von Liebe und Leid.
6 erschütternde Akte

Herrin ihrer Tat.

Kriminal- und Sensationsdrama.
5 Akte 5

Luna-JUDEX II. Teil.

Lichtspiele

Leipzig-Eutritzsch
Schleierstr. (Linie 16)
Tel. 4914.

Von Freitag, 19. bis
Montag, 22. Novbr.

Das Rätsel der Kriminalistik:

3. Episode: Die fantastische Meute.
4. Episode: Der leere Sarg.

Und: Halbwelt I. Teil:

„Frauen“
Drama der Leidenschaft. 5 Akte.

L. Connewitz Lichtspiele im H. Kühnast.

Bornaische Str.

Heute bis Montag der glänzende Spielplan.

Fern Andra „Genuine“

Die Geschichte eines seltsamen Mädchens.
Packendes Drama. 6 gewaltige Akte.

Der Wilderer

Hochgebirgsdrama mit herrlichen Szenerien.
4 Akte. Hauptdarsteller: Alwin Neuss.

In 1 Stde. unt. Garantie
vernichten Sie Flöhe,
Kopfl., Kleber-, Filz-

Läuse

1. Brut (Nissen) bei Mensch u.
Tier mit „Kampolda“
gel. gelb. Bund. unschd. Verf.
Schleierstr. 12; Gohl., Kuh.
Hall-Str. 57; Pl., Josephstr. 17.

Billigste Gelegenheiten!
Wachstuche
Zischdecken, Taschen usw.

Linoleum Tapeten

B. Nestler, Eisenbahnstr. 99
an der Elisenstr.

Die Reichseinkommensteuer

von Rudolph West. - Preis 1.50 M.

Selbster Buchdruckerei W. O. Sauerer Str. 19/21

Kognak-Rum-Arrak Liköre



Jamaika-Rum-Verschnitt: Flasche Mk. 48.-
Kognak-Verschnitt: 45.-
Franz. Weinbrand-Kognak: 55.-
Gebirgsgeist Edelbranntwein: 40.-
sowie eine große Auswahl anderer Liköre und Weine.

Alfred Krieger Nachf., L.-Lindenau, Merseburger Str. 70.

Zschocher

Telephon 40960 Inhaber: M. Raschke

Ab heute bis Montag
Das gewaltigste dramatische
Filmwerk der Erde

Cabiria

Bisher verboten gewesen!
Das Tagesgespräch von Leipzig!

Über 4 Monate lang in New-York in dem
größten Lichtspiel-Theater der Welt bei stets
ausverkauftem Hause zur Vorführung gelangt!

mit einem extra starkbesetzten Trompeten-
und Posaunenchor.

Ferner ein weiteres erstklassiges Bel-
programm.
Einlass 4 Uhr
Anfang 1/5 Uhr.

FILMPALAST

L.-Lindenau, Gundorfer Strasse 31.
Ab heute bis Montag:

Cabiria

Der Kampf um die Weltherrschaft.

7 Der gewaltige italienische
Monumental-Film in
Riesensakten 7

Selt 1914 in Deutschland verbot. gewesen.
Nur für Erwachsene über 18 Jahre.

Lindenauer

Lichtspiel-Haus

Lützen-Str. 19, Nähe Markt / fr. Weltpanoptikum
Ab heute bis Montag:

Mirwal

Der Löwenpeiniger oder: Die Ver-
schwörung im Schlangenklub.

Eva May

In dem erschütternden Lebensbild
im Wirbel des Lebens.

Sonntag 3 Uhr grosse Jugendvorstellung.

Schlosskeller-Lichtspiele

Dresdner Strasse 56
Vom 19. bis 22. November 1920:

„Die Eisenbahnräuber“

Sensationswildwestfilm m. d. ber. Texas-Fred.
5 Akte.

„Die Herrenschneiderin“

Reizendes Lustspiel in 3 Akte, mit Grete Welxler
u. Julius Falkenstein v. Berlin. Itosidenztheater
Anfang Wochentags 5 Uhr. Sonntags 4 Uhr.
Gute Musik. Angenehmer Aufenthalt.

Weltspiegel

Lothringer Str. 80. Heute bis Montag ab 6 Uhr:

Milliarden-Testament.

Riesen-Sensationsabenteuer in 6 Akten.
Spuk auf Schloss Kitay. 5 Akte.

Schleußig

Ab Freitag:

Die schöne Miß Lillian.

Schauspiel in 5 Akten
nach dem Roman von H. Courths-Mahler.
Harry Hill
Der Geheimbund der Falken.
Großer Sensations-Film in 5 Akten.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: Jugendvorstellung.
Harry Piel: Aus 1000 Meter Höhe.

Wir bieten Ihnen heute etwas Besonderes!

Wir hatten Gelegenheit, auf einer
Einkaufsreise einige Posten besonders

preiswerte Schuhwaren

zu erstehen und stellen diese enorm billig zum Verkauf.

Schwarze
Herrenstiefel Mk. 105

Rindbox und Roßchevreau, fester Winterstiefel
mit guter Ledersohle

Braune
Herrenstiefel Mk. 125

elegante Form, gute Ledersohle.

Schwarze
Damensstiefel Mk. 98

Mittelschaft, fester Winterstiefel, gute Ledersohle

Braune
Kinderstiefel 78

extrastark, feste Ledersohle Größe 31,85 Mk. 88
Größe 27,90 Mk.

Sämtliche inserierten Artikel sind in unserem Schau-
fenster besonders übersichtlich ausgestellt!

Liebermann & Co.

Reichsstraße 4/6 (Spaaks Hof) - Eisenbahnstraße 55.

Welt-Theater

Spielplan vom 19. bis 25. November.

Erstaufführung!

Der Schrecken der Fremdenlegion

Die furchtbaren Erlebnisse
und Strapazen in der französischen
Fremdenlegion!

Nach einer wahren Begebenheit!
3 nervenspannende Akte.

Man sieht einen wegen der menschenunwür-
digen Behandlung fliehenden Fremdenlegionär
von schwarzen Soldaten ins Lager zurückge-
bracht und ist Zeuge der schrecklichsten Pei-
nigungen seitens des Lagerkommandanten,
einer menschlichen Bestie. Grausam authen-
tisch leuchtet der Film in das

höllische Leben der Fremdenlegionäre.

Unser hervorragender Film soll aufklärend
wirken und zugleich eine

Warnung für die Jugend
sein gegen die niedrigen Machenschaften der
auch in letzter Zeit in unserer Stadt
aufgetretenen Werber.

Otto geht auf Tour

Lustspiel in 3 Akten.
Wochentags: 4, 6 1/2, und 8 1/2 Uhr.